Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952 1952

116 (26.7.1952)

Visual Library

Offenburger Tageblatt

Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.50 zuzügl. 36 Pfg. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pfg. Im Falle höherer Gewalt, oder bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 16. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1777. Postschließfach Nr. 323. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 136 81

Nummer 116 | Samstag, 26. Juli 1952 | Ausgabe A | 141. Jahrgang

Nach der Rückkehr des Kanzlers nach Bonn

Bundesregierung bejaht ihre Aktivlegitimation zur Regelung der Saarfrage — Demokratisch gewählter Saarlandtag hat die letzte Entscheidung

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Unmittelbar nach der Rückkehr des Bundeskanzlers aus Paris am Freitagnachmittag startete die SPD eine offenbar von langer Hand vorbereitete Propagandaaktion, die der Bundesregierung das Recht bestreiten soll, vor Abschluß des Friedensvertrages eine endgültige Regelung der Saarfrage mit Frankreich zu vereinbaren. Wie wir hierzu aus Regierungskreisen erfahren, vertritt die Bundesregierung demgegenüber den Standpunkt, daß sie zur Vorablösung sowohl der Saarfrage wie auch jeder anderen Grenzregelungsfrage z. B. im Osten legitimiert ist, sofern eine solche Lösung vom deutschen Standpunkt tragbar ist. Die Rolle der Bundesrepublik als Trägerin des deutschen Staatsgedankens und der Bundesregierung als der alleinberechtigten, weil frei gewählten Sprecherin für das deutsche Volk, sei im Grundgesetz verankert und von den Alliierten anerkannt worden. Das im Deutschlandvertrag niedergelegte alliierte Vorbehaltsrecht zur Regelung von Fragen gesamtdeutschen Charakters in einem mit Deutschland frei vereinbarten Friedensvertrag werde dadurch nicht berührt.

Mit Rücksicht auf die am Freitag in Paris von Staatssekretär Hallstein mit Außenminister Schuman und Montanunionpräsident Monnet sofort weitergeführten Saarverhandlungen äußert man sich in Bonn zu diesem Teil des bisherigen Konferenzergebnisses nur sehr zurückhaltend. Nach hiesiger Auffassung können die auf Anregung des italienischen Ministerpräsidenten eingeleiteten zweiseitigen Saarbesprechungen aber nur dann zu einer brauchbaren Lösung führen, wenn ihr Ergebnis wenigstens in groben Zügen bis etwa zum 15. August feststeht. Man erinnert daran, daß zu diesem Zeitpunkt die Beratende Versammlung und der Ministerausschuß des Europarats zusammentreten und die Saarfrage in beiden Gremien zur Beratung kommen könne. Die Bundesregierung habe ihr dem Ministerausschuß eingereichtes Memorandum über die undemokratischen Zustände im Saargebiet bisher nicht zurückgezogen, sondern nur zurückgestellt. Die Frage müsse dort also behandelt werden, wenn sich nicht bis zum Beginn der Tagung eine vernünftige Lösung wenigstens in groben Zügen abzuzeichnen beginne.

Die Aussichten dazu werden am Freitag in Bonn zwar mit einer gewissen Zurückhaltung im ganzen aber doch freundlich beurteilt. Als bemerkenswert bezeichnete man die Vereinbarung sofort mit den Saarverhandlungen zu beginnen. Wie ein Sprecher der Bundesregierung erklärte, habe die Saarfrage so sehr die gesamten Verhandlungen überschattet, daß alle anderen Themen davor in den Hintergrund getreten seien. Dies gelte auch für die Bestimmung der Stadt Luxemburg als zum vorläufigen Sitz der Montanunion. Die erwartete Aussprache über den politischen Zusammenschluß Europas sei dagegen deswegen vertagt worden, weil in Den Haag immer noch keine Regierung gebildet sei und Außenminister Stikker nur als Mitglied eines geschäftsführenden Kabinetts an der Konferenz teilnahm. Der Sprecher verhehlte nicht, daß der Vorschlag Schumans, Saarbrücken nach der kurzen Luxemburger Uebergangszeit zum endgültigen Sitz der Montanunion zu bestimmen, alle Konferenzteilnehmer überrascht habe. Dies

Fortsetzung auf Seite 2

Panzer in den Straßen Kairos

Verschwörung hoher Polizeioffiziere gegen die neue Regierung

Kairo. Durch die Hauptstraßen Kairos ratterten am Freitag große Panzerkolonnen, nachdem Berichte über eine Verschwörung hoher Polizeioffiziere gegen die neue Revolutionsregierung General Nagibs eingegangen waren. Die Garnison von Alexandrien, wo König Faruk sich während der Sommermonate aufhält, wurde verstärkt. Führende Politiker der großen Parteien trafen zusammen, um über die „kritische Wendung der Ereignisse" zu beraten. General Nagib flog am Freitagabend zu Besprechungen mit dem neuen Ministerpräsidenten Maher Pascha nach Alexandrien.

Auf Befehl der Armeeführung sind drei Generale und zwei Oberste der ägyptischen Polizei verhaftet worden. Ihnen wird eine Verschwörung gegen die öffentliche Ordnung vorgeworfen. Einige hohe Armeeoffiziere waren bereits am Donnerstag unter der gleichen Beschuldigung verhaftet worden. Unter den verhafteten Polizeioffizieren sind der Kommandant der Kairoer Stadtpolizei und drei hohe Beamte des Innenministeriums. Generalmajor Sirri Amir Bey, der Befehlshaber der ägyptischen Grenzschutztruppen, und Geschwaderkommandant Hassan Akef Bey, einer der bekanntesten ägyptischen Flieger, versuchten am Freitag, mit einem Flugzeug nach Libyen zu entkommen. Sie mußten jedoch kurz vor der Grenze notlanden, wurden festgenommen und im Flugzeug nach Kairo zurückgebracht.

Der Präfekt von Kairo sagte am Freitag in einer Verlautbarung, die Polizei sei Herr der Lage in der Stadt. General Nagib teilte mit, daß die Militärzensur über Presse und Rundfunk vorläufig bestehen bleiben werde. Gewisse Zeitungen hätten versucht, Nachrichten zu verbreiten, die auf die nationale Gesinnung der Militärbewegung ein falsches Licht würfen. Zusammen mit der Polizei kontrollieren die Militärbehörden noch immer bestimmte strategische Punkte und wichtige Aemter in Kairo, darunter das Rundfunkgebäude.

Fünf Mitglieder von König Faruks Haushalt sind am Freitag zurückgetreten. Unter ihnen sind der Pilot, der Leibarzt und ein Privatsekretär Faruks. Ferner traten der Wirtschaftsberater Faruks und der ägyptische Regierungsvertreter im Aufsichtsrat der Suez-Kanalgesellschaft zurück.

Maher Pascha empfing am Freitag den britischen Geschäftsträger Creswell. Die Unterredung soll auf Wunsch Premierminister Churchills stattgefunden haben.

Hatte Flieger Grandval die Orientierung verloren?

(Drahtbericht unserer Bonner Vertretung)

Bonn. Mit großer Ueberraschung nahm man in politischen Kreisen Bonns am Freitag zur Kenntnis, daß der französische Hohe Kommissar im Saargebiet, Grandval, in Bonn weilte. Wie man uns auf Anfrage im französischen Kommissariat hierzu aber mitteilt, sei Grandval lediglich auf einem in der Umgebung Bonns in der französischen Zone gelegenen Flugplatz gelandet. Es könne sein, daß Grandval, der ein passionierter Flieger ist, im Nebel die Orientierung verloren habe? In deutschen Kreisen hält sich aber das Gerücht, Grandval habe seine mehr oder weniger zufällige Anwesenheit wenigstens zu einem für ihn offenbar am Tage nach der Pariser Saarkonferenz wichtigen Telefongespräch mit französischen Stellen benutzt. An offizieller deutscher Stelle erklärte man über die Anwesenheit Grandvals auf deutschem Boden nicht unterrichtet worden zu sein.

Stahlarbeiterstreik beendet

Durch Vermittlung Trumans nach 53 Tagen beigelegt

Washington. Die amerikanische Rüstungsproduktion kann endlich wieder auf vollen Touren laufen. Nach 53 Tagen ging der Streik der amerikanischen Stahlarbeiter am Freitag zu Ende. Der wichtigste Punkt eines am Donnerstag in Pittsburg erzielten Kompromisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Stahlindustrie und der Regierung ist eine Erhöhung des Stahlpreises um mindestens 5 Dollar und 20 Cents pro Tonne. Man erwartet nun ein neues Ansteigen der Lebenshaltungskosten in den USA, die bereits auf Rekordhöhe stehen. Ueber 650 000 Stahlarbeiter erwarteten am Freitag die Anweisung ihrer Gewerkschaft, die Arbeit in fast 400 Stahlwerken wieder aufzunehmen. Die volle Ingangsetzung der seit dem 2. Juni auf Sparfeuer gesetzten Hochöfen wird erst in vier bis fünf Tagen möglich sein.

Der Streik — der größte in der amerikanischen Stahlindustrie — wurde am Donnerstag durch Vermittlung Präsident Trumans zu folgenden Bedingungen für die Arbeiter beigelegt: 1. Durchschnittliche Erhöhung des Stundenlohns um 16 Cents, sechs bezahlte Feiertage im Jahr, drei Wochen Urlaub nach 15jähriger Tätigkeit in der Stahlindustrie, ein zweijähriger Arbeitsvertrag vom 30. Juni 1952 an, doppelter Lohn für Arbeit an Feiertagen, eine Erhöhung der Zuschläge für Spät- und Nachtschichten von 4 und 6 Cent pro Stunde auf 6 und 9 Cent. 2. Die bisherigen Angestellten, die nicht Mitglieder der Stahlarbeitergewerkschaft sind, dürfen nicht zum Eintritt in die Gewerkschaft gezwungen werden. Neu beginnende Stahlarbeiter sollen sich jedoch um die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft bewerben.

Keine Entscheidung im ersten Wahlgang

Chikago. Auf dem demokratischen Parteikonvent in Chikago wurde am Freitag im ersten Wahlgang noch keine Entscheidung über die Nominierung des demokratischen Präsidentschaftskandidaten erzielt. Nach inoffiziellen Zählungen erhielten Senator Estes Kefauver im ersten Wahlgang 299 eine halbe Stimme, Gouverneur Stevensen 249 Stimmen und Senator Russell, der Vertreter der Südstaaten-Demokraten, 238 Stimmen.

Geheimverhandlungen abgebrochen

Kommunisten verlangen Weiterführung der Besprechungen durch Stabsoffiziere

Tokio. Die dreiwöchigen Geheimverhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea sind nach 18 Sitzungen ohne Ergebnis abgebrochen worden. Der UNO-Verhandlungsführer, Generalmajor William Harrison, erklärte hierzu: „Wir sind einer Einigung heute nicht näher als am 4. Juli", als die Geheimsitzungen auf Wunsch der Kommunisten aufgenommen wurden. Nach Scheitern der letzten Geheimverhandlung am Freitag verlangten die kommunistischen Unterhändler die Weiterführung der Besprechungen auf Stabsoffiziersebene. Am Samstag findet eine Vollsitzung der Delegationen statt.

Gegenstand der Verhandlungen der vergangenen drei Wochen war das letzte Hindernis des Waffenstillstands, die Frage der Kriegsgefangenenrepatriierung. Ein UNO-Sprecher teilte mit, daß die Kommunisten in den Geheimverhandlungen einen Waffenstillstand angeboten haben, falls ihnen die Rückgabe von 116 000 gefangenen Nordkoreanern und Chinesen zugesagt wird. Insgesamt befinden sich rund 170 000 Gefangene im Gewahrsam der UNO.

Der UNO-Oberkommandierende in Korea, General Mark Clark und der amerikanische Botschafter in Japan, Robert Murphy, trafen am Freitag auf dem amerikanischen Luftstützpunkt Okinawa zusammen. Der Zweck des Zusammentreffens ist nicht bekannt.

Feuergefährliche Grenze

Von

Walter Lippmann (Washington)

Kaum ein Tag vergeht ohne einen Zwischenfall in Berlin, auf den Zugangswegen nach Berlin oder in der Nähe der sowjetischen Militärgrenze innerhalb Deutschlands und in der Ostsee. Diese Zwischenfälle scheinen zwei Hauptkategorien anzugehören. Zu der einen Kategorie gehören die Zwischenfälle, die von den ostzonalen und sowjetischen Behörden hervorgerufen werden, um die Westberliner zu beunruhigen und ihnen ständig vor Augen zu führen, daß Bonn und die Alliierten ihnen keinen vollen Schutz geben können. Es ist fast wie bei einem Mann, der tief im Dschungel steckt und ein großes Gewehr hat, um sich gegen Löwen zu schützen, aber kein Moskitonetz, um sich die Insekten fernzuhalten. Zu der anderen Kategorie gehören Zwischenfälle, die provoziert wurden, die man sich einbildete, die erdichtet sind oder die sich unbeabsichtigt in einem Grenzgebiet ergaben, das sich in höchster Spannung und in äußerstem Alarmzustand befindet. In einem solchen Grenzbezirk kann man niemals sofort mit Sicherheit wissen, ob es sich bei dem Zwischenfall um einen berechneten Schritt oder um den Mißgriff eines aufgeregten oder unfähigen Subalternen handelt, der aus Gründen des Prestiges und der Politik für seinen Fehler gedeckt werden muß.

Wenn man in Betracht zieht, in welch verrückter Art und Weise die einander unfreundlich gesonnenen Kräfte hier auf engem Raum zusammengedrängt sind, war in der letzten Zeit in bezug auf Berlin bemerkenswert, nicht wie viel, sondern wie wenig Zwischenfälle zu verzeichnen waren. Die Disziplin aller Truppen ist bisher besser gewesen, als irgendjemand vernünftigerweise hätte annehmen können, und die Art und Weise, wie die Befehlshaber auf beiden Seiten die Disziplin aufrechterhalten haben, war bisher einer der Gründe für die Hoffnung, daß die Sowjetregierung nicht beabsichtigte, den Bruch unheilbar zu machen. Nunmehr muß man indessen eine Wandlung zur Kenntnis nehmen, die darauf hindeutet, daß die sowjetische Politik Berlin jetzt zum Brennpunkt der Unruhe zu machen gedenkt.

Die zunehmende militärische Spannung in den Grenzbezirken ist darauf abgestellt, die öffentliche Meinung in Europa zu beeinflussen. Und das tut sie auch.

Der Unterzeichnung des Bonner Abkommens folgte die Drohung, daß die Ostzonenregierung mit sowjetischer Hilfe eine ostdeutsche Armee schaffen werde, die der westdeutschen Armee, die mit Hilfe der Westmächte aufgestellt werden soll, die Waage halten soll. Diese Drohung muß ernst genommen werden, besonders im Licht der zunehmenden Gewalttaten längs der Zonengrenze und rings um Berlin. Solange die Truppen, die einander in Deutschland gegenüberstehen, sowjetische und alliierte Truppen sind, wird das Risiko von Kämpfen in Deutschland durch die hohe Politik der Großmächte kontrolliert. Falls aber bewaffnete Deutsche bewaffneten Deutschen in dieser leicht entflammbaren Grenzregion gegenüberstehen, werden die Großmächte vielleicht nicht in der Lage sein, ihre jeweiligen Deutschen im Zaum zu halten — vielleicht wollen sie dies auch gar nicht einmal.

Durch ganz Westeuropa hindurch hat sich

Helsinki meldet:

Moderner Fünfkampf:
Goldmedaille: Hall (Schweden). Silbermedaille: Benedek (Ungarn). Bronzemedaille: Szoni (Ungarn).

Mannschaftswertung:
Goldmedaille: Ungarn. Silbermedaille: Schweden. Bronzemedaille: Finnland.

Schießen (freie Pistole):
Goldmedaille: Benner (USA). Silbermedaille: Leon (Spanien). Bronzemedaille: Balogh (Ungarn).

3000-m-Hindernislauf:
Goldmedaille: Ashenfelter (USA). Silbermedaille: Kasantzew (UdSSR). Bronzemedaille: Disley (England).

400-m-Lauf:
Goldmedaille: Rhoden (Jamaika). Silbermedaille: McKenneay (Jamaika). Bronzemedaille: Matson (USA).

Gewichtheben (Bantam):
Goldmedaille: Udodow (UdSSR). Silbermedaille: Namdjou (Persien). Bronzemedaille: Mirzai (Persien).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

im letzten Monat eine Art Bewegung ausgebreitet, die keinen geschlossenen Charakter trägt und gegenwärtig über kein besonderes Programm verfügt — eine Bewegung, um den bösen Tag hinauszuschieben, an dem sich zwei deutsche Armeen innerhalb Deutschlands gegenüberstehen. Die übliche Formel für diesen Aufschub ist der Ruf nach noch einer Konferenz mit der Sowjetunion. Es gibt aber auch sehr wichtige Elemente in allen westlichen Ländern, die zwar die Verträge (von Bonn und Paris) unterstützen, feste Anhänger des atlantischen Bündnisses sind, die Gefahr einer neuen Viermächte-Konferenz im gegenwärtigen Zeitpunkt erkennen, aber trotzdem entschlossen sind, den Tag hinauszuschieben, an dem sich in den zwei Hälften Deutschlands zwei deutsche Armeen befinden.

Es gibt hochgestellte und mächtige Persönlichkeiten in Westeuropa einschließlich der Bonner Regierung selbst, die zwar bereit sind, die Verträge zu ratifizieren, sich jedoch entschlossen haben, anschließend ein langsames Tempo anzuschlagen und sich Zeit zu nehmen, um eine neue Klasse deutscher Offiziere heranzubilden. Sie wollen sich nicht unter Druck dazu bringen lassen, das alte deutsche Offizierkorps in die Machtpositionen in Bonn zu setzen.

Diese Neigung zum „Langsam-Voran" ist keine Lösung der deutschen Frage. Sie ist auch keine politische Konzeption. Sie ist der Beweis dafür, daß dort, wo eine klare politische Linie dringend notwendig wäre, ein Vakuum besteht. Sie ist ein sicheres Anzeichen dafür, daß die gegenwärtige Politik der Westmächte an die Wiedervereinigung und Befriedung Deutschlands herangehen muß. Nur dann kann diese Politik die Unterstützung der Völker Westeuropas und nicht nur die nominelle und formelle Unterstützung der gegenwärtigen Regierungen finden.

Pankows Maßnahmen gegen die Kirche

Widersprüche und halboffizielle Erklärungen — Neue Versuche nicht ganz hoffnungslos

Drahtbericht unseres Berliner Vertreters

Berlin. Wie wir aus gut unterrichteten Quelle erfahren, sind gegenwärtig Bemühungen im Gange, die kirchenfeindlichen Maßnahmen, die Pankow in den letzten Tagen getroffen hat, zu revidieren. Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche in Berlin haben zu verstehen gegeben, daß sie in den nächsten Tagen noch einmal bei Pieck und Grotewohl intervenieren werden. Die Hoffnungen auf eine völlige Revision und volle Einhaltung früherer Versprechen hat man allerdings in den kirchlichen Kreisen schon aufgegeben.

Weitere Interventionen sollen bei Pankow wegen der erheblichen Kürzung der staatlichen Zuschüsse für die Kirchenorganisationen erfolgen. Unter Umständen werden sich die höchsten Gremien der deutschen evangelischen und katholischen Kirche in Sondersitzungen mit der neuen Situation befassen.

Aus Kreisen der evangelischen Kirche wird bekannt, daß einzelne evangelische Gemeindemitglieder aus der Ostzone zum Kirchentag nach Stuttgart werden reisen können. Allerdings sei nicht damit zu rechnen, daß — wie geplant — etwa 15 000 evangelische Gläubige aus der Ostzone für Stuttgart einen Interzonenpaß erhalten werden.

Die neuen Verfügungen der östlichen Behörden werden sich voraussichtlich auch auf die Besucherzahlen des 75. Deutschen Katholikentages in Gesamt-Berlin auswirken. Es wird angenommen, daß zumindest versucht werden dürfte, Besucher aus der Ostzone in diesen Tagen von Berlin fernzuhalten.

Unterrichtete Kreise weisen auf die Widersprüche in den halboffiziellen Erklärungen ostzonaler Behörden hin, die nach Meinung der Kirchenträger neue Versuche zur Beilegung des einseitig begonnenen Konflikts nicht ganz hoffnungslos erscheinen lassen.

Dr. Gereke im Osten verschwunden

Berlin. Der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN meldet, daß der ehemalige Landwirtschaftsminister von Niedersachsen, Dr. Günther Gereke, im Sowjetsektor um Asylrecht gebeten habe. Der Vorstand der Deutschen Sozialen Partei, der Dr. Gereke angehört, bezeichnet die ADN-Meldung als eine „offenbar bewußte Falschmeldung". Wie inzwischen ermittelt wurde, begab sich Dr. Gereke nach Ostberlin, um nach einem in die Sowjetzone verschwundenen Mitarbeiter zu forschen. Nach einem Telefongespräch mit dem Generalsekretär der Sowjetzonen-Bauernorganisation (VDGB), Kurt Vieweg (SED), verabredete er mit diesem ein Treffen. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von Dr. Gereke. Nach Ansicht des Vorstandes der Deutschen Sozialen Partei muß angenommen werden, daß Dr. Gereke im Sowjetsektor festgehalten werde und die ADN-Meldung nur dem Zweck verfolge, diese Tatsachen zu verschleiern.

„Dienst für Deutschland"

Berlin. Eine vormilitärische Ausbildungsorganisation unter dem Namen „Dienst für Deutschland" wird in der Sowjetzonen-Republik aufgebaut. In ihr sollen Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 17 Jahren — wie es heißt, auf freiwilliger Grundlage — in Jugendlagern zur Ausbildung zusammengefaßt werden. Die Gründung dieser Organisation wurde vom Ministerrat der Sowjetzonen-Republik beschlossen.

Neues in Kürze

Das Bundeskabinett gedachte auf seiner Freitagsitzung unter Vorsitz von Vizekanzler Franz Blücher des verstorbenen früheren preußischen Innenministers und Reichsministers Carl Severing.

Der Rechtsausschuß des Bundesrates hat das Mitbestimmungsgesetz als zustimmungspflichtig bezeichnet. Das bedeutet, daß der Bundestag bei diesem Gesetz den Bundesrat nicht überstimmen kann.

Der Wirtschaftsausschuß des Bundesrates beschloß, dem Plenum des Bundesrats die Zustimmung zu der Vorlage des Bundeswirtschaftsministeriums über die Freigabe der Eisenpreise mit dem Vorbehalt zu empfehlen, daß gleichzeitig die Eisenzölle aufgehoben werden.

Der Berliner Senat, der einen sogenannten Lufttaxendienst zwischen Berlin und Hannover mit gecharterten ausländischen Flugzeugen plant, hat jetzt mit der britischen Fluggesellschaft „Silver City" einen Vorvertrag abgeschlossen.

Das sowjetische Kommando in Deutschland hat Beschränkungsmaßnahmen für die amerikanische Militärmission in der Sowjetzone verfügt.

Ein Unterausschuß des amerikanischen Senats wird im August und September die Zonengrenzgebiete der Bundesrepublik besichtigen.

60 Prozent der Weinernte 1951 noch nicht verkauft

Hochheim (Main). Obwohl der Weinkonsum im Bundesgebiet die Vorkriegshöhe fast erreicht hat, liegen 60 Prozent der deutschen Weinernte 1951 noch unverkauft in den Kellern der Winzer. Auf einer Pressebesprechung erklärte Domänenrat Labonde (Schloß Johannisberg) vom Deutschen Weinbauverband, es sei die Aufgabe der kommenden Weinwerbewoche, die Lager etwas zu leeren, damit für die kommende Ernte genügend Fässer zur Verfügung stehen. Die Aussichten der kommenden Ernte 1952 seien im Augenblick zufriedenstellend, aber erst das Wetter im September und Oktober entscheide über ihre Qualität. Es sei typisch für die Lage des deutschen Weinbaus, daß gerade Spitzenweine oft billiger verkauft werden müssen als vor 1914. Die deutsche Weinwirtschaft erwarte, daß die Einfuhr von ausländischen Weinen soweit eingeschränkt werde, daß der Absatz des deutschen gehobenen Konsumweines gesichert sei. Entscheidend sei allerdings der Preis.

Nach der Rückkehr des Bundeskanzlers

Fortsetzung von Seite 1

sei aber darauf zurückzuführen, daß das französische Kabinett den entsprechenden Beschluß erst am gleichen Vormittag gefaßt habe. Da es mit dem Vorschlag Saarbrücken aber den weiteren Vorschlag der Ausarbeitung eines europäischen Statuts für das Saargebiet verbunden hatte, ohne diesen näher zu konkretisieren, habe der Bundeskanzler die Frage gestellt, was die französische Regierung unter der „Europäisierung" verstehe. Schuman habe darauf geantwortet, die Klärung dieser Frage solle gerade Gegenstand der vereinbarungsgemäß bis zum 15. September zu beendenden Verhandlungen sein. Nach deutscher Auffassung gebe es aber nur eine Lösung der ein aus freien Wahlen hervorgegangener Saarlandtag zugestimmt habe, denn für die Bundesregierung sei das oberste Kriterium das freie Entscheidungsrecht des Saarvolkes. Wenn allerdings die demokratischen Freiheiten an der Saar auf Grund von fruchtbaren Verhandlungen hergestellt worden seien, brauche die vorgeschlagene Saarlösung durchaus keine provisorische zu bleiben.

Die Atmosphäre, in der die Pariser Konferenz vor sich ging, wird in Bonn als ausgesprochen freundlich bezeichnet. Mit Befriedigung vermerkt die Aeußerung des offenbar im Hintergrund sehr aktiven Ministerpräsidenten Pinay, mündliche Verhandlungen über die Saarfrage führten weit eher zum Ziele als der diplomatische Weg. Der Bundeskanzler habe in diesem Zusammenhang seiner Sorge darüber Ausdruck gegeben, daß nicht immer wieder das deutsch-französische Verhältnis durch Zerwürfnisse wegen der Saar gestört werden dürfe.

Wie wir am Freitagnachmittag noch erfahren, sind die Pariser Verhandlungen kurzfristig unterbrochen worden. Staatssekretär Hallstein und Ministerialdirektor Blankenhorn befinden sich auf dem Wege zu einem kurzen Wochenende nach Bonn, von wo sie aber bereits am Montag wieder nach Paris zurückkehren werden.

Die Chancen für die Saarlösung waren niemals besser

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

ri **Paris.** Der völlig unerwartete Ausgang der Pariser Konferenz wird in der französischen öffentlichen Meinung positiv gewertet. Es herrscht durchweg die Meinung vor, daß niemals bessere Aussichten für die endgültige Bereinigung der Saarfrage vorhanden waren als jetzt. Von britischer und amerikanischer Seite fehlt es nicht an Ermutigungen an Paris, diese Bereinigung durch „eine Europäisierung" vorzunehmen. Ein Teil der Pariser Presse hat bereits vor Konferenzbeginn die Möglichkeit angedeutet, daß Frankreich bedeutende Opfer bringen würde. Es herrscht Klarheit darüber, daß der Bundeskanzler mit größeren innenpolitischen Widerständen zu kämpfen haben wird, als sein französischer Kollege. Ein französischer Diplomat erklärte nach Abschluß der Verhandlungen: „Es soll ein dreistöckiges Haus gebaut werden, der erste Stock die Montanunion, der zweite die EVG, der dritte die politische Gemeinschaft. Ein solches Haus muß auf einem festen Fundament stehen, und dieses Fundament ist die Lösung des Saarproblems."

Tarnorganisation aufgeflogen

„Deutsche Sammlung" Dachorganisation kommunistischer Tarnorganisationen

Mainz. Die Mainzer Kriminalpolizei hat bei einer Haussuchung in einem gemeinsamen Büro von fünf kommunistischen Tarnorganisationen in Mainz-Weisenau Akten und Unterlagen beschlagnahmt, die darauf schließen lassen, daß die „Deutsche Sammlung" die Dachorganisation aller kommunistischen Tarnorganisationen in der Bundesrepublik ist. Das Büro befand sich in den Räumen der Zweigniederlassung eines Düsseldorfer Verlagshauses.

Leiter der Zweigstelle sind zwei Funktionäre der KPD-Landesleitung von Rheinland-Pfalz. Zu den kommunistischen Tarnorganisationen innerhalb der „Deutschen Sammlung" gehören neben zahlreichen anderen Vereinigungen: „Gesamtdeutscher Arbeitskreis für Land- und Forstwirtschaft", „Führungsring ehemaliger Soldaten und ehemaliger Offiziere", „Arbeitsgemeinschaft demokratischer Juristen", „Arbeitskreis für deutsche Verständigung und für einen gerechten Friedensvertrag", „Westdeutsche Frauen-Friedensbewegung", „Zentrale zur Verteidigung demokratischer Rechte", „Deutsches Arbeitskomité gegen Remilitarisierung", „Erster Westdeutscher Flüchtlingskongreß", „Westdeutsches Treffen der jungen Generation", „Ausschüsse gegen Remilitarisierung und für den Frieden", „Westdeutsches Friedenskomité", „Ausschuß für Zusammenarbeit der Kriegs- und Kriegsfolgegeschädigten", „WAA (nähere Bezeichnung unbekannt) der nationalen Front des demokratischen Deutschland und der örtlichen Kampfausschüsse".

4000 Quadratmeilen unter Wasser

Verheerende Überschwemmung im nordöstlichen Grenzgebiet Indiens

Neu Delhi. Assam, das nordöstliche Grenzgebiet Indiens, das in den letzten Jahren schon wiederholt der Schauplatz großer Naturkatastrophen gewesen ist, leidet in diesem Jahre unter einer neuen Ueberschwemmung des Brahmaputra und seiner zahlreichen Nebenflüsse. Der Riesenstrom hat mit seinen Nebenflüssen nicht weniger als 4000 Quadratmeilen, also ein Drittel der gesamten Bodenfläche Assams unter Wasser gesetzt. Rund 2,5 Millionen Einwohner sind von der Katastrophe betroffen. Die indische Regierung läßt auf dem Luftwege Lebensmittel, Trockenmilch, Kinderkleidung und Vitamintabletten in die betroffenen Gebiete schaffen.

Himalaja-Bergsteiger am Matterhorn abgestürzt

Grindelwald. Am Guggigletscher am Matterhornmassiv stürzte der durch seine Teilnahme an der schweizerischen Himalaja-Expedition 1950 bekanntgewordene 38jährige Bergführer und Skilehrer Jakob Pargätzi aus Grindelwald mit zwei österreichischen Touristen 70 m tief tödlich ab. Die drei Leichen sind inzwischen durch eine Rettungskolonne zur kleinen Scheidegg hinuntergebracht worden, von wo sie zu Tal befördert wurden.

Von der wolkenverhüllten Zugspitze stürzte ein Tourist, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten, tödlich ab. Sein Bergkamerad mußte die Nacht zum Freitag in einer schwer zugänglichen Felswand des Höllentales zubringen.

U-Boot brannte unter Wasser

Amsterdam. Das holländische Unterseeboot „O-21" ist, wie jetzt bekannt wird, vor kurzem im Kanal mit knapper Not einer Katastrophe entgangen. Bei einer Tauchübung brach in der beträchtlichen Tiefe von 100 Metern im Bug ein Brand aus. Die Abdichtung der Oelleitung der Außenbordtanks war leck gesprungen. Die Oelfontäne entzündete sich auf einer erhitzten elektrischen Kochplatte in der Kombüse zu einer Stichflamme mit nachfolgender Explosion. Nur dem beherzten Eingreifen zweier U-Boot-Maate ist es zu danken, daß trotz der Gewalt des Brandes die Schotten der brennenden Kammer abgedichtet werden konnten und das Boot mit eiligst leergeblasenen Brennstofftanks die Oberfläche erreichte. Die Schotten waren beim Auftauchen bereits rotglühend. Bis zum Eintreffen herbeigerufener französischer Schleppboote war der Brand erstickt.

Großvater erschießt Enkelkind und begeht Selbstmord

Mainz. Der 51jährige Adam Bauer aus Mainz-Bretzenheim hat sein Enkelkind, die dreijährige Ellen Durrenschnabel, mit einem Viehschußapparat getötet. Anschließend beging er in der Nacht in einer Gartenwirtschaft in Mainz Selbstmord durch Oeffnen der Pulsader.

Auerbach aus Gerichtssaal verwiesen

Vom Sachverständigen schwer belastet

München. Die bisher schwerste Belastung für den ehemaligen Präsidenten des bayerischen Landesentschädigungsamtes Philipp Auerbach ergab sich am Freitag aus dem Sachverständigen-Gutachten des Buchprüfers Dr. Helmut Bohn. Er berichtete vor der Münchner Strafkammer, daß Auerbach von der Währungsreform bis Anfang vorigen Jahres 36 685 Mark mehr ausgegeben hat als entsprechende Einnahmen auf Grund der Unterlagen vorhanden waren. Dieser Ausgabenüberschuß sei ein Mindestbetrag, in dem Ausgaben für das tägliche Leben nicht berücksichtigt worden seien. Auch seien alle zweifelhaften Posten zugunsten Auerbachs weggelassen worden. Dr Bohn, der die drei Bankkonten Auerbachs und seine gesamte Bargeldbewegung untersucht hat, zieht daraus den Schluß, daß Auerbach noch über andere unbekannte Einnahmequellen verfügt haben muß. Dem Sachverständigen ist besonders aufgefallen, daß Auerbach im ersten halben Jahr nach der Währungsreform keinen Pfennig von dem Bankkonto abgehoben hat, auf das seine Gehaltsbezüge überwiesen wurden. Die von Auerbach geführte sogenannte ZBV-Kasse im Landesentschädigungsamt ist nach Angaben des Sachverständigen nicht ordnungsgemäß verwaltet worden. In dieser Kasse komme alles vor, was bei einer Kasse nicht vorkommen dürfe.

Auerbach wurde auf Antrag des Verteidigers des Mitangeklagten Hönig-Ohnsorg und des Staatsanwalts Hölper aus dem Sitzungssaal verwiesen, weil er die Vernehmung des Sachverständigen wiederholt durch Zwischenrufe unterbrochen hatte. Erregt rief Auerbach: „Ich stelle fest, daß das Methoden sind, wie sie im Dritten Reich üblich waren. Diese Nazimethoden macht man mit mir nicht, Herr Mulzer." Mulzer: „Für Sie bin ich der Vorsitzende." Auerbach: „Herr Vorsitzender und die Nazistaatsanwälte." Staatsanwalt Hölper beantragte daraufhin eine Ordnungsstrafe für Auerbach.

Gleich am Anfang der Vernehmung des Sachverständigen hatte Mulzer Auerbach nach einem Zwischenruf ermahnt, nicht ausfällig zu werden. Als bei der Ausgabeseite seiner Konten ein Betrag für Kleidung, Bücher und Reparaturen genannt wurde, rief Auerbach: „Mein Klosettpapier haben Sie vergessen." Mulzer: „Mit solchen Zwischenrufen klassifizieren Sie sich doch selbst. Unterlassen Sie diese Kindereien." Ein Antrag von Auerbachs Verteidiger Dr. Panholzer, das Sachverständigengutachten schriftlich zu erstatten, wurde zurückgewiesen. Dr. Panholzer muß Auerbach allein vertreten, da Rechtsanwalt Klibansky erkrankt ist.

Sturm der Bauern gegen Pinay

Die „Hypothek Schuman" soll im Herbst gelöscht werden

Drahtbericht unseres Pariser rl-Korrespondenten

Paris. Der Entschluß des französischen Ministerpräsidenten, jede Preiserhöhung für Brotgetreide und Wein abzulehnen, hat einen Sturm der Entrüstung in den Reihen der Bauernpartei ausgelöst, die mit Pinays einstiger Partei, den Konservativen (Unabhäng. Republikaner) das eigentliche Rückgrat der Regierungsmehrheit bilden. Der Fraktionsführer der Bauernpartei, der frühere Landwirtschaftsminister Antier hat im Namen seiner Gruppe eine Interpellation in der Nationalversammlung eingebracht, in der die Regierung der flagranten Verletzung der Preisgesetzgebung angeklagt wird. Wenn diese Interpellation wegen der Parlamentsferien auch nur theoretischen Wert hat, so zeigt sie doch die gefährliche Spannung, die durch die energische Preispolitik Pinays in seinem eigenen Lager entstanden ist. Dem Ministerpräsidenten wird die Absicht unterstellt, vor Zusammentritt der Nationalversammlung den Bauern eine Sonderprämie für Weizen zu gewähren und dann eine zweite Tranche der goldgesicherten Anleihe aufzulegen, zu deren Zeichnung er sich an die Landwirtschaft wenden wird, die nach der Ernte über große flüssige Geldmittel verfügt.

Ernster für die Existenz der Regierung ist die Frage des Verbleibens des Außenministers, dessen Rücktritt von den früheren Gaullisten der Gruppe Baraehin und allgemein von der gesamten Rechten gefordert wird. Von verschiedenen Seiten wird dem Ministerpräsidenten nachgesagt, er wolle eine Umbesetzung seines Kabinetts vornehmen, bei der den abgesprungenen Gaullisten mindestens ein Schlüsselministerium zufallen soll.

Wetterbericht

Der Hochdruckeinfluß wird auch weiterhin vorherrschen. Schwache Störungen, die vom Nordmeer ostwärts ziehen, werden unser Gebiet vorübergehend mit ihrem Bewölkungsfeld streifen.

Aussichten bis Montagabend: Am Samstag vorübergehend Bewölkung sonst überwiegend heiter und trocken. Höchsttemperaturen in den Niederungen zwischen 25 bis 30 Grad. Winde vorherrschend aus nördlicher Richtung, besonders tagsüber zeitweilig auffrischend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Was wie noch sagen wollten

Ein Loch muß gestopft werden

Der Bundesminister der Finanzen ist nicht zu beneiden. Die enorm gestiegenen Staatsausgaben schaffen ein Defizit im Bundeshaushalt, auf dessen unausweichliches Kommen der „Bund der Steuerzahler" immer und immer wieder hingewiesen hat. Dieses Loch aber muß gestopft werden, denn das Grundgesetz schreibt einen ausgeglichenen Haushaltplan vor. Verzweifelt sucht Minister Schäffer darum nach neuen Geldquellen. In den letzten Wochen verdichten sich die Nachrichten, daß er bei seinem Kabinettskollegen Schuberth vom Postministerium fündig zu werden hofft.

Eine Erhöhung der Postgebühren, deren Notwendigkeit mit dringend erforderlichen Investitionen begründet wird, soll anscheinend auch dazu dienen, die an den Bundeshaushalt abzuführende Ueberschuß-Summe der Bundespost zu erhöhen, mindestens aber sie auf gleicher Höhe zu halten. Wenn man die haushaltstechnischen Finessen außer acht läßt, so haben wir also die Einführung einer Art Poststeuer zu befürchten. Der „Bund der Steuerzahler" stellt fest, daß die Zusagen, 1952 weder neue Steuern noch Steuererhöhungen zu bringen, bereits zweimal durchbrochen worden sind. Die Beförderungssteuer ist teilweise erhöht worden, und das Notopfer Berlin bringt in seiner neuen Fassung für den größten Teil der Abgabepflichtigen eine beachtliche Steigerung der Sätze. Immer wieder wird der Steuerzahler enttäuscht. Der Staat zeigt keine der Tugenden, die er vom Bürger verlangt. So etwas muß sich auf die Dauer rächen!

Der Spruch des Volkes

In Antwerpen, so munkeln ewig Verdacht schöpfende Pessimisten, habe man sich wieder einmal so richtig die Bälle zugespielt. Und in der Tat, daran ist nicht zu zweifeln, denn bei einem internationalen Handballspiel, wie es zwischen Deutschland und Belgien stattfand, bleibt den Hauptbeteiligten auf dem grünen Rasen letzten Endes gar nichts anderes übrig. Aber was so einige Gänse auf dem Kapitol der Demokratie erregt und zu lautem Schnattern veranlaßt, ist nicht das Leder gewesen, dem die berühmten 22 nachjagten, sondern die angeblich politischen Bälle, die sich da einige Konspiratoren hinter den Kulissen zugespielt haben sollen. Man höre und staune: Zum erstenmal, seit Bundespräsident Heuss, einem schönen Beispiel des ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik folgend, das Deutschland-Lied wieder zur Nationalhymne erklärt hat, wurde die Melodie anläßlich eines Sportereignisses im Ausland gespielt. Wohl gemerkt, in einem ehemals von uns besetzten Lande. Und es erscholl keineswegs das Pfeifkonzert auf den Tribünen, das die Gegner des Deutschlandliedes uns so oft für solche Fälle prophezeit haben. Im Gegenteil, das Lied wurde stehend angehört und mit Beifall aufgenommen. Aber nicht genug damit. Es wurden vor Spielbeginn und in der Pause noch einige andere Lieder gespielt, deren Melodien den Belgiern noch geläufig gewesen zu sein scheinen. Harmlose Soldatenlieder wie die Lore-Lore, die Marie-Maruschkaka, sodann der Große Zapfenstreich und, o Morgenthau-Jünger, verhüllt euer Haupt, sogar der Badenweiler. Und es herrschte jene Einigkeit, die anscheinend in den Herzen der Völker Europas fester verankert ist als in dem brüchigen, aber blank gescheuerten Parkett der Diplomaten. Die Belgier haben damit bewiesen, daß die Völker nicht an jenen vergifteten Ressentiments leiden, die die Prozesse der Politik der oberen Zehntausend in den Nachkriegsjahren beherrscht haben. Im Antwerpener Stadion hat jedenfalls das Herz eines echten Europas vernehmbar geschlagen. (real)

Schwindender Humor

Das Verschwinden eines gesunden Volkshumors ist immer ein bedenkliches Zeichen. Ist es jetzt bei uns so weit, daß tierischer Ernst den Witz vertreibt und harmloser Studenten-Ulk in geschmacklose Rüpeleien ausartet? Steht die Demokratie auf so schwachen Füßen, daß Alarmrufe gegen die Kabarettisten vonnöten sind? Nahen sie sich wieder, die schwankenden Gestalten, die auch noch den Humor staatlich gelenkt wissen möchten? Schon einmal ist Werner Finck einem Minister zum Stein des Anstoßes geworden. Es war Dr. Goebbels, der aus beleidigter Eitelkeit heraus den Bannstrahl auf ihn schleuderte und dafür sorgte, daß er nichts mehr zu lachen haben sollte. Jetzt wird ihm aus dem Innenministerium mit dem Strafrechtsänderungsgesetz gedroht, wenn er seine bonmots nicht etwas weniger salzt. Heißt es nicht auf Spatzen mit Kanonen schießen, wenn man auf diesen Finck juristische Steilfeuergeschütze richtet? Auch der Justizminister scheint sehr empfindlich zu sein, wenn er wegen des Ausdrucks „Amokredner" beleidigt den Kadi anruft. Was ihn allerdings nicht hindert, dem Block der Heimatvertriebenen und den Gewerkschaften vorzuwerfen, wenn sie so weiter machten, werde es demnächst in Deutschland nur noch „Kanaillen" geben. Wer im Glashaus sitzt, sollte eigentlich nicht immer nur die Worte anderer auf die Goldwage legen und mit Steinen werfen.

Mit Steinen werfen ist überhaupt nicht ein Zeichen von Humor, auch wenn es sich um Studenten handelt. Was diese sich jetzt in Aachen anläßlich der Rektoratsübergabe geleistet haben, ist jedenfalls alles andere als „Studentenulk" gewesen, über den man früher, besonders wenn er mit esprit gewürzt war, allerseits nur herzlich geschmunzelt hat. Aber wann hätten sich früher Studenten wie Amokläufer gebärdet, grundlos mit Steinen geworfen und Arbeiter und 16jährige Mädchen auf der Straße niedergeschlagen, um ihre überschüssige Kraft loszuwerden? In der berüchtigten „Aachener Nacht" fiel es auf, daß an den völlig sinn- und geistlosen Ausschreitungen durchweg die jüngsten Studentenjahrgänge beteiligt waren und nicht die Frontkämpfergeneration. Es wäre betrüblich, wenn die Jüngeren, deren Flegeljahre mit den Schwarzmarktjahren zusammenfielen, vom Schicksal um echten Humor gebracht worden wären. Vielleicht sollten sie einmal bei Werner Finck in die Schule gehen, an Geist würde es dort nicht fehlen. (real)

Zeughaus oder Rumpelkammer

Kursänderungen in einer Außenpolitik können Staaten immer dann umso leichter vornehmen und ohne sich etwas zu vergeben, wenn sie von vornherein darauf verzichten, sie mit propagandistisch schmückendem Beiwerk zu versehen. Die Westalliierten haben das in unangenehmer Weise erfahren, als sie beinahe über Nacht ihre ganze re-education vom Pazifismus zum Kriegshandwerk umstellen mußten. Ungleich peinlicher aber noch wirkt sich die Umerziehung der Umerzieher im Ostsektor des Erdballes aus. Dort, wo den Funktionären der sowjetgestirnte Himmel über ihnen und das „Gesetz in ihnen" sagt, daß es außer Stalin keinen Gott gibt, ist wieder einmal eine neue Platte fällig, nachdem die Scherben der antimilitaristischen schon längst in den Müllkasten gewandert sind. So erstaunliche sowjetische Konzessionen wie nationale deutsche Verteidigungsstreitkräfte wollen den Sowjet-Gläubigen doch erst einmal plausibel gemacht sein. Und dazu ist nun auch ein neues Zeughaus ausersehen, zu dessen Ausstaffierung die Bevölkerung der Sowjetzone dieser Tage aufgerufen wurde. Zwar hat es schon Unter den Linden eine solche kultur- und militärhistorische Stätte gegeben, aber deren meist unersetzliche Werte fielen, als man noch treuantimilitaristisch war. 1945 sowjetischer Zerstörungswut anheim. Mittelalterliche Ritter-Panzer wurden mit Schneidbrennern geknackt, kunsthistorisch bedeutsame Bronze-Kanonenrohre wurden schleunigst eingeschmolzen und der Rest, der nicht gleich am Boden zerstört wurde, nach Moskau verbracht. Nun soll also wieder von vorn angefangen werden und von der Piempe bis zum Helm alles alte Zeug in einem neuen Haus Aufstellung finden. Wenn es sich hier um mehr als nur eine Rumpelkammer handeln soll, dann wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als das geraubte Gut, soweit es noch in Moskau existiert, nach Berlin zurückzuschicken. (real)

Lutherische Weltbundtagung eröffnet

250 Delegierte und rund 7000 Tagungsgäste — 52 Lutherische Kirchen vertreten

Hannover. Die Eröffnung der Martin-Luther-Ausstellung durch Landesbischof D. Hanns Lilje von Hannover war der offizielle Auftakt zur Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Hannover. Damit begann die erste große ökumenische Ttgung dieser Art auf deutschem Boden, die für die nächsten zehn Tage im Mittelpunkt des Interesses der lutherischen Christenheit der ganzen Welt stehen wird und die 45 Millionen Mitglieder von 52 evangelisch-lutherischen Kirchen in 24 verschiedenen Staaten repräsentiert.

Der Festakt zur Eröffnung findet am Samstag statt, während der Freitag neben letzten vorbereitenden Besprechungen den feierlichen Eröffnungsgottesdienst in der wiederaufgebauten Marktkirche brachte. Zur Weltbundtagung sind rund 250 offizielle Delegierte mit ihren Stellvertretern aus allen Teilen der Welt eingetroffen, unter ihnen der Präsident des LWB, Bischof Dr. Anders Nygren (Lund) und Exekutivsekretär Dr. Karl E. Lundquist sowie der Leitende Bischof der VELKD und Vorsitzende des Deutschen Nationalkomitees des LWB, D. Hans Meiser.

An der Vollversammlung, die eine praktisch-theologische Arbeitstagung unter dem Motto „Das Lebendige Wort in einer verantwortlichen Kirche" sein soll, nehmen außerdem etwa 5000 ausländische und rund 2000 deutsche Gäste teil. Die internationale Presse und der Rundfunk sind durch über 150 Berichterstatter vertreten, die am Donnerstagabend von Landesbischof Lilje empfangen wurden.

Neben der Weltbundtagung findet gleichzeitig in Hannover eine Internationale lutherische Jugendtagung statt und vom 30. Juli bis 3. August die Lutherische Woche. Für die Jugendtagung werden mindestens 1000 deutsche und etwa ebensoviele ausländische Teilnehmer erwartet. Für die Lutherische Woche rechnet man mit über 10 000 Gästen, die mit etwa 15 Sonderzügen und anderen Transportmitteln herangebracht werden. Im Rahmen dieser Woche sollen die fachlichen Arbeitsergebnisse der Vollversammlung und ihrer Sektionen in die Sprache der Gemeinden übersetzt werden.

Bischof Nygren hat in einem Grußwort erklärt, die lutherische Christenheit sei in einer Zeit voller Furcht und Angst aufgerufen, „sich auf den Reichtum, der ihr durch das lebendige Wort Gottes gegeben sei und auf die ihr dadurch auferlegte Verantwortung gemeinsam zu besinnen."

Internationaler Juristenkongreß eröffnet

Berlin. In Westberlin wurde am Freitag der Internationale Juristenkongreß eröffnet. Er dauert bis zum 1. August. Wie der Leiter des Untersuchungsausschusses freiheitlicher Juristen, Dr. Theo Friedenau, in seiner Begrüßungsansprache erklärte, soll der Kongreß den Teilnehmern und der Weltöffentlichkeit zuverlässige Einblicke in die Entwicklung des Rechts und die Rechtsanwendung hinter dem Eisernen Vorhang vermitteln.

Das neue Stalingrad

Ein Werk deutscher Kriegsgefangener — Gewaltige selbst von den Sowjets anerkannte Leistung

Die Geschichte vom Neuaufbau des im zweiten Weltkrieg zerstörten Stalingrad ist zugleich die Geschichte vom Leben der deutschen Kriegsgefangenen, die als Arbeitssklaven in eine gewaltige Frongemeinschaft eingereiht wurden, um aus Trümmern ein neues Stadtbild zu formen. 91 000 Mann waren es, die als Rest der zerschlagenen 6. Armee in sowjetische Gefangenschaft geraten waren. Ihnen folgten später Tausende und Abertausende deutscher Soldaten und ein Heer von sowjetischen Zwangsarbeitern, die gleiche Behandlung erfuhren wie die Deutschen.

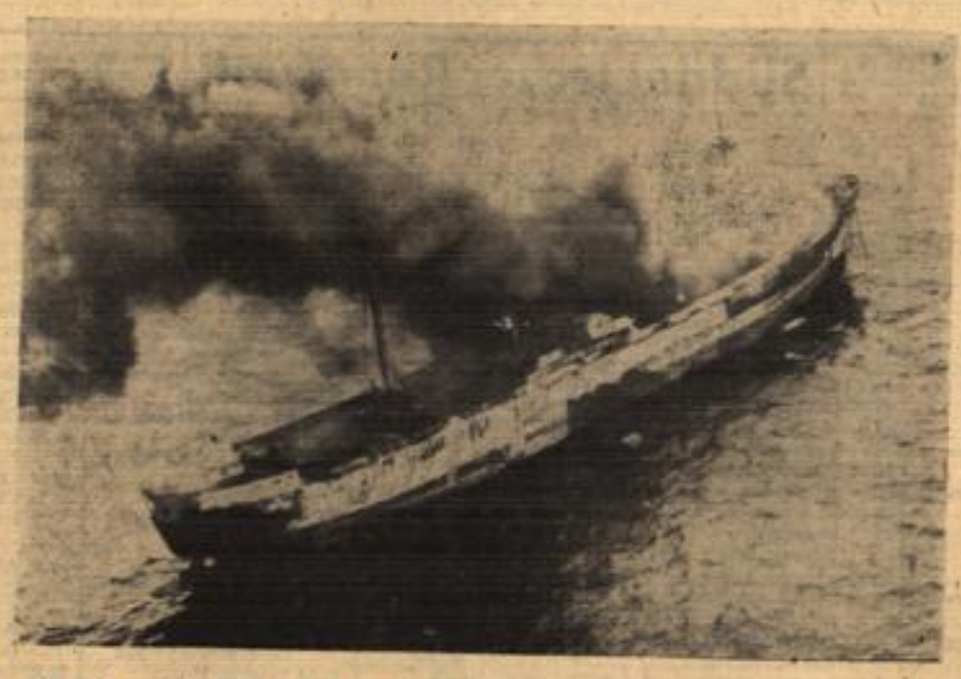
Stalingrad, das Zaryzin der Zarenzeit, zählte vor dem zweiten Weltkrieg etwa 800 000 Einwohner und war ein sehr bedeutender Warenumschlagsplatz, der sich 16 km lang an der Wolga hinzog. Nach dem Willen Stalins sollte die nach ihm benannte Stadt vor allem ein gewaltiges Industriezentrum werden, wozu der mächtige Strom die besten Voraussetzungen bot. So entstanden dann auch im Laufe der Jahre mehrere große Werke, deren Namen wie „Roter Oktober" oder „Rote Barrikade" während der in Stalingrad geführten schweren Straßenkämpfe wiederholt genannt wurden. Seit der Kapitulation in Stalingrad sind neun Jahre vergangen. Während dieser langen Zeit wurde eine neue Stadt aufgebaut, die heute fast eine halbe Million Einwohner zählt und von Monat zu Monat weiter wächst. Die alten Vorkriegswohnungen sind zwar noch immer vorhanden, aber neben ihnen stehen neue Siedlungen, schmiegen sich Grünanlagen in das Stadtbild ein, laufen neue, breite Straßen und erheben sich große Industriewerke, in denen auf Hochtouren gearbeitet wird. An der Wolga, die bei Stalingrad mehrere hundert Meter breit ist, reckt sich auf einem gewaltigen Sockel ein Denkmal Stalins gegen den Himmel, das als größtes der Sowjetunion bezeichnet wird. Es zeigt den Herrn des Kreml mit erhobenem Schwert, den Blick nach der angrenzenden Kalmückensteppe gerichtet.

Dies alles ist ein Werk der deutschen Kriegsgefangenen, deren große Leistungen selbst von den Sowjets anerkannt werden. Bei jedem Wetter, im Sommer wie im Winter, mußten sie aus ihren Barackenlagern heraus und dann begann der Arbeitstag. Teilweise lagen die Arbeitsstätten 10 und mehr Kilometer von den Unterkünften entfernt, d. h. also, daß die Kriegsgefangenen und ihre einheimischen Arbeitskameraden täglich vier bis fünf Stunden marschieren mußten. Anfangs ging es den deutschen Kriegsgefangenen sehr schlecht, es gab für sie keine Erholung, keine Schonung. Die Verpflegung war sehr mager, die Ausfälle entsprechend groß. Nach und nach besserte sich jedoch das Los der Gefangenen, wahrscheinlich deshalb, weil die vielen Ausfälle den schnellen Aufbau behinderten. Es darf jedoch — und dies wird wiederholt von Heimkehrern bezeugt — nicht verschwiegen werden, daß die Sowjets angesichts der geradezu phantastisch anmutenden Aufbauleistungen in Stalingrad, deren Dasein in der letzten Zeit erträglicher gestalteten. (prd)

Magnetophone für Helsinki

Anläßlich der Olympischen Spiele reichen die in Helsinki zur Verfügung stehenden Fernsprechlinien und Kabelverbindungen nicht aus, um die vielen Berichte zeitgerecht, d. h. bis zum Redaktionsschluß der Blätter, durchzugeben. Die verantwortlichen Stellen in Helsinki haben aber einen interessanten Ausweg aus diesem Engpaß gefunden, indem sie die AEG beauftragte, 60 Reportage-Magnetophone zu liefern. Die Lieferung der Geräte traf noch rechtzeitig in Helsinki ein. f

Feuer auf hoher See



Aus noch ungeklärter Ursache brach auf dem norwegischen 5000-Tonnen-Dampfer „Black Gull" ein Feuer aus dem vier Personen zum Opfer fielen. Amerikanische Flugzeuge und der schwedische Dampfer Gripsholm eilten zur Unglücksstätte und retteten 45 Ueberlebende. Die „Black Gull" brannte völlig aus, konnte aber in den Hafen von New York eingeschleppt werden.

Dr. Waeldin Regierungspräsident für Südbaden

Stuttgart. Der badisch-württembergische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat die Urkunden für die Ernennung der Regierungspräsidenten in Nord- und Südbaden unterzeichnet. Regierungspräsident für Südbaden mit dem Sitz in Freiburg wird der Lahrer Oberbürgermeister Dr. Paul Waeldin (FDP), Regierungspräsident für Nordbaden in Karlsruhe der Heidelberger Landgerichtspräsident Dr. Hans Huber (SPD).

Oberbürgermeister Dr. Paul Waeldin wurde am 18. Juni 1888 als Sohn eines Fabrikanten in Lahr geboren. Er studierte in Freiburg und Heidelberg Rechts- und Staatswissenschaften,

gehörte vor 1933 dem Bürgerausschuß von Lahr an und war in den Jahren 1929 bis 1933 Mitglied des badischen Landtags. Während des Dritten Reiches wurde sein Betrieb, eine Lederfabrik in Lahr, zeitweise stillgelegt. Nach dem Zusammenbruch setzten die Franzosen ihn als Oberbürgermeister ein. 1948 wurde er vom Stadtrat wiedergewählt. Im südbadischen Landtag war er Fraktionsführer der FDP und wurde als Spitzenkandidat über die Landesliste in die Verfassunggebende Landesversammlung gewählt.

Dr. Paul Waeldin gab in einer Pressebesprechung bekannt, daß er sein neues Amt spätestens Mitte September dieses Jahres übernehmen werde. Dr. Waeldin sagte, er habe sich nur schweren Herzens zur Uebernahme des Amtes eines Regierungspräsidenten entschlossen, nicht zuletzt auch deshalb, weil er sich darüber im klaren gewesen sei, daß mit der Zusage sein Rücktritt als Oberbürgermeister der Stadt Lahr verbunden sei.

Der neue Regierungspräsident betonte, seine erste Aufgabe sehe er darin, die durch den Kampf um den Südweststaat verursachte gespannte Atmosphäre in Südbaden ausgleichen zu helfen. Der Vorwurf, Stuttgart wolle alles an sich ziehen, bestehe zu Unrecht. Die bisherige Haltung der Regierung beweise, daß man in Stuttgart für die besondere Lage des Grenzlandes Baden Verständnis habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mozartstadt mit bewährtem Programm

Welturaufführung der „Liebe der Danae" von Richard Strauß

„Schau, wie sie üppig liegt, geziert mit Türmen und edlem Bau, verschönt durch die Kunst, was Gott schon reich geschmückt."
(Grillparzer).

Wieder beglückt das hochsommerliche Salzburg die Welt mit unsterblicher Kunst und aufrüttelnden Geistestaten. Die festliche Stadt, in der heute die diesjährigen Festspiele beginnen, mit ihrem unbeschreiblichen Charme setzt den Fremden in einen Zustand der Verliebtheit. Er sieht alles beglückender und schöner, als es vielleicht wirklich ist. In seiner Begeisterung geht er sogar über die gestiegenen Preise ohne Zorn hinweg. Seine freudvolle Stimmung, seine beschwingte Laune reißt die Künstler mit. So fügt sich eines zum andern in dieser Atmosphäre kultureller Leistungen, harmloser Freude und lebhaften Vergnügens.

Die Festspiele verdanken ihr Dasein weder dem Ehrgeiz noch irgendwelcher Geschäftstüchtigkeit, sondern der Anregung kunstbeflissener Wiener. Nach Gründung des Vereins „Salzburger Festspielhaus-Gemeinde" im Kriegsjahr 1917 durch Hofmannsthal, Reinhardt, Schalk, Richard Strauß, Roller u. a. fanden die ersten Festspiele vor genau 31 Jahren statt. Auf dem Programm stand nur „Jedermann" von Hugo von Hofmannsthal in der Inszenierung des großen Meisters Reinhardt. Seitdem entwickelten sich die Spiele zu kulturgeschichtlicher Bedeutung — allen Wandel der Zeiten überdauernd. Sie wurden trotz vielfacher, negierender und ungerechter Kritiken, trotz Undank und egoistischer Auseinandersetzungen ein Weltbegriff. Und je mehr man sich über den Wert oder Unwert der Festspiele und ihrer Aufführungen ereiferte, um so mehr wuchs der internationale Ruf.

Im Rahmen der diesjährigen Festspiele stehen neben der jährlichen „Zauberflöte" noch die Aufführungen von „Figaros Hochzeit" und Verdis „Othello", sämtlich in italienischer Sprache, unter der Stabführung Furtwänglers. Donizettis „Don Pasquale" wird von Mario Rossi dirigiert.

Auch das Schauspiel ist recht bedeutsam mit Goldoni's „Lügner" und Nestroy's „Träume von Schale und Kern" vertreten. Daß vor dem Dom der „Jedermann" gespielt wird, ist selbstverständlich. Die diesjährige Aufführung verspricht allerdings einige Ueberraschungen, da alle Rollen neu besetzt wurden und man erstmalig den Einfluß Helene Thimigs ausschaltete.

Der Höhepunkt dürfte wohl mit der Welturaufführung der „Liebe der Danae" von Richard Strauß zu erwarten sein. Auf ausdrücklichen Wunsch des Komponisten wurde die Uraufführung dieses Werkes für die Salzburger Festspiele 1952 festgelegt. Diesem Strauß'schen Nachlaßwerk zum Siegeszug durch die Welt zu verhelfen, ist die ehrenvolle Aufgabe für Clemens Krauß.

Die Konzerte werden von Furtwängler, Krauß, Rafael Kubelik, Viktor de Sabata, Paul Hindemith und Igor Markevitch dirigiert. Außerdem umrahmen Solisten-, Kammer- und Domkonzerte die festlichen Ereignisse. J. P.

Auftakt in Bayreuth

Interessante „Tristan"- und „Rheingold"-Inszenierungen Wieland Wagners

Die Bayreuther Festspiele wurden am Mittwoch mit einer interessanten Tristanaufführung in einer wiederum neuartigen Inszenierungskomposition Wieland Wagners eröffnet. Die Aufführung stand unter der musikalischen Leitung Herbert von Karajans. Das Vorspiel, im breiten Zeitmaß gehalten, führte sogleich in die Atmosphäre der Inszenierung, die unter Verzicht auf äußerliche Dekorationen auf die Prinzipien einer Liebesfeier inmitten einer statischen Darstellung abgestimmt war. Dem Liebesduett Tristan und Isoldes — gleichsam ein Untergehen in der Ekstase des Rausches. Die Bühne — bis auf eine Bank völlig leer — liegt in einem diffusen bläulichen Licht, das das Paar bis zum Unsichtbarwerden umflutet.

Martha Moedl erreichte mit der Isolde in der Bayreuther Aufführung, die auf alle bedeutenden Sender übertragen wurde, das große künstlerische Ereignis in ihrer Laufbahn. Von ungeheurer Vitalität und Hingabe an die Sache erfüllt, ist ihre vor innerer Erregung vibrierende Isolde eine Frauengestalt von Wagnerscher Leidenschaftlichkeit und Größe. Ihr zur Seite steht Ramon Vinay, der chilenische Heldentenor, ein Sänger mit kraftvoller, leuchtender Stimme, der allerdings sprachlich schwer zu verstehen ist. Im dritten Akt steigert Wieland Wagner die szenische Askese ins Radikale. Eine trostlose, leere Steppe, über der sich ein grauer Himmel breitet, ist die bildhafte Essenz einer tiefen Depression, in der Tristans Leben verlöscht. Isoldes Tod gleicht einer Verklärung im kosmischen Raum. Das Orchester unter Karajan, das in den großen Steigerungen eine üppige Klangfülle entfaltete, war die tönende Resonanz für die schönen Stimmen Vinays und Martha Moedls.

Ira Malaniuks Brangaene, Hans Hotters markig-recken-hafter Kurwenal, Hermann Uhdes streithafter und heftig auffahrender Melot und Ludwig Webers tragisch-hoheitsvoller Marke, ein makelloser Schönsänger geben der Aufführung den großen Stil, der von Wieland Wagner in konzessionsloser Folgerichtigkeit erstrebt wird.

Am Schluß wurde gegen die Gepflogenheit noch einmal die Bühne geöffnet und die Hörer huldigten Martha Moedl mit langanhaltenden Kundgebungen.

Wieland Wagners Rheingold-Inszenierung, die am Donnerstag zum erstenmal über die Bühne des Festspielhauses ging, präsentiert sich im Stil einer bildhaft betonten Konzeption. Kunstvoll differenzierte Beleuchtungseffekte begleiten die Handlung. Das Naturgeschehen in der Tiefe des Rheins gleicht dem Erwachen des Lebens. Die anmutsvollen Bewegungen der zauberhaft schön singenden Rheintöchter (Erika Zimmermann, Hanna Ludwig und Hertha Töpper) werden bestrahlt vom einfallenden Schein der Sonne und dem rötlichen Glühen des Rheingoldes.

Das Bild der Bühne wird noch farbenfreudiger in Nibelheims Klüften. Gustav Neidlingers kahlköpfiger dämonischer Alberich, groß im Ton und prononziert in der Aussprache, herrscht hier über die Schar der Nibelungen. Ein Bild von politischer Hintergründigkeit und Tragik entfaltet sich in der Machtgeste des Tyrannen, der die Masse unterdrückt und knebelt. Dämpfe und dunkle Glut umspielen die traurige Szene, die wie ein übergroßes Rembrandt-Gemälde vor dem Zuschauer liegt. Hier zeigt Wieland Wagner, daß das Bild integrierender Bestandteil des Musikdramas ist.

*

Bei einem Empfang zur Eröffnung der Bayreuther Festspiele teilten Wieland und Wolfgang Wagner am Donnerstag mit, daß auch 1952 wieder Festspiele stattfinden und nicht, wie in früheren Zeiten nach zwei Spieljahren eine Saison ausgesetzt wird.

Willi Henselmann:
Frau mit Kopftuch
Aufnahme: Photo-Stober

Die Kunst Publikum zu sein

Von Hans Pfitzner

Das Publikum hat das gute Recht, als empfangender Teil, Theater und Konzertsaal zu betreten mit demselben Gefühl, mit dem es vor ein Bild tritt oder ein Buch in die Hand nimmt: nämlich „ich werde jetzt das Werk genießen". Aber es hat auch Pflichten. Diese Dominante darf nicht grundsätzlich dominieren, nicht, eintausendköpfiger Kritiker, die Wiedergabe im einzelnen mit Aeußerungen begleiten, wie es in romanischen Ländern der Fall ist. Aber dort will man ja gar nicht das Werk als Ganzes, sondern Einzelheiten: Gesang, Stimme, Ohrenschmaus. Reden wir also von deutscher Zuhörerschaft, die von einer hohen Kulturentwicklung her gewohnt ist, das Werk zu erleben. Nimmt das Publikum also die Haltung des Empfangenden ein mit dem Vertrauen auf die treue Wiedergabe und diese versagt, verfälscht das Werk und enttäuscht das Publikum in seiner gerechten Erwartung, so darf es nicht wundernehmen, wenn es aus seiner anfänglichen, naturgemäßen Bescheidung heraustritt, kritisch wird, das Richtige verlangt und dadurch das Gebiet der Wiedergabe zu betreten scheint, so wie seinerseits der Wiedergebende das des Schaffenden, gereizt und genötigt durch Unvollkommenheiten der Aufzeichnung des Werkes, in dessen Lücken verbessernd eindringt.

Denn man kann vom Publikum nicht verlangen, daß es unkritisch sei, zumal es die Werke kennt. Kennt es sie nicht, so soll es sie eben durch Vorführung kennenlernen und die Wiedergabe hat die Pflicht, dem Kritischsein — wenn es doch später erfolgt, standzuhalten. Die Zuhörerschaft ist ein Teil des Kunstganzen, und so, wie es gute und schlechte Werke, gute und schlechte Ausführungen gibt, so gibt es ein gutes und schlechtes Publikum. Ein gutes ist vor allem eines mit der Sehnsucht, an der großen Kunstgemeinschaft teilzunehmen, gleichviel ob es aus Künstler, Dilettanten oder Laien aller Art besteht; eines, welches zum Werk gehört, nicht zu einer sinnlichen Einzelheit. So wie der Schaffende schaffen können muß, der Wiedergebende wiedergeben, so muß der Empfangende die Fähigkeit haben, zu empfangen und zu genießen. Es ist auch eine Kunst, Publikum zu sein.

(my)

Der Maler Willi Henselmann

Zu seiner Ausstellung im Offenburger Europahaus

Der Maler Willi Henselmann, der als gebürtiger Offenburger mit Zuversicht an die Beschickung einer Ausstellung in seiner Heimatstadt gehen konnte, ist mit dieser Zuversicht nicht enttäuscht worden — denn groß war die Zahl der Gäste, die sich zur Eröffnungsfeier eingefunden hatte.

Henselmann wurde 1896 in Offenburg geboren und verbrachte seine Jugendzeit in dieser Stadt. Nach dem Weltkrieg war die Hochschule für bildende und angewandte Kunst die Stätte, wo er sein gründliches künstlerisches

Montmartre Paris

und handwerkliches Können erwarb. Seine ehemaligen Lehrer können stolz auf ihn sein, da er so treulich diese Meisterschaft hütete.

Auf vielen Reisen in den Süden, Norden und Westen Europas arbeitete er und brachte viel Erfreuliches mit heim. So sind es auch diese Arbeiten, die der Ausstellung das Gesicht geben. Auffällig ist, wie sehr sich die Persönlichkeit in all seinen Werken durchsetzt. Ob die Gemälde nun aus dem Süden stammen, dem Norden oder Westen, dominierend ist das angenehm matte Kolorit, das teils heiterer, teils dumpfer, jeweils an das Atmosphärische einer Landschaft Zugeständnisse macht, es bleibt immer Henselmann.

Neben einigen Porträts werden es vor allem die Landschaften sein, die den Kenner erfreuen werden, weil er manches wiederfindet, was er einmal erschaut und nun in Henselmann'scher Prägung vor sich sieht. Es wird Anlaß genug sein, sie in das Heim zu überführen, damit sie den Platz finden, der ihnen zukommt. — Letztlich sollen Gemälde ja nicht im Atelier verstauben, sondern sollen stets vor Augen sein.

Als Mensch ist Willi Henselmann sehr angenehm, er hat den Blick des Erfahrenen. Er ist im besten Sinne Europäer, begabt mit stillem, feinem Humor und Nachsicht mit den Menschen.

Otto Ulrich

„Meister der Moderne" in Freiburg

Am Sonntag, 11 Uhr, eröffnet der Kunstverein Freiburg i. Br. in der Talstraße 12a eine Ausstellung von Bildern und Handzeichnungen großer deutscher Maler der Gegenwart (Emil Nolde, Ernst Barlach, Paul Klee usw.) Es sind noch nie öffentlich gezeigte Werke aus der Sammlung Günther Franke (München). Bei der kleinen Eröffnungsfeier wird Elisabeth Schlemilch altfranzösische Lieder des 15. Jahrhunderts aus dem Manuscrit de Bayeux singen. — Die Ausstellung läuft bis Sonntag, 24. August, und ist werktäglich von 10—18 Uhr durchgehend — sonntags von 10—13 Uhr — geöffnet.

KULTURSPIEGEL

Anton Schnack 60 Jahre alt

Der Lyriker und Erzähler Anton Schnack wird am Montag 60 Jahre alt. Anton Schnack ist am 21. Juli 1892 in Rieneck (Unterfranken) geboren. Er war zunächst als Journalist und Kritiker, später als freier Schriftsteller tätig. Nach zahlreichen Reisen und längeren Aufenthalten in Berchtesgaden und Frankfurt ist er jetzt in seine engere Heimat zurückgekehrt und lebt in Kahl am Main. Seine ersten — expressionistischen — Gedichte gab er 1919 heraus, in späteren Jahren veröffentlichte er neben seiner Lyrik vor allem kleine Prosawerke.

Ballett-Uraufführungen von Henze und von Einem in München.

Das Ballett „Pas de Coeur" von dem österreichischen Komponisten Gottfried von Einem und ein „Pas d'action" betiteltes Ballett „Pancred und Cantylene" von Hans Werner Henze wurden am Dienstag auf einem Ballettabend der Münchener Festspiele in München uraufgeführt.

Gottfried von Einems Werk ist eine bewegte, apart instrumentierte und von klangschöner Musik illustrierte, fast surrealistische Parodie auf das Milieu im Ballettsaal eines Theaters. Henze schrieb in konsequenter Zwölftontechnik eine Musik zu einer freiphantasierten Handlung, die ihrem Ausdrucksgehalt nach etwa als getarnter Existentialismus oder Surrealismus zu bezeichnen ist. Henzes Ballett wurde teils mit rasendem Beifall, teils mit Pfiffen aufgenommen.

Tennessee Williams in Deutschland

Der amerikanische Dramatiker Tennessee Williams, der in Deutschland besonders durch sein auch verfilmtes Bühnenwerk „Endstation Sehnsucht" bekannt geworden ist, hält sich gegenwärtig zum erstmal in der Bundesrepublik auf. Williams, der 38 Jahre alt ist und mit dem Schauspiel „Die Glasmenagerie" seinen ersten großen Erfolg hatte, gehört zu der jüngeren Schriftstellergeneration Amerikas, die bereits einen internationalen Ruf erworben hat.

Bad Hersfelder Festspiele 1952 beendet

Höhepunkt und Abschluß der diesjährigen Bad Hersfelder Festspielwochen bildete eine Beethoven-Feierstunde in der Stiftskirchen-Ruine unter Leitung des Komponisten der Hersfelder Festspielmusik, Musikdirektor Hans Petsch. Die Bad Hersfelder Festspiele hatten über 30 000 Besucher aus dem In- und Ausland angezogen.

Friedenspreis des Buchhandels 1952 für Romano Guardini

Der Friedenspreis des deutschen Buchhandels 1952 wird auf Beschluß des Vorstands des Börsenvereins deutscher Verleger- und Buchhändlerverbände an Prof. Dr. Romano Guardini (Tübingen) verliehen. Der Preis, der im vergangenen Jahr an Albert Schweitzer fiel und mit einer Geldgabe von 10 000 DM aus freiwilligen Spenden des deutschen Buchhandels verbunden ist, wird Prof. Guardini am 24. September in der Frankfurter Paulskirche überreicht werden. Die Wahl ist auf Guardini gefallen, weil er in einem langen und reichen, der Wahrheitsforschung gewidmeten Leben ein Beispiel für die friedliche Mission des Geistes gegeben habe, das ihm auch jenseits der deutschen Grenzen Ehre und Achtung eingebracht hat.

Steinzeitgrabungen bei Salzgitter-Lebenstedt, die einen außerordentlich reichen Fundhorizont eines menschlichen Wohnplatzes ergaben, sind wegen Geldmangels eingestellt worden.

Süddeutscher Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.30 (W), 6.00 (W), 7.00, 7.30, 9.00 (W), 12.30, 18.30 (W), 19.30, 21.45, 24.00 — Programmvorschau 7.10, 12.55, 19.25 (W) — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulf. 10.15 (nur W) — 18.45 Von Tag zu Tag (W)

MW: 522 m — KW: 49,75 m — UKW: Stat. Funkh. 90,5, St.-Degert 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 88,2, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz

Sonntag, den 27. Juli
8.45 Kathol. Morgenfeier
9.15 Geistliche Musik
11.30 Robert Schumann
12.00 Musik am Mittag
12.45 Heitere Melodien
13.30 Aus unserer Heimat
14.30 Kinderfunk
15.00 Melodienzauber
18.05 Zur Unterhaltung
18.30 In Helsinki
19.00 Liebe alte Weisen
19.40 Die Leistung eines kleinen Landes
20.05 „Tristan und Isolde" 1. Akt
22.00 In Helsinki
22.30 Wir spielen — Sie tanzen
UKW
15.30 Optimistisches Tagebuch
16.00 Mus. großer Meister
17.00 Gäste aus Schweden
19.05 Abendmelodie
21.15 Tanzmusik
22.20 Musik zur Nacht

Montag, den 28. Juli
10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Konzertstunde
17.40 Südwestdeutsche Heimatpost
18.00 Gern gehört
18.30 In Helsinki
19.00 Musikal. Intermezzo
20.05 Musik für jedermann
22.00 In Helsinki
22.30 Das Orchester Hans Conzelmann
23.00 „Als blinder Passagier auf der Pamir"
23.30 Tanzmusik
UKW
18.30 Abendmelodie
20.05 „Shakespeares Tod"
20.45 Kl. Solistenkonzert
21.15 Aus europäischen Konzertsälen
22.30 Leichte Musik
23.15 Kleine Nachtmusik

Dienstag, den 29. Juli
11.45 Landfunk
12.00 Musik am Mittag
13.45 Jugendfunk
15.00 Schulfunk
15.30 Orchestermusik
16.00 Nachmittagskonzert
16.30 Frauenfunk
17.05 Zum Fünf-Uhr-Tee
17.40 Südwestdeutsche Heimatpost
18.00 Klänge der Heimat
18.30 In Helsinki
19.00 Musikal. Intermezzo
20.05 Leichte Musik
20.30 „Tristan und Isolde" 2. Akt
22.00 In Helsinki
23.15 Tanzmusik
UKW
18.30 Abendmelodie
20.05 Treffpunkt Funkhaus e. Rätselwettbewerb
20.45 Unterhaltungsmusik
21.15 Das Karussell
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Mittwoch, den 30. Juli
10.45 Die Krankenvisite
11.45 Landfunk
12.00 Musik am Mittag
14.00 Frauenfunk
14.30 Kinderfunk
15.00 Schulfunk
16.15 Unterhalts. Weisen
17.15 Studierende d. Musikhochschule Stuttgart
18.00 Erwin Lehn u. sein Südf.-Tanzorchester
18.30 In Helsinki
19.00 Musikal. Intermezzo
20.05 Das Orchester Kurt Rehfeld
21.55 Wir denken an Mittel- u. Ostdeutschland
UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.05 Landschaften abseits
20.30 Volksmusik
21.20 Welt der Musik
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Donnerstag, den 31. Juli
11.45 Landfunk
12.00 Musik am Mittag
15.00 Schulfunk
15.30 Walter Dürr und seine Rhythmiker
16.00 Konzertstunde
17.10 Melodien von Nico Dostal
17.40 Südwestdeutsche Heimatpost
18.00 Beliebte Tanzmelod.
18.30 In Helsinki
20.05 Deutsche Volkslieder und Tänze
20.30 „Tristan und Isolde" 3. Akt
22.00 In Helsinki
22.30 Orchesterkonzert
UKW
18.30 Abendmelodie I
19.30 Abendmelodie II
20.30 Zeitgen. Musik
21.30 Meisterwerke der Kammermusik
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Freitag, den 1. August
10.45 Die Krankenvisite
12.00 Musik am Mittag
15.00 Schulfunk
15.30 Kinderfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Zum Fünf-Uhr-Tee
18.15 Das Akkordeon-Orchester Kroner
18.30 In Helsinki
19.45 Von Tag zu Tag
20.05 Das Rundfunk-Symphonieorchester
20.45 Filmprisma
21.00 Lys Assia und Mario Lanza singen
22.30 Tangomelodien
23.15 Unterhaltung und Tanz
UKW
18.30 Abendmelodie I
20.05 Treffpunkt Funkhaus e. Rätselwettbewerb
21.15 Aus Opern von Giacomo Puccini
22.30 Leichte Musik am späten Abend

Samstag, den 2. August
11.45 Landfunk
12.00 Musik am Mittag
14.15 Der Zeitfunk am Samstagnachmittag
15.00 Fröhl. Schaumschlagen
15.40 Jugendfunk
16.00 Auf los geht's los
17.10 Süden, Sonne und Canzoni
18.00 Bekannte Solisten
18.30 In Helsinki
20.05 Singende, klingende Welt
22.00 In Helsinki
22.30 Broadwayschlager von anno dazumal
00.05 Das Nachtkonzert
UKW
15.00 Nachmittagskonzert
16.15 Zu Tanz und Tee
17.00 Orchesterkonzert
18.30 Abendmelodie
20.05 Die Einkehr
22.30 Volksmusik
00.05 Tanzmusik

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bedeutung der Privatbanken in Südbaden

Wertvolle Vermittlungstätigkeit der Kredit-Institute

Freiburg. Die pflegliche Behandlung der badischen Unternehmungen der gewerblichen Wirtschaft, des Verkehrs und der Landwirtschaft, die bereits im vergangenen Jahrhundert bei der Gründung einiger noch jetzt bestehender Kreditinstitute eine besondere Rolle spielte, ist auch heute wieder Gegenstand der Kreditvermittlungstätigkeit der in Südbaden ansässigen Banken, wie in diesen Tagen anläßlich einer Pressebesprechung der Arbeitsgemeinschaft des privaten Bankgewerbes, zusammen mit der Pressestelle Kammern und Verbände ausgeführt wurde.

Im Zuge der Verschmelzung der Deutschen Bank mit der Diskontogesellschaft im Jahre 1929 erfolgte auch die Uebernahme der Rheinischen Kreditbank und der Süddeutschen Diskontogesellschaft. Die Entwicklung der Kreditinstitute ging auch in Südbaden dahin, eine möglichst weitgehende Zusammenfassung der Kräfte innerhalb des privaten Bankgewerbes zu erreichen. Am Ende dieser Entwicklung standen jetzt neben den bisher schon lange Zeit tätigen, hiesigen regionalen Banken die Filialsysteme der ehemaligen Deutschen Bank und der Dresdner Bank, die dann nach der Zerschlagung der deutschen Großbanken 1945 als Nachfolge-Institute wieder regionalen Charakter annehmen mußten.

Südbaden müsse auch, so wurde in der Besprechung betont, im Geld- und Kreditverkehr als Grenzland betrachtet werden. Dies zeige sich sehr deutlich durch die vor dem 2. Weltkrieg erfolgte Abwanderung von Betrieben aus der Grenzzone und die jetzt festzustellende industrielle Neusiedlung, so daß vielfach ein doppelt so großes Geschäft für die Banken abzuwickeln sei wie vor 1938. Bei der Beurteilung der Tätigkeit der privaten Kreditinstitute müsse beachtet werden, daß Südbaden ein ausgesprochenes Geldbedarfsland sei und daß zum anderen die öffentliche Hand, ja den Kapitalmarkt im wesentlichen lenke und leite Als Kreditbank müsse man sich auf das kurzfristige Geschäft beschränken, weil der freie Kapitalmarkt zur Zeit noch fehle und daher die Banken gegenwärtig für die mittel- und langfristige Finanzierung lediglich als Vermittler tätig sein könnten.

Als ebenfalls noch ungeklärtes Problem wurde von seiten der Banken die Möglichkeit der Landeszentralbanken in der französischen Zone bezeichnet, Direktwechsel der Kundschaft anzukaufen. Auch die Reichsbank habe früher nicht mit Geldern der Banken gearbeitet. „Die Bank der Banken" sollte deshalb auch jetzt nicht den Geschäftsbanken Konkurrenz machen.

Eine für Baden sehr erhebliche Erschwerung des Geld- und Kreditwesens seien die komplizierten Devisenverhältnisse, weil durch die Errichtung und das Bestehen von ausländischen Fabrikfilialen in Südbaden mehrfach Unzuträglichkeiten vor allem in der normalen Kreditversorgung dieser Betriebe entstanden seien Auch auf diesem Gebiet müßten die Banken eine sehr bedeutsame Vermittlungstätigkeit entfalten. Schon aus diesem Grunde wünsche die Arbeitsgemeinschaft des privaten Bankgewerbes möglichst rasch den freien Devisenverkehr, ganz abgesehen von den übrigen Forderungen zum gleichen Ziel, die von allen Banken vertreten würden.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wurden u. a. auch das Zinsproblem, die speziellen Kreditwünsche der badischen Industrie sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der „Dreier-Lösung" bei den Großbanken behandelt, von der man sich auf die Dauer, gerade für das hiesige Grenzland, Erleichterungen für die Wirtschaft verspricht.

Ein notorischer Betrüger

Seiner siebten „Braut" erhebliche Beträge abgeschwindelt

Lörrach. Das Lörracher Schöffengericht verurteilte einen bereits wegen Betrugs- und Heiratsschwindel in sechs Fällen vorbestraften 50 Jahre alten Mann zu vier Jahren Gefängnis. Der Verurteilte, der seinen Lebensunterhalt ausschließlich aus Betrügereien zu bestreiten pflegte, hatte nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis seiner siebten „Braut" durch Hinweise auf sein in Karlsruhe liegendes Barvermögen von 40 000 Mark erhebliche Geldbeträge abgeschwindelt. Als die Betrogene schließlich darauf bestand, mit ihm nach Karlsruhe zu fahren und das Geld zu holen, bewog der Angeklagte unterwegs den Zugschaffner, mit der „funktelegrafischen" Mitteilung zu ihm und der Frau ins Abteil zu kommen, daß das Geld bereits überwiesen worden sei. In Lörrach versuchte der Angeklagte dann, durch eine Urkundenfälschung sein mageres Bankkonto von 10 Mark auf 44 510 Mark „aufzubessern". Ein aufmerksamer Bankbeamter entdeckte den Schwindel und zeigte den Betrüger an.

Wieder ein Kaffeeschmuggler gefaßt

Konstanz. Zollbeamte beschlagnahmten dieser Tage am Kreuzlinger Tor einen Pkw, der einen Zentner gebrannten Kaffee enthielt. Kaffee und Fahrzeug wurden beschlagnahmt, der Besitzer des Wagens festgenommen. Der Schmuggler kam vom Kreuzlinger Schützenfest und hoffte offenbar, daß bei dem starken Verkehr nach dem Fest an der Grenze nur oberflächlich kontrolliert würde.

Keine Vergnügungssteuer für Kriegsbeschädigte

Karlsruhe (lid). Die Karlsruher Filmtheaterbesitzer haben sich bereit erklärt, den über 70 Prozent Schwerkriegsbeschädigten unter der Voraussetzung weiterhin verbilligte Eintrittskarten zu gewähren, daß auch die Stadt ihnen entgegenkommt. Um den Schwerkriegsbeschädigten den verbilligten Kinobesuch zu ermöglichen, beschloß der Stadtrat, für diese Eintrittskarten von der Erhebung der Vergnügungssteuer abzusehen.

Freiburg hat 35 Millionen Mark Schulden

Freiburg. Der Stadtrat von Freiburg nahm nach siebenstündiger Beratung den Haushaltsplan der Stadt und die Haushaltsatzung für das Rechnungsjahr 1952-53 einstimmig an. Der ordentliche Haushalt weist mit 30 017 470 Mark an Einnahmen und 33 128 420 Mark an Ausgaben einen Fehlbetrag von 3,1 Millionen Mark auf. Die Gesamtschulden der Stadt betragen nach Angaben von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Hoffmann 35 Millionen Mark bei einem Vermögen von insgesamt 120 Millionen Mark. Dr. Hoffmann bedauerte, daß das Land Südbaden in den letzten Jahren der Stadt Freiburg für den Wiederaufbau bedeutend weniger Sondermittel habe zuteilen können, als die kriegszerstörten Städte in anderen Ländern bekamen. Er hoffe, daß das neue Bundesland wenigstens den Vorschuß, den nordbadische Städte zum Wiederaufbau erhalten haben, durch Sonderzuweisungen an die Stadt Freiburg ausgleichen werde.

Wieder Kraftpostdienst Todtnau—Feldberg

Freiburg. Am kommenden Montag nimmt die Oberpostdirektion Freiburg den Kraftpostdienst auf ihren früheren Linien Todtnau—Feldberg—Hebelhof und Todtnau—Muggenbrunn, Todtnauberg, die in den letzten Jahren in Privathand waren, wieder auf. Die bisherigen Fahrplanbeschränkungen fallen damit weg. Auf der Feldberglinie verkehren nunmehr durchgehende Kraftposten von Feldberg—Bärental über den Feldberg bis Todtnau und zurück. Ferner ist in Aussicht genommen, an Sonntagen bei besonderem Bedarf durchgehende Omnibusse der süddeutschen Eisenbahngesellschaft (SEG) und der Post im Gemeinschaftsbetrieb zwischen Zell (Wiesental) über Schönau—Todtnau bis zum Feldberg verkehren zu lassen.

Die Blaue Königin 1952

Sie hat sich schnell in Amt und Würden gefunden: die 17½jährige Bühler Blaue' Königin. Sie, für die im bürgerlichen Leben der Büroschemel ihr Thron ist, versteht ihr Szepter mit Charme, Klugheit und herzerfrischender Natürlichkeit zu führen.

10 Verletzte bei Omnibusunglück

Freiburg. Am Stadtrand von Freiburg stürzte ein mit 30 Häftlingen der Landesstrafanstalt Freiburg besetzter Omnibus um. Von den Insassen wurden 10 zum Teil schwer verletzt. Die Häftlinge befanden sich auf der Fahrt zu ihrer Arbeitsstelle. Das Unglück ereignete sich, als an dem Omnibus der Bolzen der linken Spurstange brach. Das Fahrzeug geriet dabei auf die linke Fahrbahnseite und stürzte um.

Hilfloses Mädchen verbrannt

Neustadt. (swk) — Bei einem Großbrand in Neustadt i. Schw. wurde ein gelähmtes 17jähriges Mädchen vom Feuer überrascht. Da das Wohnhaus innerhalb kurzer Frist in hellen Flammen stand, war eine Rettung nicht mehr möglich. Die Unglückliche verbrannte, ohne daß ihr Hilfe gebracht werden konnte.

Schwerer Verkehrsunfall

Lörrach. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr an einer Straßenkreuzung in Lörrach mit voller Wucht einem nach links abbiegenden Personenauto in die Flanke. Der Motorradfahrer, ein 24 Jahre alter Bahnarbeiter aus Maulburg und sein Beifahrer wurden vom Rad geschleudert und schwer verletzt. Der Fahrer starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Am Aufkommen des Beifahrers, eines 38 Jahre alten Steinhauers aus Hausen-Reitbach, wird gezweifelt.

Höllental unter Naturschutz

Freiburg (lid). Das wildromantische Höllental zwischen Freiburg und Donaueschingen im Schwarzwald soll nunmehr unter Landschaftsschutz gestellt werden. Der geschützte Teil wird von der Westgrenze der Gemeinde Falkensteig bis etwa nach Hinterzarten reichen. Die Nutzung der Wälder soll davon nicht beeinflußt werden.

Die ganze Welt trifft sich in Iffezheim

Pferderennen werfen ihre Schatten voraus

Baden-Baden. (lid) In wenigen Wochen ist es wieder soweit, daß die Pferdesport-Enthusiasten in aller Welt für wenige Tage ihre Blicke nach dem kleinen Ort Iffezheim in der Rheinebene wenden, und die großen Baden-Badener Hotels bis zum letzten Zimmer belegt sind. Die Iffezheimer Rennen, die auch dieses Jahr wieder mit bestem Pferdematerial beschickt werden, werfen ihre Schatten voraus.

Die Geschichte dieser Rennen ist reich an dramatischen Ereignissen. Es entbehrt nicht des historischen Reizes, daß diese Rennbahn, die von einem weitschauenden Franzosen eingerichtet wurde, häufig französische Siege — auch im letzten Jahr — sah. Eduard Benazet, der „Zauberer", dem Baden-Baden als Weltkurort so viel verdankt, war es, der um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts diese Rennbahn mit einem Kostenaufwand von rund 300 000 Francs erbaute. Am 5. September 1858 wurde die Bahn eingeweiht, und bereits die Durchführung der ersten Rennen gab Benazet recht. Die Anteilnahme aus der ganzen Welt war groß, Frankreich schickte seine besten Pferde und gewann, während die deutschen Ställe eigentlich erst seit 1861 ein gewichtiges Wort mitsprechen konnten.

Rückschläge blieben nicht aus. Durch den Krieg von 1870 schien die junge Rennbahn dem Verfall ausgeliefert zu sein, und die Franzosen traten aus dem internationalen Komitee aus. Mit dem Verbot sämtlicher deutschen Spielbanken im Jahre 1872 fehlte für die Durchführung der Rennen das notwendige finanzielle Rückgrat. Deutsche und österreichisch-ungarische Turffreunde gründeten deshalb den Internationalen Club, dem ein Grundkapital von 372 000 Mark zur Verfügung stand. Ein ständiger Besucher der dann folgenden Herbstrennen war Kaiser Wilhelm I. Allerdings kam der Club aus den Geldsorgen nie mehr ganz heraus. Es fehlte die Spielbank als notwendige Rückendeckung, bis im Jahre 1882 erstmals eine „Große Woche" gestartet wurde. Mit einem Schlag waren die Iffezheimer Rennbahn und die dortigen Rennen weltberühmt. Jahr für Jahr zogen sie die internationale Gesellschaft an. Russen, Engländer, Franzosen, Oesterreicher gaben sich in Baden-Baden ein Stelldichein, und mancher alte Badener träumt noch von der Zeit, in der der von phantastischen Erzählungen umwitterte Fürst Menschikow mit seinem prächtigen Vierspänner zu den Rennen fuhr.

Die Augusttage von 1914 bedeuten für die Geschichte Baden-Badens und für Iffezheim eine Zäsur. In diesem ersten Weltkrieg versank jene Schicht, die Baden-Baden groß und berühmt gemacht hat, der internationale Adel. Erst im Jahre 1921 konnten wieder Rennen durchgeführt werden, und bis zum zweiten Weltkrieg blieb Iffezheim die deutsche Bahn, auf der ohne Unterbrechung ausländische Pferde an den Start gingen. Nach 1945 war es dann die Spielbank, die die Initiative ergriff. Baden-Baden, erst kürzlich durch den Rosenkorso in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses gerückt, glaubt damit, wieder Treffpunkt der ganzen Welt zu sein und als volksverbindender Faktor zu wirken.

Badische Märkte

Obstgroßmarkt Haslach

Am Donnerstag wurden 433 kg Aepfel, 32 kg Birnen, 36 kg Zwetschgen und 168 kg Pflaumen angeliefert. Bezahlt wurden: für Aepfel 30—65, Birnen 30, Zwetschgen 45, Pflaumen 34 Pfg. je kg.

Obstgroßmarkt Bühl

Am Freitag sind pro Pfund folgende Preise gemeldet worden: Zwetschgen: Bühler 21—26, Gerbers 22—24, Lützelsachser 16, Zimmers 25—30, Pflaumen: Erntepflaumen 16, Rivers 16, Gute von Bry 13, Sasbacher 15, gelbe 20; Heidelbeeren 44, Johannisbeeren 30, Himbeeren 60, Pfirsiche A 40, B 30, in Steigenpackung 50; Aepfel 14—30, Birnen 16—25 Pfg. — Die Anfuhr war reichlich, der Absatz sehr schleppend; der Markt wurde geräumt.

Obstgroßmarkt Ortenberg vom Freitag

Es wurden bezahlt für: Zwetschgen: Eisentaler 22 bis 29, Z1, 20—25, Bühler 18—22, Pflaumen: Ernte 8 bis 11, edel 13, Reineclauden 17—20, Flotow 20—31; Türkische Kirschen 8—10, Pfirsiche 45—62, Birnen 10 bis 23, Aepfel 13—23, Brombeeren 45, Tomaten 35—38, Bohnen 60—61 Pfg. je Pfund. Anfuhr gut, Abs. flott.

Obstgroßmarkt Achern vom Freitag

Gartenbrombeeren 38, Johannisbeeren 31—38, Heidelbeeren 43, Himbeeren 60—70, Edelpflaumen 14—16, Erntepflaumen 18, gelbe 20—28, Reineclauden 11, Zwetschgen: Bühler 22—23, Zimmers 25, Gerbers 22 bis 23, Pfirsiche 33, Aepfel A 25—38, Birnen A 20—30. Anfuhr gut, Markt geräumt. — Ab kommende Woche Kernobstanlieferung nur Dienstag und Donnerstag.

Südwestfunk

Tägl.: Nachr. 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Pressest. 13.30 (W) — Eigenprogramm der Studios 6.10, 11.20, 17.40, (So. 12.00, 19.00). 6.10 Marktberichte (a. So., Mi.)

MW: Rheins. 295, Kobl. / Trier / B.-Baden / Freib. / Sigm. 363, Dürrh. / Ravensb. / Reutl. 195 m — KW: 47.47 m — UKW: B.-Baden 93.5, Kobl. 90,5, Raichb. 88,8, Wittboh. 88,5 MHz.

Sonntag, den 27. Juli
8.30 Ev. Morgenfeier
9.15 Kath. Morgenfeier
11.45 Für den Bauern
13.00 Mittags-Konzert
14.45 Chorgesang
15.00 Kinderfunk
15.30 Froh und heiter
17.00 Was euch gefällt
18.20 Sie wissen doch
18.30 Helsinki 1952
19.20 Deutsche Volkslieder
20.00 Konzert
21.45 Das Buch de Woche
22.10 So sieht es der Westen
22.30 Helsinki 1952
23.10 Fröhlicher Ausklang
00.10 Tanzmusik
UKW
13.00 Kleine Melodie
14.45 Uns gehört der Sonntag
21.15 Wir tanzen
22.10 Kammermusik
23.10 Fröhlicher Ausklang
00.10 Tanzmusik

Montag, den 28. Juli
12.15 Zur Mittagsstunde
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Schulfunk
15.15 Am Montag fängt die Woche an
16.45 Kammermusik von Franz Schubert
18.30 Musik z. Feierabend
19.00 Helsinki 1952
20.00 Unsere kl. Auslese
21.00 „Aida" Giuseppe Verdi
22.20 Klaviermusik
22.30 Helsinki 1952
23.00 Nachtstudio
00.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik
01.15 Musik bis früh
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.30 Nachmittags-Konzert
16.00 Fröhlich fängt die Woche an
17.40 Schulfunk
21.10 Musik aus aller Herren Länder

Dienstag, den 29. Juli
12.15 Zur Mittagsstunde
13.15 Musik nach Tisch
14.30 Wir jungen Menschen
15.00 Schulfunk
15.15 Heimische Künstler musizieren
15.45 Unvergessene Heimat
16.45 Erzählung d. Woche
17.00 Unterhaltungsmusik
18.30 Musik z. Feierabend
19.00 Zeitfunk
20.00 Das Orchester Kurt Edelhagen
20.30 Hörspiel: „Die kühne Operation"
22.30 Olympische Spiele
23.00 Nachtstudio
23.30 Jazz 1952
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.30 Alte französ. Musik
16.15 Richard Wagner „Die Walküre"
17.40 Ständchen am Abend
21.10 Abend-Konzert
22.30 Wir bitten zum Tanz

Mittwoch, den 30. Juli
12.15 Das Kleine Unterhaltungsorchester
13.30 Musik nach Tisch
14.15 Kinderfunk
14.30 Schulfunk
15.45 Bücherschau
16.00 Solisten-Konzert
17.00 Cembalomusik
18.30 Musik zum Feierabend
19.00 Helsinki 1952
20.00 Unser Melodienreigen
21.40 Der Mond ist aufgegangen
22.20 Klaviermusik
22.30 Helsinki 1952
23.00 Nachtstudio
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.30 Operettenklänge
15.45 Lustiger Rhythmus
16.00 Gibt's denn so was?
17.00 Banchetto musicale
22.20 Südliche Klänge
23.00 Neue Tanzmusik

Donnerstag, den 31. Juli
12.15 Zur Mittagsstunde
13.15 Musik nach Tisch
14.30 Kinderliedersingen
15.15 Nachwuchs stellt sich vor
16.00 Musik am Nachmittag
16.45 Klaviermusik
18.20 Jugend spricht zu Jugend
18.30 Musik zum Feierabend
19.00 Zeitfunk
20.00 La Chanson Valaisanne — der Schweizer Chor
20.30 Unterhaltungsmusik
21.00 Verlassene Städte
UKW
13.00 Klingendes Dessert
15.30 Musik, die unsere Hörer wünschen
17.55 Ständchen am Abend
21.10 Kunterbunt zur Abendstund
22.15 Kurt Edelhagen

Freitag, den 1. August
12.15 Zur Mittagsstunde
13.30 Musik nach Tisch
15.15 Joh. Seb. Bach
16.15 Olympia 1952
16.30 Joh. Brahms Zigeunerliebe
17.00 Sang und Klang aus den bayer. Bergen
18.20 Die Heimatvertriebenen
18.30 Musik zum Feierabend
19.00 Zeitfunk
20.00 Operettenklänge
21.00 Die großen Meister Hans Pfitzner
22.30 Helsinki 1952
23.15 Nachtstudio
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.30 Musik zur Unterhaltung
15.30 Schlagermelodien
17.40 Schulfunk
22.20 Klabeirmusik
23.00 Tanzmusik

Samstag, den 2. August
12.15 Zur Mittagsstunde
13.15 Nach Tisch
14.15 Vom Büchermarkt
14.30 Wir jungen Menschen
15.00 Aus der Welt d. Oper
16.00 Die Reportage Kali am Oberrhein
16.30 Unser Samstag-Nachmittag
18.30 Musik zum Feierabend
19.15 Helsinki 1952
19.40 Tribüne der Zeit
20.00 Ich trage, wo ich gehe
22.30 Helsinki 1952
23.00 Wir bitten zum Tanz
00.10 Wir tanzen weiter
UKW
13.00 Klingendes Dessert
14.00 Musik zum Wochenende
16.30 Konzert
21.00 Hörspiel: „Der neue Mantel"
22.30 Was jeder gern hört

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Haas schlug Wint und Whitfield

Der Nürnberger lief über 400 Meter ein großes Rennen

Olympiasieger über 400 m wurde der Weltrekordhalter George Rhoden (Jamaika) in der neuen olympischen Rekordzeit von 45,9 Sekunden vor seinem Landsmann McKenley, der mit der gleichen Zeit die silberne Medaille gewann. Die bronzene Medaille fiel an den Amerikaner Matson.

Mit 46,4 Sekunden, der zweitbesten Zeit, die neben Rudolf Harbig (46,0) jemals ein deutscher Läufer lief, und einem zweiten Platz hinter dem Olympiasieger von 1948, Arthur Wint (Jamaica), qualifizierte sich der deutsche 400-m-Meister Karl Friedrich Haas (Nürnberg) am Freitag für den Endlauf. Der Krefelder Hans Geister dagegen wurde im zweiten Vorschlußrundenlauf Vierter und schied aus.

Als einziger weißer Starter in diesem Feld der Farbigen lief Haas ein hervorragendes Rennen. Während Rhoden und McKenley nicht zu halten waren, und erst die Zielfotografie zwischen Gold- und Silbermedaillen-Gewinner entscheiden mußte, kämpften Madson, Haas, Wint und Whitfield um die übrige Plazierung. Wint war jedoch auf den letzten 50 m am Ende seiner Kräfte, und auch Whitfield konnte dem Nürnberger nichts mehr entgegensetzen. Sein vierter Platz ist ein großer Erfolg.

400 m: **Goldmedaille:** George Rhoden (Jamaika) 45,9 (Olympischer Rekord). **Silbermedaille:** Herbert McKenley (Jamaika) 46,3. **Bronzemedaille:** Otis Matson (USA) 46,8. 4. Karl Friedrich Haas (Deutschland) 47,0. 5. Arthur Wint (Jamaika) 47,0. 6. Mal Whitfield (USA) 47,1.

15. Goldmedaille für die USA

Die 15. Goldmedaille für die USA bei den Olympischen Spielen gewann am Freitag vor über 60 000 Zuschauern im Olympiastadion Horace Ashenfelter mit einem Sieg im 3000-m-Hindernislauf. Ashenfelter gewann in der neuen inoffiziellen Weltrekordzeit von 8:45,4 Minuten, die gleichzeitig auch neuen olympischen Rekord bedeutet. Der Sowjetrusse Wladimir Kasantzew, der mit 8:49,8 Min. den alten, inoffiziellen Weltrekord hielt, folgte an zweiter Stelle vor dem Engländer John Disley.

Goldmedaille: Horace Ashenfelter (USA) 8:45. Min. **Silbermedaille:** Wladimar Kasantzew (UdSSR) 8:51,6. **Bronzemedaille:** John Disley (England) 8:51,8. 4. Olavi Rinteenpaese (Finnland) 8:55,2. 5. Cyrt Soederberg (Schweden) 8:55,6. 6. Günther Hesselmann (Deutschland) 8:55,8.

Schweden setzte Tradition fort

Mit dem Siege im modernen Fünfkampf von Lars Hall setzte Schweden die Tradition der Olympiasiege im modernen Fünfkampf fort. Bis einschließlich 1924 gewannen die Schweden stets alle drei Medaillen, 1928 und 1932 holten sie sich die Gold- und Silbermedaille, und nur 1936 wurde diese Siegesserie durch G. Handrick (Deutschland) unterbrochen. Auch 1948 gewann Schweden wieder die Goldmedaille durch Grut. Der Sieger von 1952, Lars Hall, der gleichzeitig Inhaber der Weltmeisterschaft ist, gewann das Reiten und Schwimmen, wurde 7. im Fechten, 8. im Geländelauf und 15. im Schießen.

Endstand des modernen Fünfkampfes (Geländeritt, Fechten, Schießen, Schwimmen, Geländelauf): **Goldmedaille:** Lars Hall (Schweden) 32 Punkte. **Silbermedaille:** Gabor Benedek (Ungarn) 39 Punkte. **Bronzemedaille:** Istvan Szondi (Ungarn) 41 Punkte. 4. Igor Novikow (UdSSR).

Mannschaftswertung: **Goldmedaille:** Ungarn 106 P. **Silbermedaille:** Schweden 182 P. **Bronzemedaille:** Finnland 213 Punkte.

Lueg und Lamers im 1500-m-Endlauf

Der Berliner Dohrow nach schwachem Lauf ausgeschieden

Werner Lueg (Gevelsberg) und Rolf Lamers (Dinslaken) qualifizierten sich am Freitag im Olympiastadion zu Helsinki für den Endlauf über 1500 m am Samstag, während Günther Dohrow (Berlin) mit einem 7. Platz ausschied. Im ersten Vorschlußrundenlauf, der eines Endlaufes wert gewesen wäre, überlief der sowjetische Läufer Welswebel auf den ersten 1200 m die Führung vor Nankeville (England) und Johansson (Finnland). 300 m vor dem Ziel stieß der im Mittelfeld liegende Lueg vor und hatte sich eingangs der Zielkurve die Spitze erobert. Der von den 65 000 Zuschauern leidenschaftlich angefeuerte Johansson passierte Lueg auf der Zielgeraden, der den Finnen ruhig ziehen ließ. Im zweiten Lauf lag Dohrow hinter Ross (Kanada) und Belochurow (Sowjetunion) zunächst an dritter Stelle, während Lamers Letzter des zwölfköpfigen Feldes war. In der zweiten Runde schob sich Lamers nach vorn. Dohrow, der wie Gude nicht ganz in Ordnung ist und schwerer als sonst lief, fiel bei 600 m entschieden zurück, als die Schweden Aberg und Eriksson mit einem Zwischenspurt nach vorn gingen. Obwohl Rolf Lammers beim Einbiegen in die Zielkurve gerempelt und damit aus dem Tritt gebracht wurde, behielt er den Anschluß an die fünf führenden Läufer, die in breiter Front die Zielgerade entlangstürmten. Lammers kam als Sechster in den Endlauf, während Dohrow, der anscheinend noch eine Zerrung im rechten Oberschenkel davontrug, als Zweitletzter einkam.

Die Ergebnisse (die ersten sechs starten im Endlauf): 1. Lauf: 1. Johansson (Finnland) 3:48,4. 2. Lueg (Deutschland) 3:48,8. 3. McMillan (Australien) 3:50,2. 4. Drützler (USA) 3:50,8. 5. El Mabrouk (Frankreich) 3:51,0. 6. Boysen (Norwegen) 3:51,0. 2. Lauf: 1. Barthel (Luxemburg) 3:50,4. 2. Aberg (Schweden) 3:50,6. 3. Eriksson (Schweden) 3:50,6. 4. McMillen (USA) 3:50,6. 5. Bannister (England) 3:50,6. 6. Lamers (D) 3:50,8. 7. Dohrow (Deutschland) 3:55,2.

USA-Sieg im 3000-Meter-Hindernislauf

Ashenfelter und Kasantzew bestimmten das Tempo

Der Sieg des Amerikaners über den sowjetischen Läufer ist als sensationell zu bezeichnen. Insgesamt 19 Läufer stellten sich dem Starter, unter ihnen die beiden Deutschen Günther Hesselmann und Helmut Gude. Zunächst ging der Schwede Karlsson in Führung. Er wurde jedoch nach 500 m von dem sowjetischen Läufer Saltykow abgelöst, der anscheinend für seinen Landsmann Kasantzew Tempo machen wollte. Die beiden Deutschen lagen im letzten Drittel des Feldes, und der wieder sehr schwerfällig laufende Gude fiel schließlich hinter Hesselmann zurück. Auf der Mitte der Strecke übernahm der Amerikaner die Führung, Kasantzew legte sich in dessen Windschatten und lief das vom Amerikaner verstärkte Tempo. Ashenfelter und Kasantzew vergrößerten allmählich ihren Abstand gegen das Feld auf 20 m. An der 2000-m-Marke lag Hesselmann hinter Disley, Soedesberg und Saltykow an 5. Stelle, zwei Plätze dahinter, Gude.

Als die Glocke die letzte Runde einläutete, setzte Kasantzew zum Angriff auf Ashenfelter an, stolperte aber schon bei der ersten Hürde. Dennoch passierte er auf der Gegengerade den Amerikaner. Das Stadion kochte, als der sowjetische Läufer das letzte Hindernis, den Wassergraben, anlief. Hier, 150 m vor dem Ziel, strauchelte der ermüdete Kasantzew erneut, und Ashenfelters Spurt konnte von ihm nicht mehr abgewehrt werden. Der Amerikaner gewann in neuer inoffizieller Weltrekordzeit (ein offizieller Weltrekord wird nicht geführt). Hesselmann behauptete mit letzter Energie noch den sechsten Platz, während Gude mit 9:01,4 Achter wurde.

Ringen:

Ferdi Schmitz wurde Schultersieger

In der zweiten Runde des olympischen Ringerturniers im griechisch-römischen Stil erzielte der deutsch Bantamgewichtsmeister Ferdinand Schmitz (Köln) am Freitag einen Schultersieg über den Saarländer Köhler.

Erste Niederlage für Gocke

Im Mittelgewicht erlitt der deutsche Meister Gustav Gocke (Dortmund) seine erste Niederlage, die zegen den Schweden Groenberg äußerst knapp ausfiel. Ausschlaggebend für den Erfolg Groenbergs war eine Wertung in den Schlußminuten, die er in der Bodenrunde erzielte.

Waltner überlegener Punktsieger

Seinem Schultersieg in der ersten Runde reihte der junge Kölner Schwergewichtler Willi Waltner einen überlegenen Punktsieg über den gewichtsmäßig weitaus stärkeren Griechen Georgoulis an. Trotz des körperlichen Uebergewichts seines Gegners ließ sich Waltner nicht beirren und holte respektlos in der Bodenrunge mehrere Wertungen.

Nettesheim in der zweiten Runde ausgeschieden

Der deutsche Leichtgewichtsmeister Heinl Nettesheim (Köln) schied als erster deutscher Ringer aus dem olympischen Turnier (griechisch-römisch) aus. Nettesheim erlitt gegen den Dänen Rasmussen nach 14,6 Minuten seine zweite Niederlage.

Auch Heinl Weber in der dritten Runde

Der deutsche Fliegengewichtsmeister Heinrich Weber (Göppingen) erreichte durch einen 3:0-Punktsieg über den Türken Akbas die dritte Runde im griechisch-römischen Ringerturnier.

Herbert Schade

„Schä-de — Schä-de", riefen die deutschen Schlachtenbummler beim 3000-m-Lauf im ausverkauften Olympiastadion. Zwar kam der Solinger nicht zu der erhofften Goldmedaille, lief aber dennoch ein großartiges Rennen. Schade machte den Fehler, nahezu über die ganze Distanz zu führen, was taktisch unklug war. Zatopek sagte nach dem Rennen: „Mein Tip hieß Schade".

Storch warf Hammer 58,86 m

Karl Storch (Fulda) zählte zu unseren größten Hoffnungen im Hammerwerfen. Er enttäuschte nicht. Mit einem Rekordwurf von 58,86 m errang er die Silbermedaille für Deutschland.

Das olympische Programm:

Samstag, 26. Juli

7.00 Ringen: Griechisch-römisch. — Fechten: Degen, Mannschaftskampf, Zwischenrunde. — Florett: Frauen, 1. Vorrunde. — 8.00 Basketball: Vorspiele. — Schießen: Tontaubenschießen auf 100 Tauben. — 9.00 Schwimmen: 100-m-Freistil, Männer, Vorläufe; 200-m-Brust, Frauen, Vorläufe; Wasserballspiele. — Leichtathletik: Zehnkampf: 110-m-Hürden. — Kugelstoßen: Frauen, Ausscheidung; Zehnkampf: Diskus. — Ringen: Griechisch-römisch. — 11.00 Uhr Gewichtheben: Leichtgewicht. — 12.00 Segeln: Größere Boote und Olympia-Einheitsjollen. — 14.00 Fechten: Degen - Mannschaftskampf, Endrunde. Florett: Frauen, 1. Vorrunde. — Leichtathletik: Zehnkampf, Stabhochsprung. — Kugelstoßen: Frauen (Entscheidung). — 4×100-m-Staffel, Vorläufe; 1500-m, Entscheidung. Zehnkampf: Speerwerfen. 4×400-m-Staffel, Vorläufe. 200-m-Frauen, Entscheidung. Zehnkampf: 1500-m. — 15.00 Basketball: Vorspiel. 16.00 Schwimmen: 100-m-Kraul, Frauen, Vorläufe; 100-m-Kraul, Männer, Zwischenläufe, Wasserballspiele. — 18.00 Gewichtheben: Mittelgewicht. Ringen: Griechisch-römisch.

Sonntag, 27. Juli

7.00 Ringen: Griechisch-römisch. — Fechten: Degen, Einzel, 1. Vorrunde. — 8.00 Schießen: Freies Gewehr, 120 Schüsse. — Basketball: Vorrundenspiele. — 9.00 Schwimmen: Kunstspringen, Männer, 1. Durchgang; Wasserballspiele. — Ringen: Griechisch-römisch: Entscheidung. Leichtathletik: Hochsprung, Frauen, Ausscheidung. — 11.30 Fechten: Frauen, Florett, Zwischenrunde. Gewichtheben: Wiegen. — 12.00 Gewichtheben: Halbschwergewicht. — Segeln: alle Klassen. — 14.00 Fechten: Degen, Einzel, 2. Vorrunde. — Leichtathletik: Start zum Marathon-Lauf. — 4×100-m-Frauenstaffel, Vorläufe. Hochsprung: Frauen, Entscheidung. 4×100-m-Staffel, Männer, Zwischenläufe. 4×400-m-Staffel, Zwischenläufe. 10 000-m-Gehen, Entscheidung. 4×100-m-Frauenstaffel, Entscheidung. 4×100-m-Männerstaffel, Entscheidung. 4×400-m-Staffel, Entscheidung. — 15.30 Basketball: weitere Vorrundenspiele. 16.00 Schwimmen: 200-m-Brust: Frauen, Zwischenläufe. 100-m-Kraul: Männer, Entscheidung. — Kunstspringen: Männer, 2. Durchgang. 100-m-Kraul: Frauen, Zwischenläufe. — Kanu: 10 000-m: Kajak und Kanadier, Entscheidung. — 18.00 Fechten: Frauen, Florett, Endrunde. — Gewichtheben: Wiegen. — 18.00 Ringen: Griechisch-römisch, Entscheidung. — 19.00 Gewichtheben: Schwergewicht.

Jugoslawien Sieger über Dänemark

Jugoslawien gewann die Begegnung mit Dänemark mit 3:2 Toren. Damit stehen Jugoslawien, Deutschland, Schweden und Ungarn in der Vorschlußrunde.

Marjorie lief Welt-, Helga deutschen Rekord

Deutschland im 200-m-Lauf nur noch durch Helga Klein vertreten

Vor etwa 60 000 Zuschauern qualifizierten sich am Freitag die Deutsche Meisterin Helga Klein (Mannheim) und Ulla Knab (Heidelberg) in den Vorläufen über 200-m-Frauen für die Vorschlußrundenläufe am Nachmittag.

Die Vorschlußrundenläufe wurden zu wahren Rekordläufen. Im ersten Lauf schaffte Marjorie Jackson, die im Vorlauf bereits 23,6 lief, mit 23,4 Sekunden neuen Weltrekord. Sie unterbot damit den alten Rekord um zwei Zehntel Sekunden. Im zweiten Lauf kam Helga Klein (Mannheim) zwar als Dritte ein, doch stellte sie mit 24,4 Sekunden den von Käte Krauß seit 1938 gehaltenen deutschen Rekord ein. Die zweite deutsche Teilnehmerin, Ulla Knab, schied in diesem Lauf aus, da sie nur 7. wurde. Deutschland ist im Endlauf also nur durch Helga Klein vertreten.

Ergebnisse der Vorschlußrundenläufe (die ersten drei starten im Endlauf): 1. Lauf: 1. Jackson (Australien) 23,4 Sekunden. 2. Brouwer (Holland) 24,3. 3. Hasenjäger (Südafrika) 24,4. 4. Cheeseman (England). 5. Sechronowa (UdSSR). 6. Law (Kanada). 7. Knab (Deutschland). 2. Lauf: 1. Khnykina (UdSSR) 24,1. 2. Cripps (Australien) 24,3. 3. Klein (Deutschland) 24,4.

Würdig eines Jesse Owens

Unser Bild zeigt die drei besten Weitspringer der Welt. Von links nach rechts: Foldesi (Ungarn) Bronze; Courdine (USA) Silber; Biffle (USA) Gold.

Mathias führt im Zehnkampf

Sepp Hipp liegt an achter, Schirmer an zehnter Stelle

Vor 18 000 Zuschauern begannen am Freitag im Olympiastadion die Zehnkämpfer mit dem ersten Wettbewerb, den 100 m. Der schnellste Läufer unter 37 Teilnehmern war der Amerikaner M. Milton Campbell, der die Strecke in der beachtlichen Zeit von 10,7 Sekunden bewältigte, dicht gefolgt vom Olympiasieger 1948 und Weltrekordinhaber Bob Mathias (USA) mit 10,9 Sekunden. Von den deutschen Teilnehmern konnte sich Sepp Hipp mit mehreren anderen Vertretern in der Zeit von 11,4 Sekunden auf den 5. Rang placieren. Nach dem ersten Wettbewerb ergibt sich folgender Stand: 1) Campbell (USA) 10,7 Sek. 2) Mathias (USA) 10,9. 3) Vera (Chile) 11,1. 5) Sepp Hipp (Deutschland). 10) Friedl Schirmer (Deutschland).

Den zweiten Wettbewerb, das Weitspringen, gewann der Franzose Heinrich mit 7,10 m vor den Sowjetrussen Kuznetsow und Volkow mit je 7,09. Simmons (USA) und Irlarte (Venezuela) mit je 7,06 m und Bob Mathias mit 6,98 m. — Nach zwei Wettbewerben (100-m-Lauf und Weitsprung) ergibt sich folgender Zwischenstand: 1) Campbell (USA 1738 P. 2) Mathias (USA) 1725. 3) Vera (Chile) 1644. 4)-5) Kuznetsow und Volkow (beide UdSSR) je 1592. 6) Heinrich (Frankreich) 1554. 10. Hipp (Deutschland) 1507.

Nach der dritten Disziplin, dem Kugelstoßen, übernahm der Weltrekordhalter Bob Mathias (USA), vor seinem Landsmann Campbell mit 139 Punkten Vorsprung die Führung. Der deutsche Diskusmeister, Sepp Hipp (Balingen), wurde im Kugelstoßen mit 13,36 m Dritter und lag somit an sechster Stelle.

Ergebnisse: Zehnkampf (Kugelstoßen): 1) Mathias (USA) 15,30 m. 2) Campbell (USA) 13,89 m. 3) Hipp (Deutschland) 13,36 m. 10) Schirmer (Deutschland) 12,89 m.

Im Hochsprung vergrößerte Weltrekordmann Bob Mathias seinen Vorsprung vor seinem Landsmann Campbell. Ergebnisse des Hochsprungs: 1. Widenfelt (Schweden) 1,94 m. 2. Simmons (USA) 1,92 m. 3. Mathias (USA) 1,90. 4. Heinrich (Frankreich) 1,88. 5. und 6. Tsannander (Schweden) und Campbell (USA) 1,85. 7. Schirmer (Deutschland) 1,80. Vera (Chile), Landstroem (Finnland), Hipp (Deutschland) und Adams (Kanada) placierten sich auf den nächsten Rängen.

Die Wettbewerbe des ersten Tages wurden mit dem 400-Meter-Lauf abgeschlossen, den Mathias mit 50,2 Sekunden vor Reikko (Finnland) und Schirmer gewann.

400-m-Lauf: 1. Mathias 50,2 Sek. 2. Reikko 50,3. 3. Schirmer 50,5. 4. Campbell 50,8. 5. Heinrich 51,0. Hipp belegte mit 51,3 Sekunden zusammen mit dem Franzosen Frayer und Widenfelt den neunten Platz.

Gesamtwertung nach dem ersten Tag (100 m, Weitspringen, Kugelstoßen, Hochsprung, 400 m). 1. Mathias 4307 Punkte, 2. Campbell 4111, 3. Simmons 3924, 4. Heinrich 3855, 5. Widenfelt 3740, 6. Tsannander 3680, 7. Volkow 3603, 8. Hipp 3666, 9. Reikko 3639, 10. Schirmer 3504.

Zum Auftakt deutscher Wasserballsieg

Deutsche Sieben mit 8:4 über Rumänien erfolgreich

Deutschlands Wasserballsportler griffen am Freitag zum erstenmal in die olympischen Kämpfe ein und schlugen Rumänien sicher mit 8:4 (4:1) infolge schnellerer Wasserarbeit und besserer Wurftechnik. In der ausgezeichnet kombinierenden Mannschaft gefielen besonders Uellendahl, Zander und Heine. Die deutsche Sieben zeigte sich in bester Form, so daß sie auch den kommenden schweren Spielen mit Zuversicht entgegensehen kann. Die Rumänen waren in der Zusammenarbeit nicht so gut, ihre Einzelkönner kamen nicht zur Entwicklung, da sie ausgezeichnet bewacht wurden. In der ersten Halbzeit eröffneten die Rumänen durch Simon den Torreigen. Bald hatte sich die deutsche Sieben gefunden und unter Ausnutzung der gegnerischen Schwächen konnten Uellendahl, Zander durch Drehwurf und wieder Uellendahl mit einem Kurzwurf eine beruhigende 3:1-Führung erzwingen. Zander stellte das 4:1-Halbzeitergebnis her. Kurz nach der Pause hielt Torwächter Heine einen ungewöhnlich gut placierten Ball sicher. Erst nach dem fünften Treffer Zanders gelang Rumänien durch Hospodor der zweite Erfolg. Die Ueberlegenheit der Rumänen wurde bald wieder abgelöst. Uellendahl erzwang das 6:2, dem aber der schnelle Hospodor den dritten Treffer entgegensetzte. Mit einem raffinierten Drehwurf erhöhte Zander auf 7:3 und wenig später sogar auf 8:3 für Deutschland. Toerrok milderte kurz vor Schluß noch auf 8:4.

Wasserball:
Aegypten — Portugal 18:0; Ungarn — Mexiko 13:4; Italien — Indien 14:1; England — Oesterreich 4:3; Spanien — Brasilien 3:2; Jugoslawien — Australien 16:2; Belgien — Südafrika 4:6; Holland — UdSSR 2:2; Schweden — USA 5:1.

Basketball-Turnier:
Amerika — Ungarn 66:48; Argentinien — Philippinen 55:39; Uruguay — Tschechoslowakei 53:51.

Kurze Meldungen

Im ersten Einzel des Europazonenfinales um den Davispokal, das am Freitag in Mailand zwischen Italien und Belgien begann, brachte Jacques Brichant durch einen 8:7, 6:1, 7:5, 9:6, 6:4-Sieg R. del Bello (Italien) Belgien mit 1:0 in Führung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brasilien im Endspurt überrannt

Deutsche Fußball-Elf qualifizierte sich durch einen 4:2 (0:2, 2:2)-Sieg für die Vorschlußrunde

Klug, Zeitler und Schröder schossen die Tore

Mit einem harten, erst in der Verlängerung erkämpften 4:2-Sieg, ebnete sich die deutsche Amateurelf gegen Brasilien am Donnerstag den Eintritt in die Vorschlußrunde des olympischen Fußballturniers. Als die deutsche Elf eine Viertelstunde vor Spielende gegen die brasilianischen Ballkünstler mit 0:2 fast hoffnungslos im Rückstand lag, gab kein Mensch mehr einen Pfennig für einen deutschen Sieg und die Unzufriedenen unter den deutschen Schlachtenbummlern wollten bereits abwandern. Als aber eine Minute später Schröder durch Kopfball eine Flanke Stollenwerks zum 1:1 einköpfte,

Deutschlands Mannschaftsaufstellung

Schönbeck, Eberle, Jäger, Sommerlatt, Schäfer, Post, Hinterstocker, Stollenwerk, Zeitler, Schröder, Klug.

schöpften nicht nur die elf Aktiven, sondern auch die deutschen Anhänger wieder Hoffnung und das Ri-Ra-Ra-Germania brandete als Aufpulverungspille über das Stadion. Nun spielte die deutsche Mannschaft plötzlich so, wie man es eigentlich von ihr erwartet hatte. Aber erst fast mit dem Schlußpfiff zusammen glückte nach einem Freistoß unmittelbar an der Torlinie, dem in den letzten 20 Minuten angeschlagenen und stark gehandicapten Linksaußen Klug der Ausgleich. Ellis, der englische Schiedsrichter und Spezialist für Wiederholungsspiele, mußte auch diesmal zur Verlängerung pfeifen. In dieser Spielphase stürmten plötzlich die Deutschen mit einer kaum noch erwarteten Offensivkraft. Bereits in der 95. Minute konnte Zeitler nach einer Steilvorlage Sommerlatts zum erstenmal eine deutsche Führung erzwingen. Die Deutschen blieben zwar weiterhin offensiv, aber auch die Brasilianer setzten alles auf eine Karte, so daß Torwächter Schönbeck zweimal Nachschüsse des Außenläufers Calacans abzuwehren hatte.

Die Dramatik steigerte sich in den Schlußminuten, zumal sich die Südamerikaner auch noch außerordentlich hart einsetzten. In dieser Spielphase konnte die deutsche Elf jedoch einen Gegenangriff starten, den Schröder mit einem erfolgreichen Alleingang abschloß. Seine Bravourleistung, mit der er den brasilianischen Torhüter Cavalheiro umspielte, um dann überlegt ins leere Tor zu schießen, rief den Jubelsturm des gesamten Stadions hervor.

Anerkennung für den spielerischen Umschwung

Sepp Herberger meinte nach dem Spiel: „Als unsere Mannschaft ihr Spiel nach dem Riegelsystem aufbaute, wußte ich, daß nichts mehr schief gehen konnte. Vorher standen mir allerdings die Haare zu Berge, zumal uns die Brasilianer körperlich überlegen waren." **Dr. Bauwens** erkannte dankbar die ausgezeichneten Leistungen des Torwächters Schönbeck und die Ruhe der Läuferreihe an. Auch Schiedsrichter Ellis war voll des Lobes über den Umschwung der deutschen Elf. Er hatte nicht geglaubt, daß die Deutschen den 0:3-Rückstand noch aufholen würden.

Hoher ungarischer 7:1-Erfolg über die Türkei

Mit einem nie gefährdeten 7:1 (2:0)-Sieg über die Türkei erkämpfte sich die ungarische Mannschaft den Eintritt in die Vorschlußrunde des olympischen Fußballturniers. Die Magyaren waren ihrem Gegner eine Klasse überlegen, konnten aber den hartnäckigen Widerstand der Spieler mit dem Halbmond auf dem Jersey erst in der zweiten Spielhälfte brechen.

Zatopek vor Mimoun und Schade

Die „tschechische Lokomotive" erzwang in der Zielkurve die Entscheidung

Im überfüllten Olympiastadion in Helsinki gewann am Donnerstagnachmittag die „tschechische Lokomotive" Emil Zatopek nach seinem Olympiasieg über 10 000 Meter die 5000 Meter. Ihm glückte damit, was ihm 1948 in London versagt blieb: ein Doppelsieg über beide Langstrecken. Nach einem scharfen Kampf, der sich über die gesamte Distanz erstreckte, konnte Zatopek den Franzosen O'Kacha Alain Mimoun, der auch über 10 000 m Zweiter wurde, und Deutschlands große Hoffnung, Herbert Schade, auf die Plätze verweisen. Mit seinem zweifachen Sieg ist Zatopek der erste Läufer, dem nach vierzig Jahren zum erstenmal dieser Doppelerfolg glückte.

Emil Zatopek gewann in der neuen olympischen Rekordzeit von 14:06,6 Min. und lief damit auf die Zehntelsekunde genau dieselbe Zeit, mit der der Gewinner der Bronzemedaille, Herbert Schade, am 8. Juni in Nienburg deutschen Rekord schaffte. Auch Mimoun und Schade blieben unter der olympischen Rekordzeit, die von Herbert Schade erst am Dienstag auf 14:15,4 Min. heruntergeschraubt wurde.

Ergebnisse 5000-m-Lauf: **Goldmedaille:** Emil Zatopek (Tschechoslowakei) 14:06,6 min. (olympischer Rekord). **Silbermedaille:** O'Kacha Alain Mimoun (Frankreich) 14:07,4. **Bronzemedaille:** Herbert Schade (Deutschland) 14:08,6. 4. Douglas A., G. Pirie (England) 14:18,0. 5. Christopher J. Chataway (England) 14:18,6. 6. Leslie J. Perry (Australien) 14:22,6 Min.

Bei der 200-m-Marke lautete die Placierung hinter Herbert Schade, Reiff, Zatopek, Chataway und Mimoun. Angriffe des Belgier Reiff wurden von Schade leicht abgewehrt, doch dann zog Zatopek bei 3400 m in unwiderstehlichem Spurt mit Reiff im Kielwasser an dem deutschen Rekordler vorbei. Wieder lagen alle fünf Läufer dicht zusammen. An sechster Stelle folgte der lange Engländer Pirie, der aber das Tempo nicht mehr halten konnte und zurückfiel. Drei Runden vor Schluß war er jedoch mit einem Male wieder da. Pirie stieß plötzlich vor, aber vergeblich. Schade war nicht zu überholen. Nach Positionskämpfen auf der Gegengeraden übernahm Schade bei 4000 m erneut die Führung. Zatopek folgte an zweiter Stelle, zog jedoch 800 m vor dem Ziel wieder in Front, um aber sofort wieder von Schade abgelöst zu werden, der vor Chataway in die letzten beiden Runden ging. 700 m vor dem Ziel legte Schade, immer noch von dem Engländer Chataway gefolgt, einen Zwischenspurt ein. Das Stadion kochte, und die Begeisterungs- und Anfeuerungsrufe verwandelten diese olympische Kampfstätte in einen wahren Hexenkessel. Die Anfeuerungsrufe der deutschen und tschechischen Kolonien prallten in dem großen Oval aufeinander. Der Kampf um den Sieg näherte sich seinem Höhepunkt. Dann kam die Entscheidung. Mitte der Zielkurve stürmte Zatopek, von außen kommend, mit seiner eigenartigen Lauftechnik, mit verzerrtem Gesicht und rudernden Armbewegungen auf das Ziel zu. Fünf Meter hinter ihm folgte sein großer Rivale Mimoun und weitere sechs Meter zurück, Schade als dritter. An dieser Placierung änderte sich nichts mehr. Zatopek, der im Mittelpunkt großer Ovationen stand, wandte sich sofort nach dem Durchlauf durch das Ziel seinen Gegnern Mimoun und Schade zu und schüttelte ihnen die Hände.

Goldmedaille für Indien

Mit einem 8:1 (4:0)-Sieg über Holland erkämpfte sich Indien vor 3000 Zuschauern zum fünften Male auf Olympischen Spielen die Goldmedaille im Hockey. Die Inder waren den Holländern eine Klasse überlegen. Jeder Spieler der Mannschaft glänzte durch seine Schnelligkeit und seine unnachahmliche Stocktechnik. Alle Spieler des fünffachen Olympiasiegers wurden jedoch von ihrem Mittelstürmer Balbir Dosnajh überragt. Er schoß in der 13. Minute auch das erste Tor für seine Mannschaft und konnte dann noch vier weitere erzielen. Das sechste Tor für die Inder schoß der barfußspielende K. Singh beim Stande von 2:0. Der Ehrentreffer der Holländer wurde unmittelbar nach dem Wiederanpfiff durch Enser erzielt.

Endstand des Hockeyturniers: **Goldmedaille:** Indien. **Silbermedaille:** Holland. **Bronzemedaille:** England. 4. Pakistan.

Storch schaffte „Silberne" für Deutschland

Csermak (Ungarn) erzielte im Hammerwerfen neuen Weltrekord

Mit großem Interesse wurden die Würfe der schweren Männer im Hammerwerfen verfolgt. Die Ueberraschung war dabei der Ungar Josef Csermak, der mit 60,34 Meter als erster Werfer der Welt über die 60-Meter-Grenze kam. Er verbesserte den Weltrekord seines Landsmannes Imre Nemeth um 46 Zentimeter. Nemeth selbst, neben Storch als großer Favorit betrachtet, mußte sich hinter Storch mit einem dritten Platz begnügen. Karl Storch (Fulda) holte die Silberne Medaille für Deutschland) im ersten Wurf der Entscheidung mit 58,96 Metern.

Karl Storch (Fulda) gewann nach dem Kunstturner Alfred Schwarzmann und den Ruderern des Vegesacker RV die dritte Silbermedaille für Deutschland. Damit krönte Storch seine lange, erfolgreiche Sportlerlaufbahn, die er nunmehr endgültig beschließen will.

Goldmedaille: Josef Csermak (Ungarn) 60,34 m (neuer Welt-, Europa- und olympischer Rekord). **Silbermedaille:** Karl Storch (Deutschland) 58,96 m. **Bronzemedaille:** Imre Nemeth (Ungarn) 57,74 m. 4. Jiri Dadak (Tschechoslowakei) 56,83 m. 5. Nikolai Redjkin (Sowjetunion) 56,55 m. 6. Karl Wolf (Deutschland) 56,49 m. 7. Sverre Strandli (Norwegen) 56,36 m.

Die ersten Fünf verbesserten damit den olympischen Rekord des Deutschen Karl Hein aus dem Jahre 1936 mit 56,49 m, während Wolf ihn einstellte.

„Hürden-Maria" holte Bronze

Olympiasiegerin im 80-m-Hürdenlauf der Frauen wurde erwartungsgemäß die Australierin Shirley Strickland, die mit 10,9 Sek. erneut unter dem offiziellen Weltrekord der Holländerin Fanny Blankers-Koen (11,0 Sek.) blieb. Erst am Mittwoch hatte sie im Vorschlußrundenlauf 10,8 Sek. gelaufen, doch ist bisher fraglich, ob diese Zeit offiziell als Weltrekord anerkannt wird, da starker Rückenwind herrschte. Die silberne Medaille gewann Marija Golubichnaja für die Sowjetunion. Die bronzene Medaille, die zweite für Deutschland, holte die deutsche Doppelmeisterin Maria Sander (Dinslaken), die auf den dritten Platz kam. Fanny Blankers-Koen, die mit einer Penicillin-Spritze zur Verhütung einer Blutvergiftung behandelt wurde, startete auf der zweiten Bahn. Neben ihr nach Außen Strickland und Sander. Auf der Außenbahn Anneliese Seonbuchner, Maria Sander verursachte einen Fehlstart. Beim zweiten Start kam das Feld jedoch geschlossen ab. Maria Sander lag mit der Australierin bis zur dritten Hürde gleich, mußte sie dann jedoch ziehen lassen. Außen schob sich die Sowjetrussin Golubichnaja vorbei. Die Deutsche hielt den dritten Platz und erkämpfte sich damit die Bronzemedaille vor Anneliese Seonbuchner. Fanny Blankers-Koen stolperte an der zweiten Hürde, riß sie, und gab auf.

Goldmedaille: Shirley Strickland (Australien) 10,9 Sek. (neuer Welt- und olympischer Rekord). **Silbermedaille:** Maria Golubichnaja (Sowjetunion) 11,3 Sek. **Bronzemedaille:** Maria Sander (Deutschland) 11,1 Sek. 4. Anneliese Seonbuchner (Deutschland) 11,2. 5. Jane Desforges (England) 11,6 Sek.

Dritte Goldmedaille für Zatopeks

Die Gattin des großen Läufers Olympiasiegerin im Speerwerfen

Zum erstenmal in der Geschichte der Olympischen Spiele wurde ein Ehepaar gleichzeitig Olympiasieger. Wenige Stunden, nachdem sich Emil Zatopek im Olympiastadion zu Helsinki im 5000-Meter-Lauf nach seinem Sieg am Montag über 10 000 Meter die zweite Goldmedaille geholt hatte, gewann dessen Gattin Dana, die dritte Goldmedaille für Familie Zatopek. Sie gewann im Speerwerfen der Frauen mit der neuen olympischen Rekordweite von 50,47 Meter. Beide Zatopeks, Emil und Dana, holten damit für die Tschechoslowakei nicht nur drei Goldmedaillen, sondern stellten daneben auch noch drei olympische Rekorde auf. Frau Zatopek hatte von allen Werferinnen die beste Technik und den kräftigsten Armzug. Ihre schärfsten Rivalinnen waren die sowjetischen Werferinnen Gorschakowa, Tschudina und Zybina, die in dieser Reihenfolge auf den Plätzen folgten.

Beste Deutsche war die Koblenzerin Marlies Müller, die mit 44,37 Metern sechste wurde. Die deutsche Meisterin Jutta Krüger (Berlin) wurde achte und Inge Bausenwein (Nürnberg) zwölfte.

Goldmedaille: Dana Zatopek (Tschechoslowakei) 50,47 (olympischer Rekord). **Silbermedaille:** Alexandra Tschudina (UdSSR) 50,01. **Bronzemedaille:** Ziena Gorschakowa (UdSSR) 49,76. 4. Galina Zybina (UdSSR) 48,35. 5. Lilly Kelsby (Dänemark) 46,33. 6. Marlies Müller (Deutschland) 44,37; 8. Jutta Krüger (Deutschland) 44,30.

Vierte „Goldene" für sowjetische Turnerinnen

Deutsche Frauen im olympischen Achtkampf auf Platz Fünf

Durch einen überlegenen Sieg in der Gesamtwertung des am Donnerstagvormittag beendeten olympischen Achtkampfes sicherten sich die sowjetrussischen Vertreterinnen die vierte Goldmedaille im Frauenturnen, nachdem sie bereits in der Einzelwertung und an zwei Geräten die Olympia-Siegerinnen gestellt hatten. Mit Ungarn und der Tschechoslowakei belegten zwei weitere osteuropäische Staaten die nächsten Plätze. Die deutsche Mannschaft konnte sich durch ihren vierten Platz in der Gruppengymnastik, einer ebenfalls zum Mannschaftskampf zählenden Uebung, in der Gesamtwertung vom 7. auf den 5. Rang verbessern.

Olympischer Achtkampf: **Goldmedaille:** Sowjetunion 527,82 Punkte. — **Silbermedaille:** Ungarn: 520,86 Punkte. **Bronzemedaille:** Tschechoslowakei 502,22. 4. Schweden 501,38. 5. Deutschland 495,23 6. Italien 494,74 Punkte.

Goldmedaille für Schweden in der Gruppengymnastik

In der Gruppengymnastik bewiesen die Schwedinnen mit ihrer Ballübung, daß sie in der Gymnastik unerreicht sind. Mit 73,20 Punkten sicherten sie sich überlegen die Goldmedaille. Mit einem zweiten Platz war auch in dieser Uebung die Sowjetunion mit vorherrschend. Die deutsche Mannschaft erzielte mit ihrer Seilgymnastik die viertbeste Wertung.

Gruppengymnastik: **Goldmedaille:** Schweden 74,20; **Silbermedaille:** Sowjetunion 73,00; **Bronzemedaille:** Ungarn 71,40; 4. Deutschland 71,20; 5. Finnland 70,60; 6. Tschechoslowakei und Holland je 70,00 Punkte.

Dillards Wunsch erfüllte sich

Die Vorschlußrundenläufe über 110 m Hürden, die am Donnerstagnachmittag im Olympiastadion in Helsinki den entscheidungsvollen Tag in der Leichtathletik einleiteten, unterstrichen, daß der Weltrekordler Harrison Dillard (USA), Olympiasieger 1948 über 100 m, nicht zu schlagen ist. Er gewann seinen Lauf klar in 14,0 Sek., gefolgt von einem zweiten Amerikaner. Auch im zweiten Lauf siegte ein Vertreter des Sternenbanners. Hier hatte der sowjetische Läufer Bulanchik Glueck, denn er qualifizierte sich für den Endlauf, obwohl er zwei Hürden riß.

Goldmedaille in olympischer Rekordzeit

Im entscheidenden Lauf krönte Dillard seine Laufbahn dann auch durch einen Sieg in seiner Spezialdisziplin über 100-m-Hürden. Dillard holte sich die Goldmedaille in der neuen olympischen Rekordzeit von 13,7 Sekunden vor seinem Landsmann Jack Davis (USA) mit ebenfalls 13,7 Sekunden und Arthur Barnard (USA) mit 14,1 Sekunden.

Endplacierung: **Goldmedaille:** Harrison Dillard (USA) 13,7 Sekunden (neuer olympischer Rekord). **Silbermedaille:** Jack Davis (USA) 13,7. **Bronzemedaille:** Arthur Barnard (USA) 14,1. 4. Eugen Bulanchik (Sowjetunion) 14,5. 5. Raymond H. Weinberg (Australien) 14,7. 6. Kenneth Doubleday (Australien) 14,8.

Der alte olympische Rekord stand seit 1948 auf 13,9 Sekunden und wurde von dem Amerikaner Porter gehalten. Weltrekordinhaber ist der Amerikaner Attlesey mit 13,6 Sekunden.

Mit dem Gewinn dieser Goldmedaille ging Dillards Wunsch endlich in Erfüllung. Bekanntlich mußte er 1948 in London zusehen, wie sein Landsmann Porter über 110-m-Hürden den Olympiasieg davontrug, weil Dillard sich bei den amerikanischen Ausscheidungskämpfen zwar über 100 m, die er später in London auch gewann, qualifizierte, über die Hürdenstrecke jedoch nicht.

Turner erhielten ihre Medaillen

Mit einer Feierstunde in der mit 5000 Zuschauern überfüllten Messehalle und der Siegerehrung endeten am Donnerstag in Helsinki die fünf Tage andauernden Turnwettbewerbe. Die meisten Medaillen wurden an die Vertreter und Vertreterinnen der Sowjetunion ausgegeben. Alfred Schwarzmann (Goslar) war der einzige Teilnehmer Deutschlands, dem für seine Uebung am Reck die silberne Medaille ausgehändigt wurde. Ihm zu Ehren wehte die schwarz-rot-goldene Fahne der Bundesrepublik am Flaggenmast.

Dr. Kolb flog nach Helsinki

Der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Kolb, 1. Vorsitzender des Deutschen Turnerbundes, ist am Mittwoch nach Helsinki geflogen, wo er an einer Tagung des Internationalen Turner-Verbandes teilnehmen wird. Dr. Kolb reiste im offiziellen Olympiadreß.

Wir stellen die Olympiasieger vor:

Andy Stanfield (USA)

Auf den Sprintstrecken ist den Amerikanern nicht beizukommen. Immer wieder tauchen neue Talente auf. Den 200-m-Lauf ließ sich Andy Stanfield nicht nehmen. Der 1,85 m große und 77 kg schwere amerikanische Sportstudent zählt schon seit mehreren Jahren zur USA-Spitzenklasse. Man wurde auf ihn bei einem Sportfest in Hawai im Jahre 1947 aufmerksam. Seither verbesserte er seinen Laufstil und erreichte Zeiten von 10,3 bzw. 20,4. Ohne sich voll ausgeben zu müssen, stellte Stanfield mit 20,7 den Olympiarekord ein, den Jesse Owens 1936 in Berlin lief. Der farbige Amerikaner ist nicht nur ein guter Sprinter, auch über die Hürdenstrecke zählt er zur Weltklasse. Weit springt er an die 8 m und auch mit der Stange bewältigt er achtbare Höhen.

Pikantes durch die Olympia-Brille

Von Aegypten machte der Stabhochspringer El Sherbing die weite Reise vom Nil an den Finnischen Meerbusen. In der Entscheidung hatte El Sherbing natürlich nichts zu bestellen, aber der Arme kam noch nicht einmal zum Training. Als er nämlich erschien, lag die Latte eben auf 4 Meter. Der Aegypter, dessen persönliche Bestleistung auf 3,80 m steht, sagte sich, daß er mit einer solchen Höhe nicht anfangen könne. Er wollte abwarten! Sechs Stunden später waren die Amerikaner aber immer noch am Ueben und die Latte lag auf 4,20 m. Da zog El Sherbing traurig und unverrichteter Dinge mit seiner Bambusstange wieder von dannen.

Ein eigenartiges Bild sahen die Zuschauer nach dem Ende des Geherwettbewerbs. Diese Marathongeher versuchten nach Absolvierung der mörderischen 50-km-Strecke wieder normal zu laufen. Aber es gelang ihnen nicht. Sie waren wie kleine Kinder, denen das Laufen erst gelernt werden muß. Ueber die Riesenstrecke hatten sie in 4½ bis 5 Stunden so sehr den Geher-Rhythmus angenommen, daß ihnen die Umstellung jetzt schwer fiel. So zogen sie es vor, im Geher-Stil wieder in ihre Quartiere zu marschieren . . . .

Start zur Handballrunde in Südbaden

Am 27. Juli beginnen die Rundenspiele der Handball-Verbandsliga, Staffel Süd, in der folgende neun Vereine spielen werden: SV Altenheim, Freiburger FC, Freiburger Turnerschaft von 1844, SV Gottmadingen, TuS Hofweier, Rot-Weiß Lörrach, SV Schutttern, TuS Schutterwald, TSV Freiburg-Zähringen. Der 10. vorgesehene Verein, der SV Hauingen, hat auf die Teilnahme verzichtet.

Am Sonntag spielen: Freiburger FC — SV Altenheim; Gottmadingen — Zähringen; TuS Hofweier gegen RW Lörrach.

Der Meister der Staffel Süd muß bis zum 6. 2. 1953 ermittelt sein, um an den gesamtbadischen Meisterschaften teilnehmen zu können.

Dem Vorsitzenden des SSV Offenburg, Dr. Guttenberg, wurde aus Anlaß der Südbadischen Meisterschaften im Schwimmen und Springen die goldene Ehrennadel des SSV Freiburg überreicht.

Schwerathletik-Jugendmeisterschaften in Lahr

Am Sonntag finden in Lahr auf der Klostermatte die südbadischen Meisterschaften der Jugend und Schüler im Ringen, Gewichtheben und Rasenkraftsport statt. Nahezu 150 Startmeldungen aus ganz Südbaden sind eingegangen. Es werden dabei zahlreiche Jugendliche an den Start gehen, die bereits bei den vor einigen Wochen in Daxlanden durchgeführten gesamtbadischen Jugendmeisterschaften den Titel eines Badischen Meisters eroberten. Die Sieger der südbadischen Meisterschaften erwerben sich neben dem Titel die Fahrkarte nach München zum deutschen Jugendtreffen.

Der Sport-Club Baden-Baden hofft, seinen vom 1. FC Kaiserslautern zurückgekehrten Stürmer Willi Seitz bis spätestens Oktober wieder einsetzen zu können.

Im Rahmen des Jugend-Schwimm-Länderkampfes Deutschland — Oesterreich am 2. und 3. August im neuen Hardberg-Schwimmstadion in Baden-Baden veranstaltet der Südbadische Schwimmverband ein Jugendlager, für das die Tage vom 1. bis 4. August vorgesehen sind.

Mercedes-Benz meldete 7 300 SL

Für den Großen Preis von Deutschland, der am 3. August ausgefahren wird, haben die Daimler-Benz-Werker (Stuttgart/Untertürkheim) vorsorglich sieben 300-SL-Wagen gemeldet, davon vier in der Klasse über drei Liter. Bei den Wagen in der Klasse über drei Liter handelt es sich um Fahrzeuge mit Kompressor. Die Entscheidung darüber, ob die 300-SL mit Kompressor starten können, hängt allerdings von dem Ergebnis der noch laufenden Versuche ab.

Marathon-Favoriten

Am Sonntag geht es über die klassische Marathon-Strecke. Der 10 000 m- und 5000-m-Sieger Emil Zatopek will in diesem mörderischen 42-km-Rennen die dritte Goldmedaille für die CSR erringen. Er wird dieses Vorhaben kaum in die Tat umsetzen können. Unser Bild zeigt Drygall, Jones und Corbitt (USA), „nur" drei der Favoriten im Marathon-Lauf.

Die Medallien vom Mittwoch

5000-m-Lauf:
Goldmedaille: Zatopek (Tschechoslowakei) **Silbermedaille:** Mimoun (Frankreich). **Bronzemedaille:** Schade (Deutschland).

110-m-Hürden (Männer):
Goldmedaille: Dillard (USA). **Silbermedaille:** Davis (USA). **Bronzemedaille:** Barnhard (USA).

80-m-Hürden (Frauen):
Goldmedaille: Strickland (Australien). **Silbermedaille:** Golubichnaja (UdSSR). **Bronzemedaille:** Sander (Deutschland).

Speerwerfen (Frauen):
Goldmedaille: Zatopek (Tschechoslowakei). **Silbermedaille:** Tschudina (UdSSR); **Bronzemedaille:** Gorshakowa (UdSSR).

Hammerwerfen:
Goldmedaille: Csermak (Ungarn) **Silbermedaille:** Storch (Deutschland). **Bronzemedaille:** Nemeth (Ungarn).

Freistil-Ringen:
Fliegengewicht:
Goldmedaille: Gemici (Türkei). **Silbermedaille:** Kitano (Japan). **Bronzemedaille:** Modlaghasseml (Iran).
Bantamgewicht:
Goldmedaille: Ishii (Japan). **Silbermedaille:** Mamedbekow (UdSSR). **Bronzemedaille:** Jadav (Indien)
Federgewicht:
Goldmedaille: Sit (Türkei). **Silbermedaille:** Gulvehtschi (Iran). **Bronzemedaille:** Henson (USA).
Leichtgewicht:
Goldmedaille: Anderberg (Schweden). **Silbermedaille:** Evans (USA). **Bronzemedaille:** Tovfighe (Iran).
Weltergewicht:
Goldmedaille: Smith (USA). **Silbermedaille:** Berlin (Schweden). **Bronzemedaille:** Modjtabavi (Iran).
Mittelgewicht:
Goldmedaille: Cimakuvidze (UdSSR). **Silbermedaille:** Takhty (Iran). **Bronzemedaille:** Guvies (Ungarn).
Halbschwergewicht:
Goldmedaille: Palm (Schweden). **Silbermedaille:** Wittenberg (USA). **Bronzemedaille:** Atan (Türkei).
Schwergewicht:
Goldmedaille: Makokishvili (UdSSR) **Silbermedaille:** Antonsson (Schweden). **Bronzemedaille:** Richmond (Großbritannien).

Hockey:
Goldmedaille: (Indien). **Silbermedaille:** (Holland). **Bronzemedaille:** (England).

Fechten (Florett-Einzel):
Goldmedaille: d'Oriola (Frankreich). **Silbermedaille:** Mangiavotti (Italien). **Bronzemedaille:** di Rosa (Italien).

Turnen (Achtkampf-Frauen):
Goldmedaille: (Sowjetunion). **Silbermedaille:** (Ungarn). **Bronzemedaille:** (Tschechoslowakei).

Gruppen-Gymnastik (Frauen):
Goldmedaille: Schweden; **Silbermedaille:** UdSSR; **Bronzemedaille:** Ungarn.

Sowjetzone in die FIFA aufgenommen

Der Internationale Fußballverband (FIFA) hat auf seiner Tagung anläßlich der Olympischen Spiele in Helsinki am Donnerstag die Sowjetzone als anerkanntes Mitglied aufgenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg im Zeitgeschehen

Die große Verführung

Ich fürchte, ich muß Sie enttäuschen. Für den Fall nämlich, daß Sie erwarten, es werde hier etwas von Blaubart- und Don-Juan-Naturen die Rede sein. Die Verführung, um die es sich hier handelt, ist eine durchaus legitime, gesetzlich geschützte. Sie geht nicht vom Menschlichen aus, sondern vom Stofflichen. Und wer ihr verfällt, macht sich keines moralischen Fehltritts schuldig, sondern allenfalls eines Zugeständnisses an eine der liebenswürdigsten weiblichen Schwächen — die Eitelkeit.

Wer nun von den Frauen noch mit ein paar restlichen Markstücken in der Tasche zu klimpern imstande ist, wer noch fähig ist, trotz aller Sorgen im verborgenen Herzenswinkel reizvolle anziehende und dennoch bescheidene Wünsche zu hegen, deren Erfüllung die Summe der vorhandenen Barbestände nicht wesentlich überschreitet — wer könnte jener Verlockung, jener großen Verführung widerstehen, die uns in den nächsten Tagen auf Schritt und Tritt überfällt? Wer vermöchte es, den geballten Ladungen stofflicher Fülle unerschüttert standzuhalten, oder brächte es über sich, angesichts der mit Schlußverkaufs-Schlagern gefüllten

Ohne Sorge sein um die kostbare Wäsche! Besorgschonte, schwanweiße Wäsche erzielen Sie immer mit Dr. Thompson's Waschpulver im roten Paket, Wasch- und Einweichmittel zugleich, für nur 37 Pf., Doppelpaket nur 68 Pf.

Läden im Zustande wunschlosen Gleichmuts zu verharren?

Die Nachricht vom Sommerschluß-Verkauf in der Zeit vom 28. Juli bis zum 9. August hat viele Menschen mit dem leider weitverbreiteten Uebel des schmalen Geldbeutels elektrisiert. Diese sind in Erwartung des großen Ereignisses, das nun auch in Offenburg seine Schatten vorauswirft. An Hand des heutigen Inseratenteils kann reiflich überlegt werden, was gekauft werden muß und bei wem. Denn gekauft wird werden. Jedes Jahr gibt es Lücken zu füllen, Wünsche sind immer da. Diese können befriedigt werden, der unbedingte Bedarf wird gedeckt werden und die Käuferschar wird groß sein. Viele Tausende von Menschen warten auf den Augenblick, da in den Schaufenstern der Vorhang hochgeht und sie wühlen können in den Angeboten der kleinen Preise. rs.

Kein Palast sondern reiner Zweckbau

Schlüsselübergabe im neuen Amtsgebäude des Arbeitsamtes Offenburg

Gestern nachmittag fand die offizielle Eröffnung des neuerrichteten Amtsgebäudes des Arbeitsamtes Offenburg im Pfählerpark statt. Zu Beginn der damit verbundenen kleinen Feier konnte Ministerialrat Wolz von der Abwicklungsstelle des Landesarbeitsamtes Freiburg u. a. den Präsidenten des wiedererrichteten Landesarbeitsamtes Südwest, Dr. Heinz (Stuttgart), den seine erste Amtshandlung im erweiterten Dienstbereich nach Offenburg führte, die Landräte bzw. ihre Stellvertreter der Kreise Offenburg, Lahr, Kehl, Wolfach, Oberbürgermeister Heitz und die Vertreter der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer begrüßen. Ministerialrat Wolz erklärte, daß diese Feier eigentlich schon vor 25 Jahren hätte stattfinden müssen. Die Unterbringung in der Korn- und später Rosenstraße sei ungenügend gewesen. Nachdem er seiner Genugtuung über die Fertigstellung des neuen Gebäudes Ausdruck verliehen hatte, sprach er die Hoffnung aus, daß in dem lichtdurchfluteten Räumen auch der Geist der sozialen Gerechtigkeit und Zusammenarbeit einziehen werde.

Der Direktor des Arbeitsamtes Offenburg, Regierungsrat Zapp, umriß anschließend die geschichtliche Entstehung und Aufgabe des Arbeitsamtes und wies auf die wechselvolle Entwicklung hin, die hier ähnlich verlaufen sei wie im übrigen Reichsgebiet. Sie reicht von der kleinen Vermittlungsstelle im Rathaus vor dem ersten Weltkrieg bis zum soeben erstellten modernen Gebäude der Bundesanstalt des öffentlichen Rechts im Pfählerpark. Die Mehraufgaben bedingten im Laufe der Jahrzehnte auch eine räumliche Vergrößerung, die unumgänglich geworden sei. „Dieser Neubau ist kein Palast, sondern ein reiner Zweckbau", sagte Direktor Zapp. Wer etwas leisten wolle und solle, müsse auch entsprechende Arbeitszimmer zur Verfügung haben. In den sauberen hellen Räumen sei eine schnelle und intensive Bedienung möglich. Vor allem die Unterstützungsauszahlung werde sich in Zukunft rasch abwickeln lassen. Sodann hob er hervor, daß auch bei der Arbeit in diesen Räumen Seele und Herz dabei sein müsse, zumal es hier gelte, Menschen zu helfen, die die Schattenseite des Lebens auskosten müssen. Keine sterile Kommandogewalt wie nach 1933, sondern gegenseitiges Vertrauen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit sollten in ihnen herrschen.

Präsident Dr. Heinz begrüßte zunächst Oberregierungsrat Zoll, der vor 20 Jahren das Amt geleitet hat und sprach seine Freude darüber aus, daß, wie schon nach 1928, die Arbeitsämter des Südwestens jetzt wieder ein gemeinsames Dach über dem Kopf hätten. Das wiedererstandene Landesarbeitsamt Baden-Württemberg werde die unterbrochene Tradition fortsetzen. Als Aufgabe des Arbeitsamtes bezeichnete es Dr. Heinz, „Dienst am Kunden zu leisten". Mit dem Wunsche, daß im neuen Heim ein guter Geist walten möge und mit einem herzlichen Glückauf beendete er seine kurze Ansprache.

Allen denen, die beim Bau mitgeholfen und ihn unterstützt haben, galt der anschließende Dank von Reg.-Baurat Horn vom Bezirksbauamt Offenburg, das das östliche Drittel des Gebäudes bezieht. Er legte dar, welche Gesichtspunkte der Planung in der Grünfläche zugrunde lagen. Man habe mit dem Gebäude nicht über die Baumgrenze hinauskommen wollen, um eine Wechselwirkung zwischen Freiraum und Innenraum zu schaffen. Als Architekt sei er bestrebt gewesen, eine größtmögliche Fülle von Licht und Helligkeit in die Abteilungen und Gänge, die zugleich als Warteräume dienen, hereinzuholen. Baurat Horn betonte, daß man bei der Ausstattung ebenso zweckmäßig wie sparsam gewesen sei.

Zugleich mit einer Urkunde übergab er zum Schluß die Schlüssel des neuen Amtsgebäudes an Direktor Zapp. Bei der folgenden Besichtigung konnten sich die zahlreichen Gäste von der sinnvollen Aufteilung des Amtes und seiner vorbildlichen Einrichtung überzeugen, in der die Arbeit wirklich zur Freude werden kann.

Studienfahrt nach Straßburg

Die Abteilung für katholische Kirchenmusik der Städtischen Musikschule Offenburg führte zum Abschluß des Sommersemesters unter der Leitung von Städt. Musikdirektor Lehmann und Chordirektor Fasbender mit ihren Studierenden eine Studienfahrt nach Straßburg durch. In dankenswerter Weise hatte der Straßburger Domkapellmeister, Msgr. Abbé Hoch, für die Offenburger Studierenden persönlich die Führung durch das Münster Erwin von Steinbachs übernommen. Die Fülle der Eindrücke erhielt ihren Höhepunkt in einem kleinen Orgelkonzert und in einer Vorführung der vom Altmeister der französischen Orgelkunst, Charles Widor, disponierten und von der Firma E. A. Roethinger (Straßburg) im Jahre 1935 erbauten großen Münsterorgel, die Münsterorganist Farnert meisterhalt spielte. Eine anschauliche Bekräftigung des im Unterricht erworbenen Wissens brachte ein Besuch bei der Orgelbauanstalt Roethinger, wo das Entstehen mehrerer Orgelwerke von der einzelnen Pfeife bis zum fertigen elektrischen Spieltisch von einem Orgelbau-Fachmann erklärt wurde. Am Nachmittag besuchte die Offenburger Studiengruppe die „Orangerie" und das Europahaus.

Die diesjährige Studienfahrt vermittelte — wie im Vorjahr die Fahrt nach Beuron — den Studierenden reiche Eindrücke und Anregungen für ihr Studium und die spätere Praxis, für die sie der Leitung der Städt. Musikschule und denen, die die Fahrt ermöglichten, nicht zuletzt aber Abbé Hoch und Münsterorganist Farnert von Herzen dankbar sind.

Heimatvertriebene in die Wirtschaft eingliedern

Tagung des Verbandes heimatvertriebener Wirtschaft in Offenburg

Unter dem Vorsitz des Leiters des Wirtschaftsausschusses des Bundes der vertriebenen Deutschen, Dipl.-Kaufmann Rögler (Lahr), fand in Offenburg eine Tagung des Verbandes heimatvertriebener Wirtschaft für die Gruppen Handwerk, Einzelhandel und freie Berufe statt. Der Vorsitzende konnte hierbei u. a. Ministerialrat Dr. Holland vom Ministerium für Vertriebene und Kriegsgeschädigte, Stuttgart, Regierungsrat Werner vom Landessofortthilfeamt Freiburg, Regierungsrat Leist vom Ministerium der Wirtschaft und Arbeit, Freiburg, Dr. Schlosser von der Industrie- und Handelskammer, Lahr, Landrat Dr. von Gleichenstein, Lahr, den Leiter des Kreisumsiedlungsamts Hermann Meier als Vertreter von Landrat Dr. Joachim und Regierungsrat Zapp

Augen auf im Straßenverkehr!

vom Arbeitsamt begrüßen. Dann kam er auf die Notwendigkeit und die Bedeutung des Referats „Wirtschaft" für die Betreuung der heimatvertriebenen Betriebe zu sprechen. Es sei notwendig, so führte er aus, die Heimatvertriebenen nach Kräften zu unterstützen, ihren Lebenswillen damit wieder zu wecken und das Rüstzeug zu schaffen, das bei einer Rückkehr in die Heimat zum Wiederaufbau nötig sei.

Ministerialrat Dr. Holland erklärte in seinem Referat, daß durch den Zusammenschluß Baden-Württemberg ein großer Erfolg erzielt worden sei, zumal ein Ministerium für Vertriebene und Kriegsgeschädigte eingerichtet wurde, welches dazu beitragen würde, die Interessen der Vertriebenen zu vertreten. Diese Aufgabe würde allerdings schwierig sein, da verschiedene Meinungen vorherrschend seien. Wenn auch die Aufgaben des neuen Ministeriums noch nicht in allen Punkten feststünden, so sei doch sicher, daß die wirtschaftlichen Fragen in dessen Arbeitsbereich fallen würden. Bezüglich des Lastenausgleichs vertrat Dr. Holland den Standpunkt, daß das Gesetz in etwa zwei Wochen Wirklichkeit würde. Mit ihm sei eine wesentliche Verbesserung gegenüber der Soforthilfe eingetreten. Wenn man sich entschlossen habe, dem Gesetz trotz einiger Mängel zuzustimmen, so u. a. deshalb, weil gerade dadurch die ältere Generation sich besser stellen würde, die bisher nur ein Almosen erhalten habe. Mit dem Hinweis, daß das neue Ministerium in Zukunft immer für die wirtschaftlichen Belange der Heimatvertriebenen eintreten werde, schloß Dr. Holland seine Ausführungen.

Regierungsrat Werner vom Landessoforthilfeamt Freiburg behandelte seinerseits alle Fragen des Lastenausgleichsgesetzes, wobei er betonte, daß sich sein Amt bis zum Augenblick der Verkündung des Gesetzes in einem gewissen Schwebezustand befände. Er stellte fest, daß bis zum Jahre 1957 alles beim alten bleiben und dann erst über die Auszahlungen entschieden werde, so daß bis dahin überhaupt nur mit Darlehen gearbeitet werden könne. Wichtig war die Bekanntgabe, daß bei der Schadensfeststellung als Stichtag der 31. Dezember 1937 maßgebend sei, während bei der Vermögensabgabe der 1. Juni 1948 als Stichtag in Frage käme.

Abschließend sprach Dipl.-Kaufmann Kremer (Freiburg) noch über steuerliche Fragen, während der Referatsleiter Wirtschaft, Handke (Freiburg), einen allgemeinen Ueberblick gab. Die zahlreichen Vertreter des Handwerks, des Einzelhandels und der freien Berufe, die an der Versammlung teilnahmen, hatten im Anschluß an die Referate hinreichend Gelegenheit zu einer zwanglosen Aussprache besonders mit dem Beauftragten des Ministeriums für Vertriebene und Kriegsgeschädigte, Dr. Holland (Stuttgart).

Kleine Stadtchronik

Die Auszahlung der Kriegsversehrtenrenten findet am 29. und 30. Juli statt. Alle übrigen Renten werden am 31. Juli und am 1. August gezahlt.

Die Einzelhandelsgeschäfte sind wegen des Sommerschlußverkaufs am kommenden Mittwochnachmittag bis 18.00 Uhr geöffnet.

Das Arbeitsamt ist in der Zeit vom 29. 7. nachmittags bis 31. 7. 1952 wegen Umzugs geschlossen. Ab 1. 8. befindet sich das Amt im neuen Gebäude am Pfählerpark.

Die Volkswagensparer treffen sich heute, Samstag, nachmittag 18 Uhr, zu einer Versammlung im Gartensaal des Hotel „Ries".

Die städtische Volksbücherei bleibt vom 1. bis 18. August geschlossen. Bis zum 1. August 1952 müssen alle Bücher zurückgegeben sein.

Die ehemaligen Offenburger Schülerinnen des Jahrgangs 1892/93 treffen sich am Mittwoch, den 6. August, in der „Blume" in Rammersweier zu einer Wiedersehensfeier. Fahrgelegenheit.

Sudetendeutsche Landsmannschaft: Die Mitglieder beteiligen sich am Tag der ostdeutschen Heimat am 3. August. Der katholische Gottesdienst findet um 8.00 Uhr früh in der Klosterkirche statt. Geistl. Rat Wittmann, Krummau, hält die Predigt. Kundgebung auf der Lindenhöhe. Nachmittags 15 Uhr treffen sich alle Landsleute im „Brandeck"-Garten.

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen gibt bekannt, daß die an jedem Mittwoch in der „Zauberflöte" stattfindenden Sprechstunden bis Mitte August ausgesetzt werden. Der Wiederbeginn derselben wird an dieser Stelle bekanntgegeben werden.

Aerzte-Sonntagsdienst. Dienstbereit sind ab heute 12 Uhr bis morgen 24 Uhr: Dr. Wohlfahrt, Tel. 1913, und Dr. Freudemann, Tel. 1405. Dieselben Aerzte sind auch am Mittwoch von 12 bis 24 Uhr dienstbereit, sofern der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Apotheken-Sonntagsdienst. Dienstbereit ist ab heute 12 Uhr die Einhorn Apotheke.

Offenburger Umschau

Oeffentliche Stadtratssitzung

Für die öffentliche Stadtratssitzung am Montag, den 28. Juli 1952, 17 Uhr, ist folgende Tagesordnung vorgesehen: 1. Erstellung von 100—120 Einfamilien-Reihenhäusern durch die Stadt Offenburg im Stadtteil „Albersbösch". — 2. Wanderverkäufe ortsfremder Betriebe in hiesigen Gastwirtschaften. — 3. Wiedergründung eines Stadtausschusses für Leibesübungen.

Im Rhein ertrunken

Am Mittwochabend ist der 30 Jahre alte Maler Helmut Schöffel aus der Vogesenstraße beim Baden im Rhein bei Auenheim ertrunken. Er schwamm mit seiner Braut in den Strom hinaus, als er in einen Strudel geriet, vermutlich aber auch einen Herzschlag erlitt und unterging. Schöffel, der kurz vor der Hochzeit stand, weilte bei seiner Schwester in Auenheim zu Besuch.

Konzert in den Zwingeranlagen

Die Stadtkapelle veranstaltet am morgigen Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr in den Zwingeranlagen ein Standkonzert mit folgendem Programm: 1. Treue um Treue, Marsch von Blankenburg; 2. Melodien aus „Zarewitsch" von Lehar, 3. Heil Europa, Marsch von Blon; 4. Amphitrion-Walzer von Dölle; 5. Intermezzo von Krüger; 6. Banner-Marsch von Kaiser.

Sommerfest der Kinder

In der Siedlung Hildboltsweier feiern die Kinder am morgigen Sonntag ihr Kinderfest als Sommerfest. In der Kinderschule ist während all der verflossenen Tage fleißig geprobt worden, die Kinder mußten das Tanzspiel einstudieren, die Mädelgruppe u. a. die beiden Spiele: „Unser Schneider, der heißt Hansel" und das Märchen: „Goldtöchterchen". Außer den Kleinen haben sich vor allem die Mädel der Siedlung viel vorgenommen, sie singen Sommerlieder, zeigen hübsche Volkstänze und beleben farbig das Ganze. Die Kinderschulkinder ziehen nach einem Volkstanz als Auftakt mit dem Gesang: „Der Sommer, der ist do" ein, worauf sich dann den Tag über das gut zusammengestellte Programm abwickelt. Am Abend ist der Ausklang des Kinderfestes (die Kinder gehören dann ins Bett) im „Felsschlößle" mit Gesang und Tanz.

Sommernachtszauber am Holderstock

Die 5. Kompanie der Offenburger FAMO-Verbände feierte mit ihren Angehörigen, Freunden und einem größeren Kreis geladener Gäste im Holderstock ihr Sommerfest. Die mehr als 400 Besucher erlebten einen fröhlichen, stimmungsvollen Abend, an dem die originelle und geschmackvolle Ausschmückung der Räume und Säle sowie die eindrucksvolle Beleuchtung des Gartens und des Bades großen Anteil hatten. Scheinwerfer und Illuminationsketten, Flaggen und Wimpelbänder zierten den Festplatz, so daß man vergessen konnte, in einem nüchternen Lager zu sein. Zwei Kapellen, das Harmoniequartett und das eigens aus Konstanz verpflichtete Bodenseetrio sorgten für heitere Stimmung. „Grinzing", eine China-Bar und die „Rote Laterne" von St. Pauli waren die Stationen, an denen man sich die ganze Nacht vergnügen konnte. Im großen Saal unterhielt spritzig amüsant Peggy van Dyk aus Baden-Baden mit bekannten und neuen Chansons. Sie setzte den Punkt auf das „i" der Veranstaltung und wurde dafür mit rauschendem Beifall belohnt. Auch an ein Feuerwerk war gedacht. Raketen, Sterne und bunte Sonnen erhellten den nächtlichen Himmel über dem Holderstock, der hiermit wohl seinen ersten Sommernachtszauber erlebte.

Badische Blindensammlung 1952

Ein Aufruf des Alt-Staatspräsidenten Leo Wohleb

In diesen hochsommerlichen Tagen locken die Berge und Täler unserer badischen Heimat jung und alt unwiderstehlich zum Wandern oder zum Ruhen und Rasten in Wald und Wiesen.

Wem möchte man eine solche Ausspannung und Erholung vom Ich nicht von Herzen gönnen? — Und doch — auch unter uns gibt es Menschen, die es auch hinauszieht in die freie Natur; sie sind aber durch ihre Behinderung, durch ihre Blindheit gehemmt, sich frei und ungebunden zu bewegen.

Damit sich unsere Kriegs- und Zivilblinden frei und selbständig bewegen können, sind zwar geeignete Heime errichtet worden, doch sind nur wenige unter ihnen in der Lage, die Kosten eines solchen Heimaufenthalts aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Um ihnen Erholungsfreiplätze oder doch einen verbilligten Aufenthalt zu ermöglichen und um weiterhin in zahlreichen Fällen echter Not helfen zu können, findet vom 28. Juli bis 3. August unter der Schirmherrschaft des Herrn Alt-Staatspräsidenten die Badische Blindensammlung 1952 statt.

Der Aufruf des Alt-Staatspräsidenten hat folgenden Wortlaut:

„Niemand von uns vermag unseren Blinden das Augenlicht wiederzugeben. Jeder aber kann zu seinem Teil, und sei es mit der kleinsten Gabe, dazu beitragen, das harte Los zu lindern, daß diese unsere Brüder und Schwestern, namentlich auch unsere Kriegsblinden, zu tragen haben. Wieviel ist nicht schon gewonnen, wenn diese vom Schicksal so hart Geprüften materieller Sorgen enthoben sind, da sie nur in Ausnahmefällen selbst für sich sorgen können.

Gerade unserem Volk in der badischen Heimat, zu dessen Leben die Freude an den Schönheiten unseres Landes untrennbar gehört, muß es eine Herzensangelegenheit sein, hier zu geben und zu helfen.

Wenn ich die Schirmherrschaft über die diesjährige Blindensammlung, die vom 28. Juli bis 3. August d. J. stattfindet, übernommen habe, so habe ich das in der Ueberzeugung getan, daß wir alle, denen Gottes Gnade das Augenlicht gegeben und erhalten hat, uns dem Ruf nicht versagen, der aus dem Dunkel zu uns dringt.

gez. Leo Wohleb,
Alt-Staatspräsident."

Vorbereitungen zum Bauerntag

Die bäuerlichen Kreise, die gegenwärtig mit der Vorbereitung des Ortenauer Bauerntags am 9. und 10. August in Gengenbach i. K. beschäftigt sind, bemühen sich, der Veranstaltung ein sorgsam überlegtes Gepräge zu geben. Von der Künstlerhand Theodor Werner Schröders, Gengenbach, stammt das schöne Festabzeichen. Die Landjugend des ganzen Kreises gibt Gelegenheit, bereits im Vorverkauf das Abzeichen zu erwerben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nur Eimer aus Blech und mit Deckel

Ein Appell der Stadtverwaltung an das Verständnis der Bürgerschaft

Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben:

Seit mehr als einem Jahr bemüht sich die Stadtverwaltung, in immer wiederkehrenden Aufrufen die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die noch vielfach bereitgestellten Müllgefäße, wie Blechdosen, Holz- und Pappkisten und dergleichen, nicht den hygienischen Anforderungen entsprechen. Durch diese mangelhaften Gefäße besteht einerseits bei der herrschenden warmen Witterung eine erhebliche Seuchengefahr, andererseits wird das Straßenbild durch den aus diesen Gefäßen gefallenen Müll in starkem Maße verunziert. Die Stadtverwaltung macht auch in diesem Jahre mit Erfolg große Anstrengungen zur Belebung des Fremdenverkehrs, so daß auch von diesem Gesichtspunkte aus alles getan werden muß, damit die Stadt Offenburg den Fremden auch in bezug auf die Reinlichkeit der Straßen in guter Erinnerung bleibt.

Darüber hinaus bilden aber diese unvorschriftsmäßigen Gefäße eine ständige Gefahr für das Ladepersonal, das sich durch rostige Bleche, Holzsplitter u. ä. andauernd Verletzungen zuzieht.

Leider haben die bisherigen zahlreichen Appelle an das Verständnis der Bürgerschaft nicht den erhofften Erfolg gezeigt. Obwohl schon seit dem Jahre 1910 eine ortspolizeiliche Vorschrift besteht, nach der nur Eimer aus verzinktem Eisenblech mit einem am Behälter befestigten Deckel zur Müllabfuhr bereitgestellt werden dürfen, sieht man noch häufig, daß alle möglichen Gefäße und Behälter auf die Straße gestellt werden.

Um diesen nicht nur sehr unschönen, sondern auch in höchstem Maße gesundheitswidrigen Zustand zu beseitigen, mußte nun die Stadtverwaltung Maßnahmen ergreifen, die den Erfolg ihrer bisher vergeblichen Mühe sicherstellen. So wurde durch 2 Bekanntmachungen in der Tagespresse die Bevölkerung darauf hingewiesen, daß mit Ablauf des 21. 7. 1952 sämtliche Blechdosen, Pappkisten u. ä., was bisher als Müllgefäße auf die Straße gestellt wurde, als Müll betrachtet und von dem städtischen Verladepersonal aufgeladen wird. Hierbei wird jedoch so verfahren, daß Mülleimer, die zwar nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, aber noch als solche angesehen werden können, nicht eingezogen, aber auch nicht entleert werden. Die Eigentümer derselben werden bei weiterer Zuwiderhandlung gegen die polizeiliche Vorschrift der Polizei zur Bestrafung gemeldet.

Inzwischen sind auch von verschiedenen Seiten der Bürgerschaft der Stadtverwaltung Vorschläge über die Einführung anderer Müllabfuhrsysteme, so z. B. des Tonnenumleersystems, das in Großstädten eingerichtet ist, zugegangen. Dies wäre jedoch in Offenburg nur durch eine erhebliche Mehrbelastung der steuerzahlenden Einwohnerschaft möglich. Man hat daher mit Rücksicht auf die billigere Möglichkeit von dieser, zwar sehr zweckmäßigen, aber auch sehr kostspieligen Neuerung, abgesehen.

Die Stadtverwaltung appelliert nochmals an das Verständnis der Bürgerschaft für die Maßnahmen, die leider infolge der ungenügenden Beachtung der bisherigen Aufrufe unerläßlich geworden sind. Es liegt im Interesse der Einwohnerschaft, daß dieses unerfreuliche Bild, das bisher die Offenburger Straßen vor der Abfuhr des Kehrichts abgegeben haben, recht bald verschwindet.

In Einzelfällen, wie bei Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses, können solche Personen, denen die Anschaffung eines vorschriftsmäßigen Mülleimers aus finanziellen Gründen nicht zugemutet werden kann, nach Ueberprüfung und Anerkennung ihrer Bedürftigkeit von der Stadtverwaltung einen angemessenen Zuschuß zur Beschaffung eines vorschriftsmäßigen Müllgefäßes erhalten.

Polizeibericht der Woche

Ein Althändler, der in betrunkenem Zustande ein Kraftfahrzeug führte, wurde vorläufig festgenommen. Das Fahrzeug wurde sichergestellt und der Führerschein eingezogen. — Auf der Kreuzung Weingarten-Hildastraße stießen zwei Pkw zusammen, weil der aus der Hildastraße kommende Pkw-Fahrer dem durch die Weingartenstraße fahrenden Pkw die Vorfahrt nicht einräumte. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. — Ein Lastzugfahrer, der mit seinem Lastzug in westlicher Richtung durch die Freiburger Straße fuhr, ließ die nötige Vorsicht außer acht und stieß gegen einen Lastzug, der dort auf der rechten Fahrbahnseite parkte. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Ein Geschäftsinhaber gelangte zur Anzeige, weil er die gesetzliche Ladenschlußzeit nicht einhielt. — Fünf Fahrräder wurden entwendet.

Das muß die wandernde Jugend wissen

Fahrplan für Benutzer von Jugendherbergen

Was muß man tun, um in einer Jugendherberge übernachten zu können? Zu allererst besorgt man sich einen Jugendherbergsausweis bei seinem zuständigen Orts-, Kreis- oder Landesverband des Deutschen Jugendherbergswerkes, deren Anschriften im neuesten Jugendherbergsverzeichnis zu finden sind. Denn ohne Jugendherbergsausweis wird niemand in einer Jugendherberge aufgenommen. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist, bezahlt 1 DM für den Ausweis und 40 Pfg. für die Uebernachtung. Wer zwischen 18 und 20 Jahre zählt, erhält einen Ausweis für 2 DM und bezahlt ebenfalls 40 Pfg. für die Uebernachtung. Wanderer bis zu 25 Jahren zahlen 4 DM für den Ausweis und 80 Pfg. für die Uebernachtung, oder, falls sie nachweislich in Berufsausbildung stehen oder nachweislich arbeitslos sind, 2 DM für den Ausweis und 40 Pfg. für die Uebernachtung. Wanderer über 25 Jahre lösen einen Ausweis für 4 DM und bezahlen 80 Pfg. für die Uebernachtung. Doch finden sie in den Jugendherbergen Bayerns keine Aufnahme.

Dies alles gilt für die Einzelwanderer. Wer in einer Jugendgruppe wandert, deren übergeordnete Organisation korporatives Mitglied des Deutschen Jugendherbergswerkes ist, braucht keinen Ausweis. Denn der jeweilige Gruppenführer besitzt einen von seiner Organisation ausgestellten Führerausweis. Das Schlafgeld für ihn und seine Gruppe beträgt je Mitglied 40 Pfg.

Als zweites ist anzumerken, daß man sich unter Beifügung von Rückporto frühzeitig in den Jugendherbergen anmelden muß, um nach Möglichkeit eine Zusage zu erhalten. Diese Möglichkeit ist gewissen Beschränkungen unterworfen, deren Veranlassung nicht beim Deutschen Jugendherbergswerk liegt, sondern allein und ausschließlich im zeitbedingten Mangel an ausreichendem Herbergsraum. Bedenkt, der Krieg und seine Folgen haben dem Deutschen Jugendherbergswerk viele Häuser genommen aber die Übernachtungszahl ist die gleiche geblieben. Vor dem Kriege gab es 2000 Jugendherbergen, heute gibt es nur noch etwas über 600. Die Uebernachtungszahl aber war vor und nach dem Kriege (1951) die gleiche: 4,5 Millionen. So wird es verständlich, wenn allein die Jugendherberge Godesberg im vergangenen Jahre 80 000 Absagen hatte geben müssen und die Jugendherbergen am Bodensee mit ähnlichen Zahlen aufwarten können.

Daraus ergibt sich als drittes: meidet die augenblicklichen Modelandschaften! Die Jugendherbergen in der Lüneburger Heide hätten im vergangenen Jahr 15 000 Uebernachtungen weniger als im Jahre davor. Die Jugendherbergen im Böhmisch-Bayrischen Wald, in der Eifel, im Hunsrück, in der Schwäbischen Alb stehen zwar nicht leer, aber sie bieten eher die Möglichkeit einer Zusage. Man sollte diesen Hinweis bedenken, ehe man sich zu einer Großfahrt in die Modelandschaften entschließt.

Zum vierten ist zu sagen: wer in einer Jugendherberge übernachten will, muß einen Schlafsack besitzen. Ein Schlafsack hält Betten und Decken sauber. Er muß aus Nessel oder Leinen bestehen, kann selbst angefertigt werden — Schnittmuster sind bei allen Orts-, Kreis- oder Landesverbänden des Deutschen Jugendherbergswerkes zu erhalten — oder man kann ihn zum Preis von 7.60 DM vom Deutschen Jugendherbergswerk, Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen, Detmold, Bismarckstraße 21, beziehen.

Fünftens wollen wir uns daran erinnern, daß die Jugendherbergen keine Hotels, die Herbergseltern keine Hoteliers und ihre Helfer keine Dienstboten sind. Man fegt also seine Stube selbst aus, reinigt den benutzten Tisch und hilft auch der Herbergsmutter etwas beim Kartoffelschälen. Auch das Stiefelputzen nimmt jeder selbst vor, aber an einem Platze, den der Herbergsvater anweist.

Es sind nun im vergangenen Jahr allerlei Beschwerden geäußert worden, die sich aus dem Mangel an ausreichendem Herbergsraum ergeben haben. So etwa wurde bemängelt, daß manche Jugendherbergen von Gruppen im Daueraufenthalt belegt waren. Es ist nunmehr festgesetzt worden, daß solche Gruppen in Hauptwandergebieten und in der Hauptwanderzeit nur in Ausnahmefällen aufgenommen werden dürfen.

Eine andere Reihe von Beschwerden befaßte sich mit der oft als ungerecht empfundenen Zuteilung der Betten an Autobusfahrer und der Notlager an Radfahrer und Fußwanderer. In Zukunft sollen in überfüllten Jugendherbergen in der Regel die Betten den Wanderern, die Notlager den Omnibusreisenden zugewiesen werden.

Alle Aenderungen im Jugendherbergsnetz werden im Laufe des Jahres in der Zeitschrift „Die Jugendherberge" veröffentlicht. Sie wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt. Alle übrigen können die Zeitschrift zum Preise von 30 Pfennig je Stück bei ihren Orts-, Kreis- und Landesverband oder auch beim Hauptverband für Jugendwandern und Jugendherbergen, Detmold, Bismarckstraße 21, beziehen.

„Sand in das Getriebe des neuen Bundeslandes"

MdB Stahl und MdL König sprachen zu FDP-Kreisversammlung

Am Donnerstagabend hielt der Kreisverein Offenburg der Freien Demokratischen Partei im Hotel „Union" seine starkbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Zu Beginn referierte Bundestagsabgeordneter Stahl von Titisee über die jüngsten Ereignisse in Bonn und Stuttgart. Er wies besonders auf den vergeblichen Versuch der FDP hin, die CDU zu bewegen, erst in Betrieben mit mindestens 10 Mitgliedern Betriebsräte einzuführen.

Die CDU sei aber von ihrem Standpunkt nicht abzubringen gewesen. Daher müßten nach dem neuen Betriebsverfassungsgesetz bereits in Betrieben mit fünf Mitgliedern künftig Betriebsräte gewählt werden. Doch habe man es wenigstens fertiggebracht, daß in der Landwirtschaft erst in Betrieben mit zehn Beschäftigten Betriebsobleute zu wählen seien und daß Familienangehörige nicht als Betriebsmitglieder zählen.

Auf die Arbeit der Verfassunggebenden Landesversammlung in Stuttgart zu sprechen kommend, erklärte Bürgermeister Stahl, daß bereits die ersten Anzeichen dafür vorhanden seien, daß Stuttgart das Land Baden nicht benachteiligen werde. Der Staatsbesuch in Kehl und die bevorstehende Reise Dr. Reinhold Maiers nach Breisach, sowie die Berücksichtigung des FDP-Antrages, Freiburg zum Sitz des Regierungspräsidenten zu machen, seien nicht nur Gesten. MdB Stahl verwies in seinen Ausführungen auch auf die große Rede des südbadischen FDP-Abgeordneten Menges (Freiburg) in der Stuttgarter Landesversammlung, in der dieser alle badischen Wünsche mit Nachdruck vertreten hat. Es sei also keineswegs so, wie die CDU immer tue, die sich zu gerne als alleinige Vertreterin badischer Interessen aufspielen wolle.

In diesem Zusammenhang ging der Referent auch auf die südbadische Schuldenlast von 136 Millionen Mark näher ein. 90 Millionen Mark Schulden seien bekannt gewesen. Der Rest habe sich jedoch erst jetzt herausgestellt, als die Gläubiger ihre Ansprüche anmeldeten. Der Hinweis der CDU auf die hohen Besatzungskosten Südbadens sei nicht stichhaltig, da diese seit drei Jahren vom Bund zurückvergütet würden. Dagegen habe man alte Schulden im badischen Haushaltsplan gar nicht mehr aufgeführt, um so der Oeffentlichkeit einen ausgeglichenen Haushalt vortäuschen zu können.

Auf die möglichen Auswirkungen der Stuttgarter Koalition auf die Entscheidungen im Bundesrat eingehend, führte der Bundestagsabgeordnete aus, daß die Praxis die Befürchtungen nicht bestätigt hätte. Baden-Württemberg habe vielmehr bereits zweimal, bei der Entscheidung über die Erhöhung des Bundesanteils der Einkommen- und Körperschaftssteuer und beim Lastenausgleichsgesetz, gegen die Bonner Opposition gestimmt.

Landtagsabgeordneter König von Diersheim wies in Ergänzung des Referats von MdB Stahl auf die Flut von Anfragen und Anträgen der CDU hin, die diese in der Stuttgarter Landesversammlung immer wieder einbringe, und die zum Teil gar nicht in deren Zuständigkeitsbereich gehörten, also offensichtlich nur dazu dienen sollten, „Sand in das Getriebe des neuen Bundeslandes zu streuen". Mit Opposition und Fairneß habe das schon nichts mehr zu tun.

Nach den beiden aufschlußreichen Referaten wurde die Entlastung und Neuwahl des Kreisvorstandes vorgenommen. Fabrikant Oscar Clauß wurde einstimmig zum Kreisvorsitzenden der FDP wiedergewählt. Auch bei den übrigen Aemtern gab es keine Veränderungen.

Wenn einer eine Reise tut...

Wenn einer eine Reise tut,
Dann kann er was erzählen
Und mit Berichten frohgemut
Die Stammtischbrüder quälen.
Er spricht von Gipfeln, tief im Schnee,
Von Pfaden steil gewunden,
Von Sturmesfahrt auf hoher See
(Das meiste ist erfunden!)

Zwar, das Hotel war nicht bequem,
Im Hof war die Toilette,
Das Wetter war nicht angenehm —
Man fror sogar im Bette.
Man lernte von der „Waldesruh"
Ach, leider, wenig kennen;
Den Alltag störte eine Kuh,
Den Sonntag Motorrennen.

Drüber aber spricht man nie,
Man fand es „einfach herrlich"!
Und schwelgt in bunter Phantasie ...
Die andern lächeln spärlich.
Mann kennt das aus Erfahrung gut
Und will es nicht verhehlen:
Wenn einer eine Reise tut,
Dann will er halt erzählen.

Carlheinz Walter

Das Glück zerbeach

ROMAN VON HANS ERNST

27. Fortsetzung

Der verhaßte Nebenbuhler mußte schachmatt gesetzt werden. Das stand bei ihm fest. Irgend eine Ränke durfte nur ersonnen werden, um ihn bei Waltraud unmöglich zu machen. Vorerst hieß es noch abwarten und vorsichtig sein. Kannte er Klaus einmal näher, dann wird sich das Mittelchen schon finden. Ueberstürzen wollte er nichts.

Bei der Abendtafel war der Graf wieder ganz Kavalier. Nichts an ihm verriet die erlebte Enttäuschung. Nur wenn er seinen Blick auf Waltraud richtete, wurde er nervös.

Nach dem Essen bat der Rittmeister seine Tochter, etwas auf dem Flügel vorzutragen. Sofort erhob sie sich, um den Wunsch des Vaters zu erfüllen. Eine Flut von Akkorden entquoll dem Flügel. Dann begann ein Prestosatz anzuschwellen zu jagender Kraft, zu freudigem Singen. Man meinte, die Seele der Spielenden wäre mit den Tönen verschmolzen. Waltraud spielte mit ganzer Inbrunst. Sie schien alle Gefühle, die der Nachmittag in ihr aufgewühlt hatte, unterjochen zu wollen. Noch ein Nachklingen der Saiten und Waltraud schloß den Flügel.

Die Nacht war inzwischen hereingebrochen. Der Mond stieg langsam über die Berge herauf.

Waltraud trat ans offene Fenster und sah in die sternenklare Nacht hinaus. Vom Kirchturm schlug es zehn Uhr, die Stunde ihres Glückes, ihrer Liebe . . .

Rasch ging sie in ihr Zimmer hinüber. Das Herz pochte heftig. Da — es raschelte im Laub der alten Ulme und Klaus glitt auf die Veranda.

Graf von Stegen, der dem Rate von Fräulein Harton gefolgt war, hatte sich, nachdem Waltraud nach dem Klavierspiel das Zimmer verlassen hatte, auf die Lauer gelegt und den Einstieg beobachtet. Seine haßerfüllten Augen starrten auf die dunklen Schatten, die sichtbar waren. Waltraud und Klaus hielten sich stumm umschlungen.

9. Kapitel.

Dieser Nacht folgte ein schöner, im Blütenzauber lachender Morgen. Graf von Stegen stand auf dem Hof an sein Pferd gelehnt und schien jemand zu erwarten.

Fräulein Waltraud kam soeben im Reitdreß die Treppe herab. Als sie den Grafen sah, besann sie sich, ob sie nicht wieder umkehren sollte. Sie mußte vorerst einen Auftritt vermeiden. Außerdem mußte sie auf ausdrücklichen Wunsch ihres Vaters den morgendlichen Spazierritt mit dem Grafen teilen. Also hieß es in den sauren Apfel beißen.

Für etwaige Zudringlichkeiten seinerseits war sie gewappnet. Unwillkürlich umfaßte ihre kleine Hand fester die Reitpeitsche. Dann trat sie auf ihr Pferd zu, das nur mit Mühe vom Stallknecht gehalten werden konnte.

Der Graf verneigte sich tief vor Waltraud und grüßte mit den Worten:

„Gut geruht, Fräulein Waltraud?" Sie meinte allerdings, die Frage klinge etwas spöttisch. Auch zeigte sein Gesicht eine so sonderbare Miene. Sie wollte auf der Hut sein!

Der Graf wollte dann den Bügel halten. Ehe er aber hinzu treten konnte, saß Waltraud bereits im Sattel.

Einen Augenblick hob sie lauschend den Kopf. Von den Wiesen her erklang das Rattern der Mähmaschinen. Ob er wohl auch dabei war?

Waltraud gab dem Goldfuchs die Sporen und das rassige Tier trabte dahin. Der Graf blieb an ihrer Seite. Mit brennenden Augen betrachtete er die schmucke Reiterin, die Temperament und Schneid zeigte. Damals in Mailand waren ihre Ritte schon das Tagesgespräch gewesen. Hunderte bewundernde Augen sahen ihr jedesmal nach. Wenn Graf Stegen sie mit seiner zurückgetretenen Verlobten verglich, die ihm wegen seiner beträchtlichen Spielschulden und sonstiger Liebesaffären den Laufpaß gegeben hatte, so mußte er feststellen daß diese immer wie ein Holzblock im Sattel gesessen und eine jämmerliche Figur gemacht hatte. Seiner mißlichen Geldverhältnisse wegen aber durfte er damals nur das Gegenteil behaupten. Er mußte sich den goldnen Vogel warm halten. Die Bankierswitwe Brandes verfügte über große Summen, die ihm, dem Spieler, sehr zu statten kamen. Nun war das ebenfalls, wie bereits öfter, vorbei und bei Graf Stegen vergessen. Ein neues Abenteuer lud ein. Diesmal mußte es glücken. Nur eine reiche Heirat konnte ihn noch vor dem Bankrott retten. Und eine Ehe mit dem entzückenden Geschöpf würde nicht langweilig werden, dessen war sich der Graf bewußt.

Da schob sich plötzlich eine hochgewachsene Männergestalt in seinen Gedankengang. Klaus Brückner! Bin ich denn verrückt? Was geht mich der einfältige Bauer an? Lächerlich von ihm, solch vermessene Wünsche zu haben! Ich werde sie ihm schon austreiben!

Da zog Waltraud plötzlich die Zügel an. Auf der Wiese, die sie nun erreicht hatten, erblickte sie Klaus, der gerade ein frischgeschliffenes Messer in die Maschine einschob.

Jetzt richtete er sich auf und bemerkte am Wiesenrand die Reiterin, die zu ihm herüberwinkte. Den Gruß zu erwidern, unterließ er, da er den Grafen dicht hinter Waltraud sah. Hastig ergriff er die Zügel seiner Pferde.

Dies sehend, gab Waltraud ihrem Fuchs die Sporen und sprengte zu Klaus hin. Lachend sprang sie aus dem Sattel und reichte ihm ihre Hand.

„Guten Morgen, Klaus!"

Noch ehe Klaus erwidern konnte, kam der Graf angesaust.

Ihre Blicke kreuzten sich. Der Graf wurde sichtlich nervös, während über Klaus eine oberne Ruhe gekommen war. Seine Augen ließen den Grafen nicht mehr los.

Graf Arno maß den verhaßten Nebenbuhler und stellte wütend fest, daß er sich in keiner Weise mit ihm messen konnte. Eine ohnmächtige Wut stieg in ihm auf. Wie frech ihn der Bauernbursche anschaute. Das Grüßen hat er anscheinend auch nicht gelernt. Er wollte ihm Anstand beibringen. Beißend kam es über seine Lippen:

„Das Grüßen haben Sie wohl verlernt, junger Mann? Ihnen dürfte das Buch „Knigges Umgang mit Menschen" zum Studium empfohlen werden!"

Wie Wetterleuchten glomm es in den Augen des Gebirglers auf und die Faust umspann wie ein Schraubstock den Griff der Peitsche.

„Auch über das Stadium der Flegeljahre sind Sie scheinbar noch nicht hinaus, Sie — — Sie grüner Bengel", höhnte der Graf weiter.

Ein gurgelnder Laut unterbrach die weiteren Worte und Klausens Peitsche fuhr durch die Luft.

„Jetzt wird's aber Zeit!" schrie er. Drohend sauste die Peitsche am Kopf des Grafen vorbei. Das Pferd des Grafen erschrak und rannte davon. Erst auf der Straße konnte der Reiter die Herrschaft über das Tier wieder gewinnen. Die Lust, umzukehren, war dem Grafen vergangen. Von weitem mußte er zusehen, wie Klaus auf Waltraud einsprach.

Den besänftigenden Worten des Mädchens gelang es auch bald, den Aufgeregten zu beruhigen.

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Termine für die Vorrunde stehen fest

Ab 24. August schwingt „König Fußball" wieder das Szepter

I. Amateurliga Südbaden

24. August: Schopfheim — Lahr; Achern — B.-Baden; Kuppenheim — Stockach; ASV Freiburg — Lörrach (14.30 Uhr); Radolfzell — Konstanz; SC Freiburg gegen Rastatt (16.30 Uhr); Gutach — Offenburg; Villingen — Rheinfelden

31. August: Rheinfelden — Baden-Baden; Offenburg gegen Rastatt; Lahr — ASV Freiburg; Lörrach gegen Achern; Stockach — Konstanz; Kuppenheim gegen SC Freiburg; Villingen — Radolfzell; Gutach gegen Schopfheim

6. September (Sa): SC Freiburg — Gutach (16.30 Uhr)

7. September: Baden-Baden — Kuppenheim; Konstanz — Lahr; Radolfzell — Offenburg; Schopfheim — ASV Freiburg; Achern — Villingen; Rheinfelden — Lörrach

14. September: Lahr — Baden-Baden; Offenburg gegen Stockach; Konstanz — Rheinfelden; ASV Freiburg — Radolfzell (16.30 Uhr); Lörrach — Villingen; SC Freiburg — Schopfheim (14.30 Uhr); Kuppenheim — Achern; Gutach — Rastatt.

21. September: Achern — Rastatt; Villingen — ASV Freiburg; Baden-Baden — Gutach; Rheinfelden gegen SC Freiburg; Stockach — Lahr; Lörrach gegen Kuppenheim; Offenburg — Konstanz; Schopfheim — Radolfzell

27. September (Samstag): ASV Freiburg — Rheinfelden (16.30 Uhr)

28. September: Lahr — Lörrach; Konstanz — Rastatt; Kuppenheim — Offenburg; Radolfzell — SC Freiburg; Gutach — Achern; Villingen — B.-Baden; Schopfheim — Stockach

5. Oktober: Lörrach — Schopfheim; SC Freiburg gegen Villingen; Achern — Konstanz; Baden-Baden gegen Offenburg; Rastatt — ASV Freiburg; Stockach — Radolfzell; Gutach — Kuppenheim; Rheinfelden — Lahr

12. Oktober: Kuppenheim — Rastatt

19. Oktober: Lahr — Gutach; ASV Freiburg — SC Freiburg; Rastatt — Lörrach; Offenburg — Achern; Konstanz — Baden-Baden; Radolfzell — Kuppenheim; Villingen — Stockach; Schopfheim — Rheinfelden

26. Oktober: SC Freiburg — Konstanz; Gutach gegen ASV Freiburg; Rastatt — Villingen; Lörrach gegen Offenburg; Achern — Schopfheim; Rheinfelden gegen Radolfzell; Baden-Baden — Stockach; Lahr gegen Kuppenheim

2. November: Offenburg — SC Freiburg; Konstanz gegen ASV Freiburg; Villingen — Gutach; Kuppenheim — Rheinfelden; Schopfheim — B.-Baden; Stockach — Lörrach; Achern — Lahr; Rastatt gegen Radolfzell

9. November: ASV Freiburg — Baden-Baden; Lörrach gegen SC Freiburg; Radolfzell — Lahr; Villingen gegen Kuppenheim; Stockach — Achern; Rheinfelden — Rastatt; Offenburg — Schopfheim; Konstanz — Gutach

16. November: Baden-Baden — Lörrach; Lahr — Villingen; Radolfzell — Achern; ASV Freiburg gegen Offenburg; Kuppenheim — Konstanz; Gutach gegen Stockach.

23. November: SC Freiburg — Lahr; Villingen — Offenburg; Rastatt — Baden-Baden; Lörrach gegen Gutach; Konstanz — Schopfheim; Achern — ASV Freiburg; Rheinfelden — Stockach

30. November: Offenburg — Rheinfelden; Baden-Baden — Radolfzell; Schopfheim — Rastatt; Konstanz — Villingen; Stockach — SC Freiburg

7. Dezember: Lahr — Offenburg; Radolfzell — Lörrach; ASV Freiburg — Kuppenheim (13.00 Uhr); SC Freiburg — Achern (15.00 Uhr); Stockach gegen Rastatt; Rheinfelden — Gutach; Villingen gegen Schopfheim.

14. Dezember: ASV Freiburg — Stockach; Achern gegen Rheinfelden; Gutach — Radolfzell; Rastatt gegen Lahr; Baden-Baden — SC Freiburg; Lörrach — Konstanz; Kuppenheim — Schopfheim.

II. Amateurliga — Staffel 1

24. August: Kappelrodeck — Oetigheim; Lahr gegen Ottenau; Kehl — Wolfach; Muggensturm — Oberachern; Hornberg — Oberkirch; Gengenbach gegen Bietigheim; Bühlertal — Mörsch

31. August: Illingen — Oetigheim; Ottenau — Hornberg; Bühl — Lahr; Wolfach — Kappelrodeck; Bietigheim — Bühlertal; Kehl — Gengenbach.

7. September: Mörsch — Kehl; Bühlertal — Oetigheim; Hornberg — Bühl; Oberkirch — Oberachern (16.30 Uhr); Gengenbach — Wolfach; Lahr — Bietigheim; Kappelrodeck — Illingen; Ottenau gegen Muggensturm

14. September: Wolfach — Bühlertal; Oberachern gegen Ottenau; Mörsch — Hornberg; Bietigheim gegen Illingen; Kehl — Kappelrodeck; Muggensturm — Oetigheim; Bühl — Oberkirch; Gengenbach — Lahr

21. September: Oberkirch — Mörsch; Lahr — Oberachern; Kappelrodeck — Muggensturm; Bühl gegen Bühlertal; Ottenau — Bietigheim; Illingen gegen Wolfach; Hornberg — Kehl

28. September: Bühlertal — Hornberg; Wolfach gegen Ottenau; Oberachern — Bühl; Kehl — Illingen; Bietigheim — Oetigheim; Muggensturm gegen Lahr; Mörsch — Kappelrodeck; Oberkirch gegen Gengenbach

5. Oktober: Oetigheim — Oberachern; Lahr — Oberkirch; Kappelrodeck — Bühlertal; Illingen gegen Mörsch; Gengenbach — Muggensturm; Ottenau gegen Kehl; Bühl — Bietigheim; Hornberg gegen Wolfach

12. Oktober: Bietigheim — Kappelrodeck; Kehl gegen Bühl; Oberachern — Wolfach; Oetigheim gegen Mörsch; Lahr — Hornberg; Oberkirch gegen Ottenau; Bühlertal — Gengenbach; Illingen gegen Muggensturm

19. Oktober: Muggensturm — Oberkirch; Wolfach gegen Oetigheim; Mörsch — Bietigheim; Bühl gegen Kappelrodeck; Oberachern — Gengenbach; Hornberg — Illingen; Ottenau — Bühlertal; Kehl gegen Lahr.

26. Oktober: Gengenbach — Illingen; Kappelrodeck gegen Hornberg; Bietigheim — Muggensturm; Bühlertal — Oberachern; Oetigheim — Ottenau; Wolfach — Lahr; Mörsch — Bühl; Oberkirch gegen Kehl

2. November: Illingen — Oberkirch; Lahr — Bühlertal; Kappelrodeck — Oberachern; Hornberg gegen Bietigheim; Muggensturm — Mörsch; Bühl gegen Wolfach; Oetigheim — Gengenbach

9. November: Oberachern — Bietigheim; Mörsch gegen Gengenbach; Bühlertal — Kehl; Ottenau gegen Kappelrodeck; Oberkirch — Oetigheim; Muggensturm — Bühl; Illingen — Lahr

16. November: Gengenbach — Kappelrodeck; Kehl gegen Oetigheim; Hornberg — Oberachern; Bietigheim — Oberkirch; Wolfach — Muggensturm; Ottenau — Illingen

23. November: Kappelrodeck — Lahr; Ottenau gegen Gengenbach; Oetigheim — Bühl; Oberkirch gegen Bühlertal; Muggensturm — Hornberg; Wolfach gegen Mörsch; Illingen — Oberachern; Bietigheim gegen Kehl

30. November: Oberachern — Mörsch; Lahr — Oetigheim; Bühl — Ottenau; Hornberg — Gengenbach; Kehl — Muggensturm; Illingen — Bühlertal; Oberkirch — Wolfach

7. Dezember: Mörsch — Ottenau; Bühlertal — Muggensturm; Oetigheim — Hornberg; Oberachern gegen Kehl; Wolfach — Bietigheim; Gengenbach gegen Bühl

14. Dezember: Bühl — Illingen; Lahr — Mörsch; Kappelrodeck — Oberkirch

Ein Faustschlag und seine Folgen

Gehirnerschütterung, Schädelbruch, ein taubes Ohr — Die Quittung: Gerichtliches Nachspiel vor dem Amtsgericht

ed. Das Amtsgericht Achern, unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Müller, beschäftigte sich am Mittwoch in sechsstündiger Verhandlung mit einer Schlägerei, die sich nachts zwischen zwei und drei Uhr nach dem Sasbacher Katharinenmarkt am 23. November vorigen Jahres entwickelt hatte.

Der Auseinandersetzung liegen Konkurrenzstreitigkeiten zugrunde. Ein Zimmermann war bei der Frau eines Zimmermeisters in Sasbach beschäftigt, der seit dem letzten Krieg vermißt ist. Das Geschäft ging gut. Ein anderer Zimmermeister in Sasbach begab sich nach dem Markt in das Gasthaus „Zur Blume", um sich mit seinen Gesellen nach einem langen Arbeitstag zu erholen und auch noch etwas von dem Jahrmarktstag zu haben. Da betrat der andere Zimmermann die Gaststube. Er sei schon angetrunken gewesen, wurde von der Gegenseite behauptet, und habe mit Franzosen Streit angefangen. Einer von diesen habe ihn aber beschwichtigt und zu einem halben Liter Wein eingeladen. Als die Franzosen weg waren, ging er an den Tisch, wo der Meister mit seinen Gesellen saß. Er redete den Meister mit Du an, worauf dieser erwiderte: „Für dich bin ich der Zimmermeister B. Wenn du einmal Meister bist, kannst du mich duzen." Sichtlich verärgert, habe der Zurechtgewiesene mit dem Meister wegen geschäftlicher Dinge gestritten und ihn beleidigt. Worin diese Beleidigungen bestanden, fragte der Vorsitzende mehrmals. Ob Schimpfwörter gefallen seien? Daran konnte sich niemand recht erinnern. Der Meister brach mit den Gesellen auf und begab sich in das Gasthaus „Zum Rebstock". Hier erschien bald darauf der Zimmermann, und der Streit ging fort, wobei der Störenfried heftig gestikuliert und mit der Faust auf den Tisch geschlagen habe. Die Gesellen glaubten, ihrem Brotherrn beispringen zu müssen. Einer gab das Signal: „Jetzt aber raus!" Sie beförderten den unruhigen Gast an die Tür. Dort versetzte ihm einer, ein Hüne von Gestalt, einen Kinnhaken, daß er die Treppe hinuntertaumelte. Der Geschlagene behauptete in der Verhandlung, er sei am Boden liegend noch schwer geschlagen worden. Die Gegenseite aber versichert, einer der Gesellen habe ihn nur „hinausgestellt" und die Tür hinter ihm geschlossen, worauf er wieder hereingekommen und in drohender Haltung auf den Gesellen losgegangen sei. Jetzt erst habe ihm dieser den Kinnstoß versetzt. Tatsache ist, daß der Hinausgeworfene eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch davongetragen hat. Er wurde in bewußtlosem Zustand alsbald von der Fahrbahn aufgehoben und dadurch vor dem Ueberfahrenwerden bewahrt. Bei der ärztlichen Untersuchung ergaben sich außerdem der Verlust des Gehörs auf dem linken Ohr. Auch hat der Geschlagene das Geschmacksempfinden teilweise eingebüßt. —

Die beiden Gesellen hatten gegen einen in dieser Sache ergangenen Strafbefehl von je zwei Monaten Einspruch eingelegt und saßen am Mittwoch auf der Anklagebank, während der Meister als Zeuge auftrat. Der Anklagevertreter beantragte unter Zubilligung mildernder Umstände die Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 300 DM. Der Vertreter des mißhandelten Zimmermanns als Nebenkläger gab hinsichtlich der Aussagen der Zeugen zu bedenken, inwieweit diese in einem Arbeitsverhältnis zu dem Meister ständen. Auch sei zu berücksichtigen, daß der Meister den Nebenkläger als Konkurrenten betrachte. Hierzu bemerkte der Verteidiger, der Meister habe nicht notwendig, auf den anderen als Konkurrenten neidisch zu sein, eher umgekehrt. Der Meister und die Gesellen hätten alles getan, um einem Händel aus dem Weg zu gehen. Sie hätten eine außerordentliche Geduld bewiesen. Der Schlag sei dem Gegner in Notwehr versetzt worden, als dieser wieder hereingekommen und auf den Gesellen losgegangen sei. Die Verteidigung beantragte Freispruch.

Das Gericht verkündete gegen acht Uhr abends das Urteil: Wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung 250 DM Geldstrafe, ersatzweise fünf Wochen Gefängnis für jeden Angeklagten und Tragung der Kosten. Eine Beleidigung des Meisters sei nicht erwiesen, hieß es in der Begründung. Der betrunkene Zimmermann habe aber das Recht des Gastes auf ungestörtes Verweilen mißachtet. Notwehr komme nicht in Betracht. Eine Hinausbeförderung des lästigen Gastes wäre nicht Sache des Gastes, sondern des Gastwirtes gewesen. Durch die Höhe der Strafe müsse verhindert werden, daß das Beispiel Schule macht.

Im Wald erschöpft aufgefunden

Ottenhöfen. (f) Am vergangenen Montag hat sich ein 17jähriges Mädchen aus seinem Heimatort Ottenhöfen entfernt und blieb seit diesem Zeitpunkt spurlos verschwunden. Am Mittwoch führte die Gendarmerie, zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr und Ortseinwohnern, eine Suchaktion durch. Dabei ist das Mädchen völlig erschöpft im Walddickicht, ca. 2 Kilometer vom Ort entfernt, aufgefunden worden.

Ueber den Beweggrund dieses Verhaltens ist nichts bekannt.

Sport in der Heimat

Der bisher größte Erfolg

Offenburgs Leichtathletikjugend in Mannheim erfolgreich

Auf Grund der bei den badischen Meisterschaften erreichten Erfolge wurde die Jugend des Turnvereins von 1846 Offenburg zu den internationalen Jugendwettkämpfen in Mannheim eingeladen. Die gesamte deutsche Spitzenklasse war am Start. Den schönsten Erfolg erzielte die Olympische Staffel des TV Offenburg in der Besetzung 400 m (Vierling) 200 m (Wacker) 200 m (Schneider) und 800 m (Roth). Sie plazierte sich hinter dem deutschen Meister MTV Wolfenbüttel an zweiter Stelle und erreichte eine neue badische Jahresbestleistung. Bei den Einzelwettkämpfen errang Bartenstein durch grandiosen Endspurt im 800 m-Lauf den 2. Platz. Er konnte mit der Zeit von 2:04,1 Minuten eine südbadische Jahresbestleistung erzielen. Dem 100-m-Läufer Knecht gelang es, sich für den Endlauf zu qualifizieren. Damit errang die Leichtathletikjugend ihren bisher größten Erfolg.

TV 1846 Offenburg weiter vorn

Walter Stehle: Dreikampf- und Pokalsieger
Ella Haas: Siegerin bei den Frauen

Beim 3. Kaiserstuhl-Sportfest am 20. Juli in Bötzingen, bei dem alle Freiburger Sportvereine vertreten waren, zeigte der Turnverein 1846 Offenburg hervorragende sportliche Leistungen. Trotzdem der TV 1846 nicht vollzählig mit seiner Mannschaft antreten konnte, da einige Athleten in Mannheim Kämpfe zu bestreiten hatten, hinterließ der TV 1846 einen sehr guten Eindruck, so daß man mit Achtung über das Können der Leichtathleten des TV 1846 weit über Freiburg hinaus spricht. So wurde bei der Siegerehrung der TV 1846 sehr oft genannt. Es beteiligten sich unsere Frauen, Männer und Jugendlichen. Walter Stehle zeigte im 400-m-Lauf mit 11,2 Sekunden und im Weitsprung mit 6,60 m erneut sein gutes Können und wurde somit Dreikampf- und Pokalsieger. Im Dreikampf für Frauen belegte Ella Haas den 1. Platz. Sie zeigte im Schleuderballwurf mit 38 m eine beachtliche Leistung und wurde auch Siegerin im Kugelstoßen.

Weitere gute Plätze belegten: **Dreikampf, Männer:** Schmidtke (gute Leistung im Kugelstoßen und Diskus), Dober, Hoffmann. — **Frauen:** Gäng, Krämer, Kirn, Moser, Arnold, Litterst, Ch. Krämer. — **3000-Meterlauf: Männer:** Köster und Humpert. — **1000-Meterlauf: Männer:** Hättich. — **Jugend:** Gießler, Wild, Reinau.

In der Straßenstaffel belegte der TV 1846 Offenburg hinter dem Freiburger FC den zweiten Platz. Wir gratulieren!

Turnverein Ortenberg rüstet auf einen großen Tag

Anläßlich des Sommerfestes, das am 31. August in der Obstgroßmarkthalle in Ortenberg stattfindet, treffen sich die besten Juniorenturner aus ganz Baden. Sie werden unter der Leitung des Olympiasiegers Franz Beckert Neustadt und Willi Stadel, Konstanz ein großes Schauturnen, verbunden mit einem Gerätevergleichskampf Südwest- gegen Südostbaden, durchführen.

Es starten für Südwest, die bekannten Turner Veit, Hammer, Schmitt (Rastatt), Peter (Sandweier), Walter (Legelshurst), und Vollmer (Ortenberg). Für Südostbaden der badische Meister und 2. deutsche Juniorenmeister Wagner (Konstanz); Stempfli (Konstanz); Küpper (Villingen); Maktol Zell i. Wiesental); Krebser (Radolfzell) und Rau (Bad Dürrheim).

Alle Freunde des Kunstturnens werden schon auf diese Großveranstaltung aufmerksam gemacht.

Handball:

BSV 92 Berlin — Schutterwald auf der Stegermatt

Nur noch 14 Tage trennen uns von der großen Begegnung zwischen dem südbadischen Meister Schutterwald und dem bekannten Berliner Sportverein BSV 92, die auf der Stegermatt am 9. August zur Durchführung kommt. Von den Gästen wissen wir, daß sie einen ausgezeichneten Handball spielen. Ihr letzter Erfolg bei den Endrundenspielen um die Deutsche Handballmeisterschaft ließ aufhorchen. Sie brachten das Kunststück fertig, seit Jahren ununterbrochen Berliner Feldhandball- und Pokalmeister zu werden. Außerdem mehrmaliger Hallenmeister, und zuletzt Deutscher Hallenmeister 1947/48 in Bremen. Sie bringen also gute Referenzen mit. Auf ihre Spielweise und Besetzung kommen wir später noch zurück. Eines ist aber jetzt schon sicher, Käsler, der Internationale, wird mit von der Partie sein. Junker, sein Freund, wird also das erstemal seinem Trainingspartner Käsler im offenen Wettstreit gegenüberstehen. Daß sich die Schutterwälder auf diese Begegnung besonders vorbereiten, bedarf keiner Erwähnung mehr. Schon heute darf man auf den Ausgang dieser großen Begegnung gespannt sein. (Sa)

Hofweier vor schwerem Beginn

Zum Auftakt der neuen Spielsaison in der Badischen Handball-Verbandsliga steht Hofweier vor einer schweren Aufgabe. Die junge Elf, die sich im vergangenen Spieljahr einen guten Mittelplatz erkämpfen konnte, trifft gleich im ersten Pflichtspiel aus Rot-Weiß Lörrach. Diese routinierte Mannschaft mit ihrem Wurfspezialisten Zuckschwerdt wird ihrem Ruf gerecht werden wollen. Das Spiel stellt für Hofweier deshalb eine Prüfung auf Herz und Nieren dar. Nur eine geschlossene Mannschaftsleistung und äußerster Einsatz können ein ehrenvolles Resultat erzielen. Es wird für die Hofweierer Handballfreunde ein sehenswertes, spannendes Treffen am Sonntag um 14.30 Uhr auf dem Riedsportplatz geben. —g—

Aus dem unteren Kinzigtal

Monatswanderung des Schwarzwaldvereins

Biberach. (s) Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins unternahm am Sonntag bei günstiger Witterung unter der Führung von Karl Jehle ihre Juli-Wanderung. Mit dem Frühzug ging es nach Hornberg, von wo aus die Wanderschar auf die Höhe des Huberfelsen—Karlstein—Landwassereck stieg. Nach einer gemütlichen Mittagspause ging es wohlgestärkt weiter zum Büchereck und hinauf zum Farrenkopf. Der Abstieg erfolgte bei Hausach, worauf im Bahnhofhotel noch ein kühler Trunk gut mundete.

Erlebnisreiche Fahrt der Landjugend

Biberach. (s) Ein nicht alltägliches Erlebnis für die Landjugend bedeutete die Lehrfahrt durch den südlichen Schwarzwald, zum Rheinfall nach Schaffhausen und von dort aus nach Singen und in das Obstgebiet von Bodman am Bodensee. In der Jugendherberge Allmannsdorf fand man angenehmes Nachtquartier. Den zweiten Tag verwandte man zu Besichtigungen am Bodensee. In flotter Fahrt ging es alsdann die Donau hinauf nach Sigmaringen, und zur Karls- und Bärenhöhle bei Erpfingen. Die Fahrt war sehr schön und auch sehr lehrreich.

Mittwochnachmittag geöffnet

Achten Sie besonders auf unsere guten Qualitäten

Nit möglich – so viel Glück für'n kleinen Geldbeutel!

Straßen- und Sportanzüge
59.- 79.- 99.- 119.-

Sportsacco
35.- 45.- 55.- 65.-

Kombi-Hosen
13.- 19.- 25.- 33.-

Popeline-Mäntel für Damen
29.- 39.- 49.- 59.-

Sommer-Sacco Leinen und Lüster
19.- 24.- 29.- 34.-

Baumwoll-Joppen für Landbevölkerung
7.- 9.- 11.- 15.-

Knaben-Janker
4.- 7.- 9.- 13.-

Damen-Kostüme
39.- 59.- 79.- 99.-

und noch viele andere Artikel bieten wir Ihnen während des Sommer-Schluß-Verkaufs zu weit herabgesetzten Preisen!

Seit 1888

Walter Orth

Konstanzer Nachf.
OFFENBURG, Steinstraße 22

Goldenes Ehejubiläum in Weier

Jubeltag der Eheleute Anton Eggs und Karolina geb. Wacker

Weier (v). Morgen Sonntag, den 27. Juli, feiern Anton Eggs und Karolina geb. Wacker ihre goldene Hochzeit. Die kirchliche Feier ist morgens um 9 Uhr und anschließend die weltliche Feier in der „Linde". Der Jubelbräutigam stammt aus der Nachbarsgemeinde Waltersweier und ist am 10. Oktober 1879 dort geboren. Die Jubelbraut ist eine hiesige Bürgerstochter und erblickte am 17. Januar 1881 das Licht der Welt; sie erfreut sich noch einer ausgezeichneten Rüstigkeit, während sich bei ihrem Bräutigam schon einige Altersbeschwerden bemerkbar machen. Von seinem 15. Lebensjahr an bis zu seinem 65. war Herr Eggs als Zigarrenmacher bei der Fa. Kratzer in Offenburg beschäftigt und konnte an seinem 65. Geburtstage das goldene Arbeitsjubiläum feiern. Nebenbei betreibt er eine kleine Landwirtschaft, die er noch heute mit seiner Frau und Schwiegertochter bewirtschaftet. Eine Tochter und zwei Schwiegertöchter sowie drei Enkelkinder können den Freudentag mitfeiern, während ein Sohn, der die Stütze im Alter werden sollte, sein Grab in Rußland gefunden hat, und der zweite Sohn seit 1944 ebendort vermißt ist. Auch der Mann der einzigen Tochter mußte in die Liste der Gefallenen eingetragen werden.

Der Jubilar kann auch auf eine 50jährige Mitgliedschaft im Männergesangverein zurückblicken. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Die Sänger werden das Jubelpaar an seinem Ehrentage mit einigen Liedern erfreuen. Auch der badisch-württembergische Ministerpräsident wird es mit einem Glückwunschschreiben und einem Geldgeschenk beehren. Wir wünschen dem Jubelpaar, daß es bei der Schwiegertochter, mit der es in häuslicher Gemeinschaft lebt, noch einen schönen Lebensabend verbringen kann.

Hanauerland und Ried

„Sichelhängi" wird gefeiert

Ichenheim. (r) Nachdem die Ernte innerhalb kürzester Zeit unter Dach und Fach gebracht werden konnte, können am Sonntag die Bauern der Rheinebene und des angrenzenden Berglandes nun, nach altem Brauch das Fest der „Sichelhängi" feiern. Der seltene Brauch erinnert noch an jene Zeit, die nahezu 100 Jahre zurück liegt, als man das Getreide noch mit der Sichel geschnitten hat. Nach Aussagen der Alten hat sich damals das Abmähen mit der Sense nur langsam eingebürgert, weil man glaubte, man würde mit der Sense zuviel des kostbaren Getreides ausschlagen.

Ständchen auf der Dundenheimer Mühle

Dundenheim. (s) Anläßlich des silbernen Ehejubiläums brachte der Männergesangverein „Eintracht" seinem langjährigen Mitglied Alfons Rapp, Landwirt und dessen Ehefrau, Luise geb. Ritt aus Marlen auf der Dundenheimer Mühle ein wohlgelungenes Ständchen.

Aus Altenheims Gemeinderat

Altenheim. (r) Der Gemeinderat faßte in seiner letzten Sitzung folgende Beschlüsse: Ein Gesuch um käufliche Ueberlassung eines Teilgrundstücks im Gewann Niederfeld wurde genehmigt, der Antrag auf Errichtung eines Kies- und Sandwerks auf hiesiger Gemarkung dagegen abgelehnt.

Die Berufung des Angestellten Jakob Wilhelm Sutter in das Beamtenverhältnis auf Widerruf wurde genehmigt. — Dem Beitritt zum Bund „Heimat und Volksleben" wurde zugestimmt. — Die Uebernahme der Kosten für eine Lehrfahrt der Obstbaumwarte wurde genehmigt und die Aufnahme eines Kassenkredits bei der Bez.-Sparkasse Offenburg beschlossen. Die Abschaffung eines Gemeindefarrens wurde beschlossen; ebenso die Einstellung eines Lehrlings. Einer Steuerstundung wurde zugestimmt.

PhotoGrimm Offenburg Hauptstr. 82 — Ihr Berater beim Kamerakauf

Erfolgreicher Ringer

Goldscheuer (k). Emil Müller, Kehl, Mitglied der Sportfreunde Goldscheuer, errang am Sonntag bei den badischen Meisterschaften in Bruchsal, Altersklasse über 45 Jahre, den zweiten Preis. Die Abteilung Schwerathletik wird im September ein Ringerturnier zur Austragung bringen.

Gottesdienstanzeiger

Hl. Kreuz: Aeußere Feier des St.-Bernhardsfestes: 6.00 Uhr Frühmesse, Beichtgelegenheit; 7.15 Gemeinschaftsmesse mit gemeinsamer hl. Kommunion der männlichen und weiblichen Pfarrjugend sowie Kongregation; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10.00 Uhr Hochamt mit Predigt, Kollekte für Jugendseelsorge; 20.00 Uhr Bernhardusfeier für die Pfarrjugend in der Dreifaltigkeitskirche.

Hl. Dreifaltigkeit: Feier des Festes des seligen Markgrafen Bernhard von Baden; 5.30 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, Beichtgelegenheit; 6.45 Uhr Singmesse mit Predigt und hl. Kommunion; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt u. feierl. Amt mit Gemeinschaftskommunion der gesamten Jugend; 10.00 Uhr Kindergottesdienst; 20.00 Uhr Bernhardusfeier der gesamten Jugend der Stadt.

Kuratie St. Fidelis. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse; 8.00 Uhr Singmesse; 9.15 Uhr Kindergottesdienst; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Klosterkirche. Sonntag: 8.00 Uhr Gottesdienst.

Berghaupten: 7.00 Uhr Frühgottesdienst; Gemeinschaftsmesse der Jugend zu Ehren des seligen Bernhard v. Baden; gem. Kommunion der Frauen; 9.00 Uhr Singmesse; 20.00 Uhr Betstunde und Andacht um Regen. — Montag: 6.00 Uhr Hl. Messe für die armen Seelen. — Dienstag: Keine hl. Messe. — Mittwoch: 7.00 Kindergottesdienst; hl. Messe für Josefine Brüderle und vermißte Söhne Eugen und Albrecht; hl. Messe für Vermißte Engelbert Faißt und Günther Faißt von Gengenbach.

Durbach 7.00 Uhr Frühmesse, Kommuniontag für Schüler der 8. Klasse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre für Jünglinge; 20.00 Uhr Abendandacht.

Gengenbach: 6.00 und 6.45 Uhr hl. Messen; 7.30 Uhr Singmesse und hl. Kommunion der Schulkinder; 8.45 Uhr Predigt und Amt; 9.15 Uhr Gottesdienst in der Martinskirche; 10.00 Uhr Singmesse mit Predigt, Christenlehre fällt aus; 20.00 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht, Versammlung des 3. Ordens.

Zell a. H., Kath. Stadtpfarrkirche: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.00 Uhr Frühmesse; 8.00 Uhr Schülergottesdienst mit Monatskommunion des 7. und 8. Schuljahres; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt zu Ehren des sel. Bernhard von Baden; 19.30 Uhr Andacht zu Ehren des sel. Bernhard mit Opfergang der Schulkinder für den Schutzengel- und Kindheit-Jesu-Verein. — Wallfahrtskirche: Von 6.00 Uhr ab hl. Messen; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

Altkath. Kirche Offenburg, Gymnasiumstr. 7: Sonntag: 10.00 Uhr Gottesdienst, hl. Amt mit Predigt und allgem. hl. Kommunion.

Evangelische Gottesdienste

Offenburg: 8.00 Uhr Frühgottesdienst, Saal, Poststraße 16; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Ev. Stadtkirche; 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Ev. Stadtkirche. — Dienstag: 20.15 Uhr Ev. Männerwerk, Poststraße 16. — Donnerstag: 8.15 Uhr Tertialschluß-Gottesdienst für die Höheren Schulen.

Biberach. Sonntag: 18.00 Hauptgottesdienst

Durbach: 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst mit anschl. Kindergottesdienst, Rathaus.

Diersburg: 9.00 Uhr Gottesdienst, Pfarr. Luckat, Offenburg; 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Elgersweier: 14.00 Uhr Ev. Gottesdienst, Schulhaus.

Niederschopfheim: Gottesdienst fällt aus.

Nordrach: Sonntag: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. (Rathaus).

Gengenbach: Sonntag: 8.00 Uhr in Ohlsbach Gottesdienst in der Schule; 9.30 Uhr Gottesdienst in Gengenbach; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. — Montag: 20.00 Uhr Frauen- und Müttertabend. — Mittwoch: 9.00 Uhr Wochengottesdienst in der Anstaltskirche Fußbach.

Zell a. H. Sonntag: 8 Uhr Hauptgottesdienst; 9 Uhr Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft, Augustastraße 1: Sonntag: 19 Uhr Predigtgottesdienst; Donnerstag 19.30 Uhr Bibelstunde.

Christliche Wissenschaft (Christian Science): Gruppe Offenburg: Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Uhr Sonntagsschule sowie am 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr im Gartensaal des Hotel „Ries".

Annatag

Zum 26. Juli 1952

Hit, in all're Herrgottsfrüeh,
bin i' uff em Kirchhof gsi;
hab ä Bsuech gmacht, do un dert,
bi Bekannte, diä aim wert. —.
Uff ai Grab leg i ä Struß,
Müederli, für Dich ä Grueß!
Und im Stille ich noch sag:
„Waisch, hit isch dr Annatag." —

D' alt Flamm

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

In jeder Richtung fabelhaft!

vom 28. Juli bis 9. August 1952

Mittwoch, den 30. Juli bis 18 Uhr geöffnet

Damenblusen ..... jetzt ab 2.65
Sommerkleider .... jetzt ab 4.65
Popelinemäntel .... jetzt ab 24.50

1. Sonderposten
Damen-Lodenmäntel
erstkl. Markenfabrikate, ganz besond. preisgünstig!

Wollmäntel ..... jetzt ab 29.75
Wendemäntel ..... jetzt ab 49.00

Gläsertücher 50/50 .... jetzt ab 0.48
Gittertüll f. Spanner 80 cm jetzt ab 0.64
Grubenhandtücher 45/90 .... jetzt ab 0.78
Landhausgardinen 58 cm .... jetzt ab 0.94
Schlafdecken 140/190 cm jetzt ab 5.95
Gerstenkornhandtücher 45/90 .... jetzt ab 0.94
Wäschetuch gebl. 80 cm jetzt ab 0.94
Deko-Drucks 80 cm .... jetzt ab 1.36
Grobtüll 150 cm .... jetzt ab 1.48
Steppdecken 130/190 cm jetzt ab 24.50
Frottierhandtücher 40/90 jetzt ab 1.78
Kissenbezüge 80/80 cm . jetzt ab 2.18
Bettdamast 130 cm ..... jetzt ab 2.48
Grobtüll 220 cm ..... jetzt ab 2.78

Kleider-Muslin 80 cm jetzt ab 0.78
Wäschebatist bedruckt 80 cm jetzt ab 0.94
Cretonne bunt 80 cm .... jetzt ab 1.44
Seidenstoffe 90 cm .... jetzt ab 1.95
Zw. Kammgarn für Röcke 140 cm ..... jetzt ab 8.90
Seidendrucks 90 cm .... jetzt ab 2.38
Kleider-Krepp 70 cm .... jetzt ab 2.38
Kleiderschotten 70 cm .. jetzt ab 2.38
Kleider-Melange 90 cm . jetzt ab 2.95
Deckenstoff II. Wahl für Divandecken, Wandbespannungen Schonbezüge, vielseitig verwendbar 140 cm breit, Meter ..... jetzt 0.94
Mattkrepp weiß und schwarz 90 cm .... jetzt ab 2.95
Mantel-Popeline 80 cm .. jetzt ab 3.45
Kleider-Faconné 130 cm .. jetzt ab 3.85
Cocktail-Seiden 90 cm .. jetzt ab 4.95

Sommer-Morgenröcke, Damenröcke
Kinderkleider, Kindermäntel zu außergewöhnlich günstigen Preisen!

Jos. Faist Nachf.
OFFENBURG
Das Modehaus am Marktplatz

Einladung

Wir beehren uns, alle unsere Verwandten, Freunde und Bekannten, zu unserer am Sonntag, den 27. 7. 1952, im Gasthaus „Zur Linde", Weier, stattfindenden

Goldenen Hochzeitsfeier

herzlichst einzuladen.

Anton Eggs und Frau Karolina, geb. Wacker

Kirchgang 9.00 Uhr

Weier, den 26. Juli 1952.

Todesanzeige

Am 23. Juli verschied unerwartet mein lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Hans Ludwig

im Alter von 74 Jahren.

Offenburg, den 25. Juli 1952.

Dr. med. Hanns Ludwig
Marga Ludwig, geb. Näther
und Enkelkinder.

Todesanzeige — Danksagung

Unerwartet und wohlvorbereitet nahm der Herr über Leben und Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Agathe Jehle

geb. Feißt

im Alter von 37½ Jahren zu sich in die ewige Heimat.

Für die mitfühlende Anteilnahme, Gebet, Kranz- und Blumenspenden sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte der lieben Verstorbenen sagen wir allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Diersburg, den 26. Juli 1952.

In tiefem Schmerz:

Engelbert Jehle, Schmiedemeister,
sowie alle Angehörigen.

Statt Karten!

Danksagung

Beim Heimgang meines lieben Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Valentin Keller

wurden uns so viele Beweise tröstender Anteilnahme zuteil, daß wir nur auf diesem Wege danken können. Dieser Dank gilt insbesondere den ehrw. Schwestern vom Vinzentiushaus für die hingebende Pflege, und die reichen Messe- und Kranzspenden. Herzlichen Dank auch der Schuhmacher-Innung für den ehrenden Nachruf und die Kranzspende.

Allen, die dem Entschlafenen im Leben Gutes erwiesen und ihn auf seinem letzten Gang begleitet haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Offenburg, den 26. Juli 1952

Maria Keller

„Unsere Hedy

litt seit ihrer Geburt unter ständigem Wundsein. Seitdem ich aber **Klosterfrau Aktiv-Puder** anwende, ist sie vollkommen frei von ihren lästigen Beschwerden!" So schreibt Frau Vroni Voigt, Köln-Hohenlind, Dürener Straße 375. **Auch diese Zuschrift überrascht uns nicht: Klosterfrau Aktiv-Puder ist ja der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut! Gegen Hautschäden aller Art, — vor allem auch gegen das jetzt so häufige Wundlaufen — gegen Körper- und Fußschweiß, sollte er stets griffbereit sein!**

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Steppdecken ab 25.- DM

Günstige Restposten Hemden- und Schürzenstoffe

Paul Schweikert, Offenburg

Friedenstraße 36 Fernruf 1890

IHRE VERMÄHLUNG BEEHREN SICH ANZUZEIGEN

Julius Hieble Mechanikermeister
Erika Hieble geb. Lutz

TAPFHEIM/BAY. OFFENBURG I. B.
Kölnergasse 3-5

26. Juli 1952

Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht

Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.35. In allen Apotheken

Die Leser des Offenburger Tageblatt sind über alle Ereignisse unterrichtet

---

Willi Holzmüller

Löwen · Elefanten · Teddy-Bären · Klassische Reiterei · Fliegende Menschen · Artistik

Gengenbach Sportplatz-Insel

Programm der Sensationen

Eröffnungs-Vorstellung Montag 28. Juli 20 Uhr
weitere Vorstellungen Dienstag 29. Juli 15 und 20 Uhr

Circus der 5000

Vorverkauf: Carl Weber, Kaufhaus, Tel. 219

Dr. Hans Wieland
Toni Wieland geb. Berl

Vermählte

München, Mandlstr. 1/1 — 26. Juli 1952 — Offenburg, Wilhelmstr. 2

Fuchs Elektrogeräte Installationen **Metzgerstr. 1** Telefon 1660

Im Riedle ZELL-WEIERBACH

Samstag, 26. Juli ab 20 Uhr
Sonntag, 27. Juli ab 18 Uhr
Tanzkapelle **„Melodia"**

TANZ

Fahrgelegenheit Zell-Riedle/Offenburg durch den Riedle-Expreß. Tel. 1801

Saalbau Sonne Zell-Weierbach

Samstag, 26. 7. u. Sonntag, 27. 7.

TANZ Es spielt das Tanzorchester Golling

Schöner großer Dachgarten

Fahrgelegenheit mit dem „Sonnenblitz" Telefon 1415

Spöhrerschule Calw / Schwarzwald — Private Wirtschaftsschule mit Schüler- und Töchterheim, kaufm. Lehrgebiete, Wirtschafts-, Rechts- und Steuerkunde, Fremdsprachen, Sport Sauna. Gewissenhafte Ausbildung u. Erziehung.

Der Fremdenverkehrsverein Oberharmersbach

veranstaltet am Sonntag, den 27. Juli 1952, um 20.30 Uhr, unter Mitwirkung der Musikkapelle auf der Liegewiese beim Gasthaus „Zum Bären" im Dorf ein

Sommernachtsfest

mit großem Konzert und Tanz

im Freien, Feuerwerk und Illumination, wozu freundlichst einladet

der Fremdenverkehrsverein

Eintrittspreis DM 0.50.

Frigo-Brause der köstliche Trank für die Großen und die Kleinen für 5 u. 10 Pf. überall

Römischer Kaiser OFFENBURG

Sonntag, den 27. Juli ab 20 Uhr

Tanz-Abend

mit der Kapelle Ramona

Eintritt frei! - Nur für Zivil!

Gasthaus „Adler" Urloffen

Am Sonntag, den 27. Juli 52 ab 19 Uhr

TANZ

Es spielt die Originalkapelle „Bolero" aus Offenburg

Nipa 5 Schachteln nur 25 Pfg. vernichtet tatsächlich Fliegen, Schaben, Ameisen und andere schädliche Insekten

FLIEGENTOD AUS DEN EIDOL-WERKEN KÖLN

Baukostenzuschuß? Nein! Dill, eig. Fertighaus auf Ratenzahlg. Technia GmbH. Hamm/W. H.

„Zauberflöte"

Nur Samstag ab 20 Uhr

TANZ

Nur für Zivil — Eintritt frei!

Tanzkapelle Harmonia

Werkstätte für Raumgestaltung

POLSTERMÖBEL ALLER ART
MATRATZEN
TAPEZIERARBEITEN
DEKORATIONEN

Ewald Gottschalk

Inh. Heinrich Huber
Polster- und Tapeziermeister
Offenburg, Friedrichstraße 36

Gasthaus z. „Schwanen" Hesselhurst

Sonntag, den 27. Juli 52 ab 20 Uhr

Erntetanz

mit der bekannten Tanzkapelle „Für Dich"

Das **Offenburger Tageblatt** trägt Ihre Anzeige in fast jeden Haushalt

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Preise über die Sie staunen!

Schürzen, bedruckt 0.95
Tischbelag . . . . m 1.70
Damenschirme . . . 4.30
Taschenschirme . . 12.90

Damenregenmantel 5.90

Mecco-Popeline beige-grau, zum Schneidern von Mänteln, Jack., Shorts, m 8.90

Schlumseide-Staubmantel, flott und modisch 19.50

Großer Preisnachlaß auf Popeline-Mäntel, Jacken, Gartenschirme

SPEZIALGESCHÄFT **Wäfo** REGENBEKLEIDUNG · SCHIRME OFFENBURG · LINDENPLATZ

Auf zum Jakobi-Fest nach Schutterwald!

Zu unserem **Patroziniumsfest** laden wir die Gäste aus nah und fern herzlich ein. Die Schutterwälder Gaststätten werden Ihnen aus Küche und Keller das Beste bieten

Gasthaus Pflug - Ochsen - Sonne - Kranz - Schutterwälder Hof
Wein- und Bierstüble

Saalbau Bahnhof TANZ — **Saalbau Krone TANZ**

Triebwagensonderfahrplan:
Offenburg ab: 12.05, 13.06, 14.15, 17.15, 18.25 Uhr
Schutterwald ab: 16.46, 17.59, 19.09, 20.30 Uhr

Café KÖLBLE Schutterwald — empfiehlt sich zum Patroziniumsfest mit vorzüglichem **Speiseeis und Torten** Ausschank von Spirituosen und Branntwein

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Im
Sommer-Schluß-Verkauf
Qualitätswaren zu erstaunlich *niedrigen Preisen*

Vistramusseline in großer Auswahl, m 2.10, 1.60 **1.40**
Kräuselcrep . . . . . m 2.50 **2.-**
Bordürenvistra . . . . m 2.60 **2.30**
Wäschebatiste hübsche Blum.-Muster und Tupfen . . 2.-, 1.90 **1.80**
Hemdenzefire waschechte, solide Sorten . . . . m 1.80, 1.60 **1.30**
Wäschetuche bewährte Qualitäten 1.60, 1.40 **1.25**

Haustuche für Bettwäsche Spitzensorte, besonders preiswert . . 80 cm breit, m **2.25**
155 cm breit, m **4.25**
Streifendamast 130 cm breit . . . . . m 3,65 **2.90**
Blumendamast solide Qualität hübsche Muster . . m 4.50, 4.- **3.70**
Macodamast . . . m 5.50, 5.- **4.35**
Bunte Damaste . . . . . m **5.80**

Bestickte Bettwäsche beste Grundware, herrl. Stickerei
Kissen 7.50, 6.50 **5.40**
Bettuch 16.-, 15.-, 14.- **13.50**
Paradekissen mit dazu passenden Bettüchern in verschiedenen Preislagen!
Steppdecken prima Füllung Stück 55.-, 45.- **35.-**
Tüllstores am Stück, 200 cm hoch mit eingewebter Borde . . . m **4.20**

Jacob Schley Nachf.
Inhaber ALBERT MÜHL
Offenburg · Hauptstr. 65

Auch im **Sommer-Schluß-Verkauf**
bietet Ihnen das

Korsett-Spezialgeschäft.
L. Schönle
Offenburg, Friedrichstraße 21
Telefon 2391
nur Qualitätswaren
zu weit herabgesetzten Preisen

Sommer-Schluß-Verkauf

Qualitäts-Stoffe . . .
in großer Auswahl und auch jetzt noch in herrlichen Mustern finden Sie äußerst preiswert bei

Josef **Ruschmann**
Spezialgeschäft für Stoffe
OFFENBURG
Hauptstraße 35

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Auch das kleine Warenhaus hat **Sommer-Schluß-Verkauf**

Schlager billig **Schlager billig** **Schlager billig**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.
Sie sagen Ihnen alles

Oskar Kutter Offenburg, Lange Str. 1a (beim Kloster)

Unser **Sommer-Schluß-Verkauf**
vom 28. Juli bis 10. August 1952
bringt Ihnen nur Vorteile. Einige Beispiele zeigen Ihnen die Leistungsfähigkeit unseres Hauses.

Mousline 80 cm breit, ... 1.45, 1.25, —.95 **—.88**
Cretonne bedruckt 80 cm 1.78, 1.65 **1.45**
Lavabel 90 cm breit 3.50 **2.95**
Mattkrepp geblumt 90 cm breit **3.60**
Zephir kar. und gestreift . . . . . 1.45 **—.95**
Grobtüll 210 cm breit 2.95 **2.65**
Stores 215 cm hoch mit Borde **2.95**
Dekorationsstoff 80 cm breit **1.65**
Arbeitshemdenstoff 80 cm breit **1.65**
Damast gestreift 130 cm breit **2.50**
Damast geblumt 130 cm breit **3.50**
Linon 160 cm breit **3.20**
Kissen bestickt und festoniert . . . . . ab **3.30**
Steppdecken Obers. Damast, Rücks. Satin . . **29.80**
Schlafdecken 7.40 **4.95**
Läufer 90 cm breit **6.95**

Emil Tischer
OFFENBURG
Hauptstraße 85a, Telefon 1257
Betten — Textil- und Aussteuergeschäft

Sommer-Schluß-Verkauf

H.-Hemden, weiß u. oliv	**1.50**
Polohemden, Trikot . .	**3.25**
Polohemden, Charmeuse	**4.40**
Unterrock, Seide . . .	**2.20**
Trägerhemden, Seide .	**1.30**
Schlüpfer, Seide . . .	**1.–**
Nylon-Strümpfe . . .	**3.85**
2-teilige Garnitur . . .	**3.50**
Kinderschlüpfer . . .	**—.80**
Kleiderschürzen . . .	**8.10**
D.-Nachthemden . . .	**6.20**
Damen-Kleider . . . ab	**6.–**
Sporthemden einfarbig .	**6.50**

und vieles mehr in meinen Schaufenstern!

TEXTILHAUS **Wörter** OFFENBURG Hauptstraße 95

Sommer-Schluß-Verkauf

Kindersöckchen weiß	**0.60**
Knabenbadehosen . .	**0.95**
Knabenlederhosen .	**11.95**
Knaben-Janker . . .	**16.95**
Damensöckchen . . .	**0.95**
Damenringelsöckchen .	**1.50**
Damenstrümpfe links I. Wahl . .	**1.95**
Damenstrümpfe links perlonverstärkt	**2.50**
3/4 lange Damenhosen	**19.75**
Damen-Jacken Popeline	**31.95**
Herren-Ringelsocken .	**0.95**
Arbeitssocken	**1.50**
Herrensportstrümpfe .	**2.50**
Herrenbadehosen . .	**1.50**
Herrensporthemd Popeline	**7.95**

SPIELWAREN SPORT-SPIELWAREN
Weiher
Offenburg, Steinstr. 11

Gutschein
für einmalige Kostprobe
FRAUENGOLD
für nervöse, reizbare, erschöpfte Frauen, wenn Unausgeglichenheit, innere Unruhe und schwere Tage ihren Alltag vergällen.
HOMOKRON steigert den Erfolg
Reformhaus Hoffmann
Hauptstraße 77

Bedeutend
herabgesetzte Preise
im Sommer-Schlußverkauf auf
Damentaschen
und
Badetaschen

KIRN Lederwaren
mit IRN das große Fachgeschäft
OFFENBURG · HAUPTSTRASSE 41

Beachten Sie unsere Spezialauslagen

Achtung!
Unser ***Preisrätsel*** geht am 31. Juli 1952 zu Ende. Nützen Sie noch die Gelegenheit

Beachten Sie bitte unsere neuen
Schlafzimmermodelle
in Birnbaum mit **210** cm breitem Kleiderschrank 6teilig . . . . . nur DM **648.-**
Dasselbe Zimmer mit Glastüren und Vorlagen DM **665.-**

Gegr. 1842
MÖBELHAUS **Koch** ACHERN
Hauptstraße 72 und 82 / Telefon 406

Rest- und Einzelpaare
für wenig Geld im
SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
bei
Bächle & Sohn
SCHUHWAREN
Offenburg, Hauptstraße 73

Ia Kernleder-Treibriemen
für Industrie und Landwirtschaft
Fabrik-Lager
Hans Zeller Nachf., Inh. Alfred Ross
Offenburg - Lange Straße 25 - Telefon 1774

Preisgünstige Motorräder

Victoria 250 ccm guter Zustand	DM 1100.-
DKW RT 125 ccm Baujahr 1951	DM 800.-
NSU ZDB 125 ccm Baujahr 1951	DM 650.-
NSU-Fox 98 ccm überholt	DM 650.-
NSU-Quick neuwertig	DM 440.-

Heinrich **Herm** Offenburg
Okenstraße 109, Telefon 2115

Rest- und Einzelpaare
meiner bekannt guten Qualitäten stehen im Sommer-Schluß-Verkauf
zu günstigen Preisen für Sie bereit
Schuhgeschäft Emil Meier
OFFENBURG Gerberstraße 17

HOHE WERTE niedere Preise
unsere Devise

FRANZ Lang
Offenburg, Steinstraße 5

Wir suchen für den Vertrieb unserer
Turris-Erzeugnisse
einen bei Kolonialwaren-, Milchgeschäften und Bäckereien bekannten, wendigen
Jung-Reisenden
Geboten wird festes Gehalt, Spesen und Provision. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lichtbild unter Angabe der bisher vertretenen Firmen und des frühesten Eintrittstermins an
Rheinturmwerke G.m.b.H., Ludwigshafen a. Rh.

Stellenangebote

Zuverl. Mädchen
welches selbst. wirtsch. kann, f. mod. Einfamilienh. (2-Personenhaush.), in Dauerstllg. ges. Putzhilfe vorh. Bedingung: unbedingt. Ehrlichk., saub. u. best. Empfehl. Gebot. wird: gut. Behandl. u. Bezahl. u. sehr schön. Zim. m. fl. Wasser u. Radio. Dr. Bringmann, Düsseldorf-Meererbusch, Am Willer 7

Jüng., ehrl., fleiß. Mädchen
tagsüber f. Geschäftshaushalt gesucht. Zu erfr. u. Nr. 8-505 in der Gesch.

In klein. Arzthaushalt wird mögl. bald eine zuverlässige und fleißige
Hausgehilfin
m. Kochkenntnissen gesucht. Gute Behandlung u. guter Lohn zugesichert. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderungen an Frau Dr. Sturm, St. Blasien/Schw.

Zweitmädchen
für Geschäftshaushalt auf 1. August gesucht. Zu erfr. in der Geschäftstelle des O.T. R. Berger, Gengenbach.

Hausgehilfin
selbständig und zuverlässig, in Haushalt mit 3 Kindern bei gut. Bezahlung gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Angeb. unter Nr. 4-139 an die Gesch.

Zimmermädchen
gesucht.
Hotel „Offenburger Hof", Offenburg

Saub., flinke Waschfrau
für 2 Tage in der Woche gesucht. Wasch- u. Wringmaschine vorhanden. Zu erfr. u. Nr. 25-81 in der Gesch.

Einige
Kfz.-Handwerker
mit guten Fachkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Alfons v. Deschwanden KG
VW-Großhändler
Offenburg, Okenstraße 63

Junger, tüchtiger
Metzgergeselle
ab sofort gesucht.
Metzgerei Heinrich Feger, Appenweier, Tel. 215

Opel-Spezialist
nur erstklassige Kraft, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Alfred Linck, Automobile Offenburg, Hauptstraße 17.

Kräftiger Junge als
Metzgerlehrling
gesucht.
Metzgerei Kempf „Zur Linde", Elgersweier.

Polster- u. Tapezierlehrling
int. und aufgeweckt, per sofort gesucht.
Hanz Heinzmann, Tapeziermeister, Offenburg, Sofienstraße 12

Bekannte u. guteingeführte **Bausparkasse** sucht haupt- oder nebenberuflich
Bezirksvertreter(in)
f. die Kreise Offenburg und Kehl. Herren od. Damen, m. gewandtem Auftreten wollen handgeschr. Angebot m. Lebenslauf unter Nr. 2-572 in der Geschäftsst. abgeben.

Vertretungen

Vertreter
zum Verkauf v. Herren- u. Damen-Konfektion, auch n. Maß, ab Fabrik, an Privat gesucht. Dauerexistenz (Teilzahlung gestattet). Offerten unt. Nr. 6-203 an d. Gesch.

Jüngere Vertreterin od. Vertreter, privat, umgehd. ges. Verdienst etwa 300—400 DM. Angeb. u. 12-292 a. d. Gesch.

Vertreter
für Farben und Lacke, Bautenschutzmittel bei gut. Verdienstmöglichkeit gesucht. Angeb. u. Nr. 7-274 an die Geschäftsstelle.

Vertreter(innen)
für Bodenpflegemittel (Markenartikel) für Priv. u. Großverbr. bei gut. Verdienstmöglichkeit ges. Angeb. u. Nr. 7-275 an die Geschäftsst.

Vertreter
von leistungsfähiger **Mineralölfirma** für den Verkauf von Mineralien, Wachs, Leim und Teerprodukten für Mittelbaden gesucht. Motorrad wird evtl. gestellt. Kundenstamm vorhanden. Angeb. u. 17-223 an die Geschäftsst.

Stellengesuche

Perfekte Bedienung
m. besten Zeugnissen, sucht Dauerstellung. Off. unt. Nr. 10-498 an die Gesch.

Mehrjähriger
Generalvertret. (Ing.)
im Kfz.-Handel wünscht sich zu verändern. Angeb. unter Nr. 1-131 an die Gesch.

Wegen Umzug suche ich für
meinen Jungen Lehrstelle
in Elektroinstallation, zur Weiterbildung v. 2 Jahren in Offenburg. Frau Holder, Fessenbach, Haus 108

Haushälterin 40 Jahre
sucht Stelle in frauenlosem Haushalt auf 15. 8. 1952. Off. u. Nr. 12-289 an die Gesch.

Hausschneiderin
sucht Arbeit. Offerten unter Nr. 2-577 an die Gesch.

Bisher selbst. Geschäftsfrau perf. in Buchführung u. Verkauf
sucht pass. Wirkungskreis
evtl. auch halbtags. Angeb. u. Nr. 2-581 an die Gesch.

Ostpreußin, erf. u. zuverläss. sucht selbst Wirkungskreis
als Haushälterin
oder Köchin. Angeb. u. Nr. 19-127 an die Geschäftsst.

Aluminium-Halbzeugwerk hat im Raum Baden
Werksvertretung
zu vergeben. Beratungs- und Verkaufsingenieure, die bei der metallverarbeitenden Industrie des Landes Baden eingeführt sind, werden um Einsendung ihrer Bewerbungsunterlagen gebeten. Offerten unter Nr. 1-132 an die Geschäftsstelle.

Wer sucht erfahrenen
Kaufmann
als zuverläss. u. vertrauten Mitarbeiter in Industrie od. Handel in Dauerst. 40 J., bilanzsicher, gute Steuerkenntn. langj. Praxis im Ein- u. Verkauf, sowie Mahnwesen, fl. Diktatkorresp. m. gut. Briefstil. Beste Referenzen. Gefl. Angebote unter Nr. 8-511 an die Geschäftsstelle.

KLEIN in ihrer Größe GROSS in ihrem Erfolg
Das ist die Klein-Anzeige!

Mittwochnachmittag geöffnet

TONANGEBEND
BOSCH-Hörner
Willy Schneider, Offenburg, Freiburger Str. 8, F. 1084
BOSCH DIENST

Rührig., verkaufsgewandt.
Vertreter
der bei Industrie u. Autobranche gut eingeführt ist gesucht. Zuschriften mit Angabe seitheriger Tätigkeit unt. 8-507 an d. Gesch.

Verkäufe

DKW-Cabrio-Limous.
Meisterklasse, in sehr gutem Zustand, generalüberholt, gegen bar zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 1-134 i. d. Gesch.

1 Ford-Taunus Spez.
1 Opel-Olympia
1 BMW 0,9 Ltr.
sofort günstig zu verkaufen.
Ford-Zipperer, Offenburg, Ortenberger Str. 8, Tel. 2135

NSU 125 ZDB
in tadellosem Zustand sofort gegen 750.- DM abzugeben. Peter Scheurich, Urloffen, Straßburger Straße 77.

Ford-Taunus
in sehr gutem Zustand für 3000.- DM zu verkaufen.
Ernst Schillinger, Offenburg, Ortenberger Str. 19, Tel. 1851

Motor u. sämtl. Ersatzteile f.
Opel 2 l
sowie eine „Adler" **Büroschreibmaschine** preisw. abzugeben. Zu erfr. unter Nr. 18-377 in der Gesch.

DKW-Meisterklasse
(700 ccm) Cabr.-Lim., zugel., versich., verst., 1900.- DM, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 7-270 an die Gesch.

Ford-Taunus
Baujahr 1950, in einwandfreiem Zustand, 12 000 km gefahren, preiswert zu verk. Angebote unt. Nr. 15-97 an die Geschäftsstelle.

Opel-Kadett
Bauj. 37, gepfl. Zust., fahrbereit, vers. u. verst., preisgünst. zu verk. Tel. 1077, Offenburg. 11-253

Hanomag „Garant"
1,1 Liter, in einwandfreiem Zustande, umständehalber preiswert abzugeben. Angeb. u. Nr. 11-254 an die Gesch.

Opel-Kadett
fahrbereit, in gut. Zustande preiswert zu verkaufen. Angebot. u. Nr. 11-255 an die Geschäftsstelle.

Kleinwagen
Renault 760 ccm, neuwertig, preisgünstig im Auftrag zu verkaufen.
Alfons v. Deschwanden KG. Offenburg, Okenstraße 63.

Ich verkaufe geg. bar od. diskontfähige Wechsel meinen gebrauchten
Kipperlastzug
best. aus Motorw. Büssing 5 t, 105 PS, Allradantr., motorhydr. Dreiseitenkipper (Meiller) 60-70 % bereift, Anhänger Blumhardt 5 t, handhydraul. Dreiseitenkipper (Meiller).
Der Lastzug ist im Einsatz u. befind. sich in einwandfr. u. gepflegtem Zustand.
Georg Graßl, z. Zt. Kürzell bei Lahr, Gasthof „Deutscher Kaiser", zu erreichen auch über SVG Hugsweier, Telefon 2453 Lahr

Fichtel & Sachs-Motorrad
98 ccm, versteuert und versichert, i. einwandfreiem Zustand, zu verkaufen. 2-575
Offenburg, Hauptstr. 64 II

NSU-Quick
in gutem Zustand, zu verk. Diersburg, Talstr. 54 9-112

H.-Markenfahrrad
neuw., zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 16-233 in der Gesch.

Damenfahrrad
gut erhalt., z. verk. 12-290
Offenbg., Wilh.-Bauer-Str. 10

Gebr. Schüler-Fahrrad
für 30.- DM zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 2-583 in der Geschäftsstelle.

Korbkinderwagen
zu verkaufen. 18-370
Klosterstraße 7, Offenburg.

Kinderwagen
weiß, gut erhalt., z. verk. Zu erfr. u. Nr. 2-574 in d. Gesch.

Zu verkaufen
1 gebrauchter
3,5 to Magirus
1 gebrauchter
Lieferwagen 2,5 to
Zu erfragen unt. Nr. 25-80 in der Geschäftsstelle.

Leiterwagen
neuw. 40—50 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen, nehme auch **500—600 Liter guten Apfelmost** in Zahlung. Zu erfr. u. Nr. 23-348 in der Gesch.

Kohlenherd
fast neu, für 130.- DM zu verkaufen. Fabr. Gaggenau. Off. u. 5-164 an die Gesch.

Elektrolux
Gaskühlschrank, neuestes Mod., umständeh. f. 600 DM zu verk. Off. u. Nr. 5-163 an die Geschäftsstelle.

Elektroherd
Junker & Ruh fast neu, für 180.- DM zu verkauf. Off. u. Nr. 5-165 an die Geschäftsst.

Neuw. Kohlenherd
schwarz, billig zu verkauf. Reichenbach b. Gengenbach, Talstraße 27. 23-352

Küchenschrank
Waschbecken mit **Spiegel**, alles guterh., umständehalb. zu verkaufen.
Friseurgeschäft A. Schönbucher, Ortenberg, Hauptstr. 82

1 Gartenhäuschen
2,50 m x 2,00 m mit Ziegeldach zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 18-374 in der Gesch.

200 gute Wellen
zu verkaufen. 19-124
Ohlsbach, Haus 14

Mehrere Ster trockenes
Brennholz
abzugeben. Zu erfr. unter Nr. 16-234 in der Gesch.

Brennholz
Eichen-Sterholz, jedes Quantum frei Haus. Bestellung: Holzhandlung Huber, Sofienstraße 8.

Fräsmaschine
komplett mit Motor (Tisch 80x80), preiswert zu verkauf. Offenburg, Haselwanderstraße 10 I. 2-580

Gebrauchte, aber guterhalt.
Weinfässer
von 125 Liter bis 12 Hektoliter, zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 23-353 in d. Gesch.

Guterh. Klavier
Marke Kaim, umständehalb. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 2-582 an die Geschäftsst.

Bauplatz 16,83 Ar
an d. Landstraße Offbg.—Windschläg, sofort gegen bar zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 4-140 an die Geschäftsst.

Nähmaschine, guterh., für DM 80.—, zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. 7-272 in d. Gesch.

Verschiedenes

50 DM wöchentlich
können Damen und Herren durch den Vertr. leichtverk. chem.-techn. Verbrauchsart. verd. Anfr. sind zu richt. an Ypso, General-Vertr. Benz, Alpirsbach, Blamplatz 2

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus unserer großen Auswahl anerkannter Qualitätswaren bringen wir zum **Sommerschlußverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Damen- und Kinderkleider
Sommer-Pullover und Westen
Modische Träger- und Kleiderschürzen
Damenwäsche
Nachthemden-Garnituren
Badeanzüge und -Mäntel
Herren-Hemden, Popeline und Bembergseide
Polohemden in vielen Farben
Kinderpolohemden in großer preiswerter Auswahl

Fässler
OFFENBURG i/B. Hauptstraße 43

Sommer-Schluß-Verkauf

Reiches Angebot in **Damenblusen**
Preislagen ab DM **4.75**
Modische Blusen
Inhaber
Elisabeth Fäthe, Offenburg Lange Str. 5

Wegen des
Sommer-Schluß-Verkaufs
sind die Einzelhandelsgeschäfte in Offenburg
am Mittwoch, den 30. Juli 1952
nachmittags bis 6 Uhr geöffnet

Herrliche Locken
und weiches, seidiges Haar durch Dr. Buflebs bewährtes „Isma-Lockenwasser", Flasche DM 1.70. Schwarzwald-Drogerie A. Zeltz (am Stadtbuckel).

Darlehen
4000.- DM v. Gewerbebetrieb gegen I. Sicherheiten (Grund u. Boden) gesucht. Auch Bausparvertrag der fällig ist üb. 3000.- bis 6000.- DM. Angeb. u. Nr. 18-371 a. d. Gesch.

Gute Qualitäten so billig im

Sommer-Schluß-Verkauf

Trägerschürzen	ab DM 1.90
Kleiderschürzen	ab DM 7.40
Damen-Hemden	ab DM 1.75
Damen-Schlüpfer	ab DM 0.78
Damen-Unterkleider	ab DM 2.40
Damen-Nachthemden	ab DM 6.40
Büstenhalter	DM 0.75, 0.58, 0.52
Strumpfhaltergürtel	ab DM 1.15
Hüfthalter	ab DM 2.80
Damen-Strümpfe	ab DM 1.85
Herren-Sporthemden	DM 9.90, 8.90, 7.90, 6.30
Unterhosen kurz	ab DM 1.35
Unterjacken	ab DM 1.60
Muslin	Meter ab DM 0.98
Kretonne	Meter DM 1.90, 1.70, 1.50
Kräuselkrepp	Meter DM 2.40, 1.95
Bordüren	Meter DM 2.20, 1.90, 1.70
Lavable, 90 cm breit	Meter ab DM 2.30
Schlafdecken, 140/190 cm	DM 4.95
Schuhriemen, 60 cm	3 Paar DM 0.18
Schuhriemen, 90 cm	2 Paar DM 0.18
Stopfgarn (Beutel mit 7 Knäuel)	DM 0.45
Gummilitze, 3 Meter	DM 0.18
Nähgarn, 200 Meter	DM 0.42, 0.30

ALEX PLANK
Offenburg Hauptstraße 81

Silbermünzen
kauft **zu Tages-Höchstpreisen**
Goldschmiede **Mack**
Offenburg, Hauptstr. 79

Mietgesuche

Berufstätiges Fräulein sucht
möbliertes Zimmer
möglichst Stadtmitte. Off. u. Nr. 2-573 an die Gesch.

Berufstät. Herr sucht klein.
möbliertes Zimmer
(Hildboltsweier). Off. u. Nr. 16-231 an die Geschäftsst.

Berufstätige sucht
gut möbl. Zimmer
auf sofort. Angeb. unter Nr. 19-125 an die Gesch.

Großhandelsfirma sucht für leitd. Angestellten (kinderl. Ehepaar) 1 großes u. 1 mittl.
Leerzimmer
mit Kochgelegenheit z. Untermiete in guter Wohnlage. Angeb. mit Preis unter Nr. 17-221 an die Gesch.

Laden
in Offbg. baldmögl. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 8-506 an die Gesch.

Vermietungen

3- ev. 4-Zi.-Wohnung
zentraler Lage Offenburgs, sofort oder später zu vermieten. Offert. u. Nr. 14-113 an die Geschäftsstelle.

Zimmer
gut möbliert, Nähe Krankenhaus, zu vermieten. Zu erfr. unt. 8-502 in d. Gesch.

Laden
in gut zentraler Lage in Offenburg, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Offerten unt. Nr. 14-112 an die Gesch.

Gut möbl. Mansarde
in der Nähe Offenburgs, zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 10-500 in der Gesch.

Wohnungstausch

Wohnungstausch
Biete Neubauwohng., 3 Zi., Kü., Bad, 70.— DM Miete, gegen Altbauwohn. 2—3 Zi., Miete bis 45.— DM. Offert. unt. Nr. 14-114 an d. Gesch.

Heiraten

36jähriges Mädel
bietet Einheirat in mittlere Landwirtschaft. Offert. unt. Nr. 8-504 an die Gesch.

Herzenswunsch
Kaufmann 30/1,78, ev., im elterlichen Betrieb, spätere Uebernahme d. Fabrik, Rad- u. Wassersportler, musikliebend, sucht Ehegefährtin zw. 20 u. 30, die Sinn hat für ein gemütl. Heim. Vermögen nicht bedingt. Zuschr. mit Bild (zurück) erbeten u. Nr. 10-497 an die Gesch.

Wollen Sie rasch und bestimmt verkaufen, dann wählen Sie die Kleinanzeige

---

Auto-Reifen
vom Reifen-Fachgeschäft
Alle Größen ab Lager
Gebraucht-Reifen, runderneuerte Reifen
Reifen-Dinser
Offenburg, Okenstraße 101

Versende per Nachnahme

100 St. Landjäger (Dauerwurst)	DM 18.—
50 St. Bauernbratw (zum Heißmachen)	DM 17.—
5 kg Salami (nach ital. Art)	DM 20.—
5 kg Bierwurst	DM 17.—
5 kg Blockwurst	DM 15.—

Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen.
Schweine- u. Pferdeschlächterei **Weber, Rexingen,** Krs. Horb.

Tiermarkt

Schönes Hengstfohlen
14 Wochen alt, zu verkaufen oder gegen jähriges Rind zu vertauschen. Zu erfr. Altenheim, Geißwinkel 9 16-235

Pferd, Braunwallach
zu verkaufen. 12-287
Ortenberg, Haus 30.

3jähr., gut eingefahrene
Fuchs-Zuchtstute
zu verkaufen. Haus 41, Bottenau/Renchtal. 2-576

Gute Milchkuh
unter 2 die Wahl, zu verk. Rammersweier, Haus 254. 6-200

Trächtige Kalbin
tbc-frei, eingefahren, zu verkaufen. 2-564
Hofweier, Dorfstraße 73.

Ältere Nutz- und Zugkuh
tbc-frei, neumelk. zu verkaufen. 8-503
Ebersweier, Haus 17

15 Wochen altes
Stutfohlen
beiderseits ostfriesische Abstammung, zu verkaufen.
Marlen, Haus 111. 10-205

Eine 10jährige
Ostfriesstute
mit aller Garantie, zu verkaufen. 8-203
Willstätt, Haus 297.

Starke Fahrkalbin
nahe am Ziel, zu verkaufen.
Dundenheim, Haus Nr. 40 8-513

Gute Nutzkuh,
38 Wochen trächtig mit 4. Kalb, zu verkaufen. Zu erfr. Altenheim, Großriedgasse 8. 10-506

Wälderkuh
6 Monate trächtig, zu verkaufen. 23-354
Offenburg, Zeller Straße 11

Schönes Rind
zu verkaufen. 17-222
Rammersweier, Haus 263.

Deutsche Schäferhünd. (2J.)
m. Stammbaum, f. Zucht geeignet, zu verk. 6-202
Altenheim, Laubertsweg 13.

Junghennen-Legehühner. Ital.-Leghorn u. Kreuz. 3 Mon. DM 6.-, 4 Mon. DM 6.80, 5 Mon. DM 7.50, Gar. 1jähr. Legehenn. ob. Rass. DM 7.50. Erstkl. Tiere seuch'fr., tierärztl. Kontr. **Geflügelh. Ottobrunn 26 ü. Münch.**

Bauerntochter
33 J., ev. 1,62 gr., blond, blauäugig, gesund, Vermögen u. Ausst. vorh., sucht auf dies. Wege ges. Mann bis 45 Jahre, Beamter od. Arbeiter, kennenzulernen. Angeb. mit Bild u. Nr. 8-105 a. d. G. Haslach.

Kaufgesuche

Damenfahrrad
guterhalt. u. stabil, zu kaufen gesucht. Etzold, Offenburg, Klosterstraße 16

Ca. 100—150 Ztr. gut verrotteter
Stalldung
sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an: Obstbau-Versuchs- und Lehrgarten Ebersweier, Krs. Offenburg. 22-90

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Damen-Blusen	3.75	2.95	2.45
Sommer-Kleider	9.50	6.50	4.95
Strand-Kleider mit Bolero		18.50	14.90

Seiden-Mäntel einfarbig u. kariert	29.50	Popeline-Mäntel 22,50	19.75
Bunte Seidenstoffe m 3,45	2.68	Mussline m 1.45	-.95
Rock-Stoffe 130 cm breit . . . . m	3.90	Kreton Buntdruck . . m 1.95	1.45
Abwaschbare Tischdecken . . .	2.45	Damen-Pullover 2.95	2.45
Modische Damen-Gürtel	1.45	-.95	-.68

..da wiegt der Pfennig mehr!

Damen-Wäsche

Damen-Garnituren Hemd und Schlüpfer 1.95	1.45
Damen-Garnituren 3-teilig K.S.	5.75
Damen-Slip weiß	-.48
Damen-Schlüpfer Kunstseide 1.65	-.98
Damen-Unterkleider Kunstseide 2.75	2.45
Damen-Hemden mit Träger	1.25
Kinder-Schlüpfer Baumwolle . . . . . -.68	-.48
Mädchen-Garnituren Hemd und Schlüpfer . . .	1.45
Damen-Schürzen bunt 2.25	1.58
Kleiderschürzen Kreton 7.90	6.90

Herren-Wäsche

Herren-Sporthemden einfarbig und gemustert .	5.95
Herren-Polojacken K.-S. mit Reißverschluß . .	4.50
Herren-Nachthemden weiß H'tuch	6.95
H.-Jacken u. Schlüpfer 1.25	-.98
Herren-Normal-Hosen mit Gummi-Zug	3.75
Selbstbinder moderne Muster . -.95	-.68
Herren-Taschentücher große Auswahl	-.48
Kinder-Polojacken mit Reißverschluß . 1.58	-.68
Knaben-Turnhemden weiß Trikot	-.85
Knaben-Schlüpfer weiß Trikot	-.98

Aussteuer - Gardinen

Geschirrtücher Halbl. -.88 Baumw.	-.58
Gruben-Handtücher 40 x 80	-.68
Frotté-Handtücher 1.65	1.48
Linon 130 cm 2.25 80 cm	1.25
Bett-Züchen 130 cm breit . . . . . m	2.75
Inlett 130 cm 3.45 80 cm	1.95
Deko-Stoffe 80 cm breit . . . m 1.65	1.25
Deko-Stoffe 120 cm breit . . m 2.95	2.25
Stores-Meterware 200 cm breit . . . . . m	2.95
Landhausgardinen mit Volant	-.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunstseide 1.95	1.38
Nylon-Strümpfe 2. Wahl	2.95
Herren-Socken derbe Qualität . . . 1.28	-.98
Kinder-Söckchen alle Größen	-.78

Lederwaren

Einkaufstasche m. Reißverschl. Walroßnarbe	1.95
Einkaufstasche, Boxin mit Falten und Zierkragen	4.50
Stadttasche, Boxin mit Reißverschluß, gefüttert	5.90
Handtasche, gefüttert Boxnarben	1.90
Handtasche schöne Form gefüttert	3.95
Aktentasche, Plastik velouriert, 40 cm, 2 Vortasch.	7.90
Aktentasche, echt Leder 40 cm, mit 2 Vortaschen .	12.50
Aktentasche, Volleder 42 cm, 2 Vortasch. Mittelgurt	19.50

Beginn:
Montag, 28. Juli
morgens 8 Uhr

SPINNER

OFFENBURG IM HANDELSHOF

Kochen mit Liebe...

ist in einer von MÖBEL-BALLUFF eingerichteten Küche, in der immer Ordnung herrschen kann eine helle Freude. Von der Kleinstküche bis zur großen Reformküche mit 3.50 m Breite ist für jeden Zweck und in jeder Ausführung unter den mehr als 30 Küchen, die MÖBEL-BALLUFF ständig zu Ihrer Ansicht bereit hat, etwas dabei.

Eine MÖBEL-BALLUFF-Küche ist praktisch und gut, weil sie von erfahrenen Hausfrauen erdacht und ausprobiert wurde.

Besuchen Sie daher unverbindlich in der Woche vom **23. bis 29. Juli** unsere große

Küchenschau

Ihr

Möbel-Balluff

OFFENBURG, Lange Straße 51

Zum Schlußverkauf

bietet Vorteile bei bewährten Qualitäten

L. Martin Drewing
Franz-Volk-Straße 15

Im Sommer-Schluß-Verkauf

gute Qualitäten — wie immer preiswert

Auf Extratischen ausgelegt

Einige Beispiele für die Preiswürdigkeit:

Damenstrümpfe perlonverstärkt, 3.75 3.50	2.75
Damenstrümpfe rein Perlon, Ia . . 4.95	5.50
Wäschegarnituren zweiteilig, 3.50 3.-	2.50
Wäschegarnituren dreiteilig mit Spitzenganierung, Charmeuse	11.50
Unterkleider Charmeuse, ... 6.75 6.25 5.75 4.95 4.75 3.95	2.95
Damenblusen Waschseide, 5.95 4.95 4.75	3.75
Damen-Slip	1.45
Damennachthemden Charmeuse und Baumwolle, 9.50 8.75 7.90	6.25
Kleiderschürzen kräft. Cretonnequal., 8.75	7.50
Trägerschürzen i. verschied. Form, 3.50 2.50	1.95

Taschentücher
für Damen und Herren
Große Auswahl · Besond. preiswert

Herrensporthemden besond. gute Popeline- und Makoqualitäten, 12.50 10.50 9.50 7.50 6.75	5.75
Krawatten besonders reichhaltige Auswahl, ... 2.50 1.75 1.50 -.95	—.65
Krawatten reine Seide, ... 3.50	3.—

Herrenhüte Wollfilz 8.50

Herren-Nachthemden gute Baumwollqualitäten mit buntem Besatz	8.75
Herren-Nachthemden in bunten Farben	9.75
Herren-Schlafanzüge Ia Popeline, modernes Muster	27.—
Herren-Slip Baumwolle, besonders kräftig . .	2.25
Herren-Jacke Sportform dazu passend . .	2.50
Herren-Slip kräftige Netzqualität	2.75
Herren-Jacke dazu passend	3.25

Ein Sonderposten Netzwäsche bes. preiswert
Slip 1.45
Kniehosen 1.65
Netzjacken . . . 1.95 1.65

Ludwig Hess

JNH. JGNAZ HÖSS
OFFENBURG i/B

9.75 | 12.50 | 15.50

Seidel

SCHUHHAUS

Offenburg Lahr

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Café Lang

Visitenkarte Offenburger Gastlichkeit

Unter den ersten Bäckereien jenseits des Bahnkörpers befand sich die Bäckerei Kornmeyer am Schillerplatz, die am 1. Januar 1929 von Bäcker- und Konditormeister Emil Lang aus Ortenberg übernommen und der im Oktober 1930 bereits ein Café angeschlossen wurde. Schon diese wesentliche Erweiterung innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit zeugte vom Unternehmergeist des neuen Besitzers, der es verstand, seinen Kundenkreis im bald modernisierten Geschäft und in den behaglichen Gasträumen zur vollen Zufriedenheit zu bedienen und zu erweitern.

Aber Herr Lang gab sich damit nicht zufrieden. Als nach der Währungsreform auch in seinem Betrieb sich wieder eine gesunde Entfaltungsmöglichkeit bot, faßte er den Plan, das Café um eine Sommerterrasse zu vergrößern. Im Sommer 1949 sah er sein Vorhaben verwirklicht. Aus dem Gartengrundstück in der Sofienstraße war eine Café-Laube entstanden.

Für Herrn Lang aber warf die Caféterrasse die neue Frage auf, wie sie am besten mit den übrigen Geschäftsräumen in Verbindung zu bringen wäre. Außerdem sollte der schönere und innenarchitektonisch nicht gerade praktisch aufgeteilte Ostflügel des Hauses vorteilhaft ausgenützt werden. Vor diese Aufgabe sah sich Architekt Alfred Müller aus Offenburg gestellt. Er hat sie, wovon sich ab heute alle Gäste selber überzeugen können, sehr glücklich gelöst. Die dem Straßenlauf angepaßte, geschwungene Linienführung der Außenwand wurde dazu ausgenützt, dem neuen Café eine besonders großzügige Note zu geben. Sie wird dadurch hervorgehoben, daß die geschwungene Linie durch eine der Wand entlang ziehende Polsterbankreihe und durch eine indirekte Deckenbeleuchtung an der Fensterseite auch von der Einrichtung her betont wird.

Ein halbes Hundert Einzelsessel und 31 Meter Bänke bieten 80 Gästen bequeme Sitzgelegenheit. Neben den gemütlichen Ecken wurde auch der Stammtisch nicht vergessen. Und wenn eine Gesellschaft für sich sein will, dann läßt sich der langgezogene Raum je nach Bedarf mittels Bordiere in zwei oder drei Räume unterteilen. Der ganz mit Teppichen belegte Boden, Wandleuchter und eine Hängelampe über dem Stammtisch erhöhen den Eindruck der wohltuenden Behaglichkeit und gepflegten Atmosphäre, die schon die dezente Grundfarbe Grün-Gold ausstrahlt.

Die Verbindung nach der Terasse stellt eine über die ganze Breite des Raumes sich erstreckende Flügeltüre dar. An ihrer Schwelle verwischt die Grenze zwischen innen und außen.

Damit hat der Grundgedanke der Planung, Ostflügel des Hauses und Garten harmonisch mit einander zu verbinden, eine geradezu verblüffende Ausführung erfahren. Wir können Herrn Lang und seiner im Geschäft ebenfalls unermüdlich tätigen Frau Gemahlin zum gelungenen und vollbrachten Umbau nur gratulieren und wünschen ihrem Unternehmergeist im erweiterten, aufs beste ausgestatteten Betrieb auch weiterhin den gebührenden Erfolg. Sie eröffnen heute am Schillerplatz ein Café, das alle Anerkennung verdient und eine Visitenkarte Offenburger Gastlichkeit ist.

Café Lang

am Schillerplatz

Dem Grundsatz folgend, unseren Gästen größte Gastlichkeit und Behaglichkeit zu bieten, eröffnen wir heute unsere neuen

Café-Räume

Erstklassige Konditoreiwaren

Wein, Likör und Bier

ALFRED MÜLLER
MANFRED WACKER
DIPLOMINGENIEUR
ARCHITEKTEN
OFFENBURG
WILHELMSTR. 19, TEL. 1433

Karl Hellerich
Rolladen-Spezialgeschäft
Offenburg - Franz-Volk-Straße 21 - Telefon 2296

Hubert Schuppler vorm. Gebrüder Schuppler
Malerarbeiten jeder Art
Gerüstbau
Spritzlackierung
Offenburg · Gymnasiumstraße 8 · Telefon 1155

Blechnerei und sanitäre Installationen
Gasheizöfen, Gasherde, Heißwasserautomaten
Kühlschränke (Gas- und elektrisch) Wasserkessel und Haushaltsartikel in bequemer Ratenzahlung
K. Haaser
Offenburg, Badestraße 3, Telefon 1143

Otto Zepp
Zentralheizungen aller Systeme
Lüftungsanlagen
Großraumheizungen
Turbinenrohre
Blechbearbeitung
Offenburg · Friedrichstraße 41 · Telefon 1122

Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen
Moderne Beleuchtungskörper - Kühlschränke
Elektrische Haus- und Küchengeräte
Scheiding
Friedrichstr. 30 - Tel. 1563 - Ladenreihe am Bahnhof

Auch im Café Lang die bewährte
Projektierung und Planung v. Kühlanlagen
Eskimo KÜHLUNG
Kundendienst und Montagestelle
Generalvertretung Kurt Haar, Gengenbach

Wagner-Bräu
Seit 1843
Export - Pils - Bockbier

Adolf Rost
Gipsermeister
OFFENBURG, Humboldtstraße 15, Telefon 1145

Offenburger Kronen Bräu
Besser kann ja!

Schweizer & Bayer
Bauunternehmung — Betonwerk
Offenburg/Baden
Moltkestraße 26 — Telefon 1859

Die Entlüftung der Gasträume führten aus:
Wilhelm & Karle
Heizungs- und Lüftungsbau
Sanitäre Anlagen
Baden-Baden · Lichtentaler Straße 40 · Telefon 61641

Hermann Renaud
Offenburg, Am Holderstock
Glaserei
und Schreinerei
Schwingfenster
Schaufenster
Innenausbau

EINRICHTUNGSHAUS
F. Scherer
FREIBURG/Br.
Kaiser-Josef-Straße 263 und 269

Möbel - Teppiche
Decorationen
Innenausbau
Besichtigen Sie unverbindlich meine mustergültig eingerichteten Ausstellungsräume
– Größte Auswahl, niedrigste Preise –

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Feld und Garten

Unterseite des Offenburger Tageblatt für Bauer, Winzer und Kleingärtner

Mehr Eiskrem auch bei uns!

Wirkliche Qualitätsware könnte Konsum vervielfachen

Deutschland ist eigentlich besonders geeignet für eine gesunde, großzügige Eiskremeindustrie, wie kaum ein zweites Land, denn:

1. Das Rohmaterial, die Milch, ist sicher nicht schlechter und, wie man weiß, in genügenden Mengen vorhanden, um viele und gute Eiskreme herzustellen.
2. Konsumenten gibt es in den Großstädten in Hülle und Fülle, um große Mengen Eiskreme innerhalb eines verhältnismäßig kleinen Radius rasch zu verbrauchen.
3. Die Transportverhältnisse sind gut, das Straßennetz nicht schlechter als in Dänemark oder Australien.
4. Woran fehlt es?

Viele meinen, daß die Deutschen lieber Wurst und Kartoffelsalat oder Bier genießen, statt Eiskreme zu essen. Sie sagen, daß es nicht als fein gilt, auf der Straße mit einem Eiskremestäbchen zu stehen und daran zu lutschen oder einen Oblatenbecher in der Hand zu halten und mit einem Holzlöffel daraus zu essen. Das machen aber in allen anderen Ländern die bestgekleideten Damen und Herren. Aber in Deutschland „darf" dies nur ein Schulkind und evtl. einmal in einem Konditoreigeschäft ein junges Pärchen oder eine ältere Dame tun, die aber dann auch recht hohe Preise dafür zahlen müssen, obgleich die Qualität nicht sehr gut ist.

Daß dieses Bild sich durch eine wirklich erstklassige Erzeugung verändern kann, ist z. B. in den brasilianischen Großstädten zu sehen. Und dies, obwohl der Brasilianer eigentlich absolut gegenüber kalten Getränken voreingenommen ist und unter allen Umständen seinen heißen Cafézinho auch im Sommer genießt. — Daß Dänemark auch keinen längeren Sommer als Deutschland hat, wird wohl jeder zugeben. Trotzdem wurde dort durch Einführung einer wirklichen Qualitätsware die Eiskremeerzeugung seit etwa 25 Jahren zu einer Großindustrie, die der Milchwirtschaft große Mengen Rohmaterial zu besten Preisen abnimmt, selbst wieder viele Leute beschäftigt und guten Gewinn abwirft. Durch Propaganda wurde dort auch die kalte Zeit überbrückt. So ist zu Weihnachten Eiskreme ein sehr gesuchter Artikel.

Es ist also gar nicht einzusehen, weshalb dies gerade in Deutschland nicht möglich sein sollte. Man spricht über die fehlenden Kühleinrichtungen und die dadurch bedingten enormen Kosten der Verteilung. Dies ist ohne Zweifel richtig. Die Verteilung war und ist immer noch eines der größten Probleme beim guten Eiskremegeschäft und hat schon manche Firma dieser Art ruiniert. Bei der hohen technischen Vervollkommnung Deutschlands ist es aber nicht verständlich, warum dieses Problem hier nicht sogar besser gelöst werden kann als z. B. in Dänemark, Australien oder USA. Die Hauptsache ist doch: hier kann man wirklich positiv dem Milcherzeuger helfen.

Dies ist ja der Vorteil der Eiskremeerzeugung: gerade in der Zeit stärkster Milchproduktion ist die Nachfrage nach Eiskreme am größten. Hier kann natürlich lokal nachgeholfen werden, indem man statt Frischmilch eben Kondens- und Trockenrahm verwendet. Daß gute Eiskreme auch für Früchte beste Verwertung garantiert, ist ein weiterer Vorteil für den Bauern. Das Wichtigste ist und bleibt aber die Qualität.

Natürlich beklagen sich die bestehenden Eiskremefabriken, daß sie ihre Kapitalinvestitionen nicht amortisieren können, da die Arbeitsperioden zu kurz sind, also die Preise zu stark durch Verzinsung usw. belastet sind. Hier hilft nur Propaganda und Qualität. Einen großen Vorteil hat doch Deutschland durch den immer mehr steigenden Touristenverkehr, der sicher mit Vergnügen gute Eiskreme aufnimmt. Auch hier wieder: diese Leute werden vielleicht nicht so viel Milch, sondern eher die erfrischendere Eiskreme verzehren, wenn sie diese in netten Kiosken oder im Hotel serviert bekommen. Für die Köche ist dies eine willkommene Entlastung, gerade in der heißen Zeit. Außerdem ist Eiskreme — wie Milch — eine psychologische Sache. Dies haben die Amerikaner und die deutschen Brauereien seit jeher verstanden!

Brot für alle hat die Erde

Die Steigerung der Welt-Nahrungserzeugung

Bedenkt man, wie stark die landwirtschaftliche Produktion durch die Arbeit der Wissenschaftler zugenommen hat und weiterhin zunimmt, ohne daß die benutzte Erdoberfläche deshalb vergrößert wurde, so kann man ruhig sagen, daß die Malthus-Lehre den wichtigsten Faktor: den menschlichen Geist, außer acht gelassen hat und dadurch unrichtig ist.

Anläßlich eines „Kongresses für reine und angewandte Chemie" gaben sechs Nobelpreisträger ihre Meinung kund, wieviel Menschen die jetzige Landwirtschaftsproduktion ernähren könne. Die genauesten Angaben lauteten: 4 Milliarden — also mehr als das Doppelte der jetzt als Bewohnerzahl der Erde geltenden Ziffer. Allerdings mit dem Zusatz, daß die bekannten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse auf der ganzen Erde angewendet werden, was natürlich bei weitem nicht der Fall ist. Aber nicht nur eben Nahrung, sondern auch die beste Qualität für diese 4 Milliarden Menschen muß schon jetzt geschaffen werden. Hierbei sind die Möglichkeiten einer weiteren Produktionsvergrößerung sehr groß, denn nur in Dänemark, Holland und Belgien sind die Durchschnittserträge annähernd so, daß man sie als „normal" bezeichnen könnte. In allen anderen Ländern ist man noch weit entfernt davon. Während der Durchschnittsertrag an Weizen in den USA etwa 400 kg per acre beträgt (1 acre = 1 Morgen), hat man in Europa 1000 kg erreicht (als Durchschnitt).

In allen Belangen waren aber die Nobelpreisträger nicht einer Ansicht: so z. B., daß die Verbesserung der Nahrungsversorgung eine der Hauptursachen der Kriege beseitigen würde. Beispiele aus der Weltgeschichte beweisen aber, daß sehr gut ernährte Völker Kriege vom Zaun brachen. Natürlich kam auch die Idee, den menschlichen Angriffsgeist durch entsprechende Ernährung zu verändern, zur Sprache. Man verhielt sich aber ablehnend. Nichtdestoweniger scheint doch die Art der Nahrung einen sehr weitgehenden Einfluß auf den Charakter der Völker zu haben. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß alle Religionen sich mit der Ernährung befassen und Regeln hierfür einschließen.

Ebenso wurde auf unerschöpfliche Möglichkeit der Eiweißproduktion durch Bakterien (Hefe usw.) hingewiesen, die bisher fast überhaupt nicht herangezogen ist. Die Verwertung dieser „synthetischen" Produkte und zweitklassiger Pflanzenstoffe zu Fütterungszwecken würde viele, billige, hochwertige tierische Nahrungsmittel hervorbringen. Des weiteren wurde der Reichtum der Meere an Algen und Einzellern als Quelle für direkte und indirekte Ernährung herausgestellt. In Australien werden z. B. Algen gewonnen, die in den benachbarten Inselreichen als Nahrung und Futter verwendet werden. In dieser Hinsicht sind wir in Europa noch etwas zurück. Japan hat ja u. a. einen Nahrungsforscher, der viele hundert „Ersatznahrungsmittel" selbst ausprobiert hat. — Schließlich wurde auf den Urquell unserer Nahrungsmittel, die Sonne und das Chorophyll hingewiesen, wobei die geringe Ausnutzung der Sonnenenergie nur zu etwa 0,4 Prozent durch die Pflanze hervorgehoben wurde. Andere bekannte Methoden ergeben eine Ausnutzung bis zu 50 Prozent der Sonnenenergie, so z. B. die künstliche Algenzucht.

Braucht die Milch ein Make up?

Eine kluge Hausfrau läßt sich nicht täuschen

Zu unserem kürzlich veröffentlichten Aufsatz: „Die Hausfrau will das Milchfett sehen!" schreibt uns der „Verein zur Förderung des Milchverbrauchs" in Frankfurt, daß hier einem Gedanken Raum gegeben sei, der zunächst ebenso verständlich erscheint, wie die alte Redensart von der Katze, die man nicht im Sack kaufen will.

Wir glauben aber nicht — so meint der genannte Verein weiter —, daß eine kluge Hausfrau an dieser Forderung festhalten wird, wenn man ihr diese Frage einmal von der fachlich-wissenschaftlichen Seite her beleuchtet. Hausfrauen sind zunächst mißtrauisch. Und dazu haben sie (leider) oft ein gutes Recht. Sie verlassen sich also zunächst einmal auf ihre Augen. Das sollen sie auch ruhig tun. Wir wollen sie ihnen sogar noch schärfen, indem wir die Sehkraft ihrer Augen noch verhundertfachen, — mit dem Mikroskop. Durch dieses sollen sie jetzt einmal zwei Milchtropfen genau betrachten, den aus einer Flasche „Vorzugsmilch", die nicht pasteurisiert ist und den anderen aus einer Flasche pasteurisierter Milch. Sie wird feststellen: in der ersteren sind größere und kleinere Fettkügelchen enthalten, in der pasteurisierten Milch dagegen nur kleinere. Bedingt ist dies namentlich durch die Einwirkung der Reinigungszentrifuge, welche die Milch in der Molkerei zu durchlaufen hat. So ist es, Tropfen für Tropfen, immer das gleiche Bild. Da der Fettgehalt einer Milch bedingt ist durch die Kuhrasse, Fütterungs- und Witterungsverhältnisse, kann man durchaus nicht sagen, daß eine „Vorzugsmilch" von Haus aus immer einen höheren Fettgehalt haben müßte, als eine Molkereimilch mit dem gesetzlich vorgeschriebenen und ständig amtlich kontrollierten Fettgehalt!

Während nun die Fettkügelchen in der nicht pasteurisierten Milch dank der mit einer gewissen Klebekraft versehenen zarten Eiweißhülle, mit der sie umgeben sind, sich zusammenballen können, zu traubenartigen Gebilden mit starker Auftriebskraft sich an der Oberfläche zur „Rahmschicht" sammelnd, fehlt dies den Fettkügelchen nach der Pasteurisierung. Die Eiweißhülle ist teils geplatzt und zerrissen und hat auch keine Klebekraft mehr.

Ja, warum fragt man nun, wählt man nicht ein Pasteurisierungsverfahren, das diesen „Schönheitsfehler" hintanhält? — Ob es ein solches gibt oder ob man ein solches Verfahren entwickeln könnte, sei hier nicht erörtert. Es würde zu weit in theoretische Bereiche führen, die mit der Praxis nichts mehr zu tun haben. Halten wir uns vielmehr an die Tatsache, daß auf der ganzen Welt, auch in den hypermodernen USA, nach den genau gleichen Pasteurisierungsverfahren gearbeitet wird, wie bei uns: weil es eben, praktisch genommen, keine andere Möglichkeit gibt.

In USA ist man mit der sogenannten „Homogenisierung" (d. h. „gleichförmig" machen) noch einen Schritt weiter gegangen. Zwecks gleichmäßiger Verteilung des Fettes, d. h. zum Zerschlagen der größeren Fettkügelchen in lauter winzig kleine Fettpartikelchen, preßt man die Milch durch eine feine Düse. Sie rahmt dann überhaupt nicht mehr auf. Aber welchen Vorteil taucht die Hausfrau damit ein: Erstens findet sie den Geschmack vollmundiger und zweitens rühmen ihr die Aerzte eine besonders leichte Verdaulichkeit nach. Vielleicht kommen wir auch bei uns mit der Zeit dazu, die Trinkmilch ganz allgemein auch noch zu homogenisieren.

„Der Schein trügt" sagt ein altes Sprichwort, dessen Wahrheit gerade die Hausfrau so oft schmerzlich erfahren muß. Wie sollte sie aber gerade bei einem so wichtigen Nahrungsmittel wie die Milch, am bloßen schönen Schein festhalten wollen, wenn in Wirklichkeit nichts dahinter steckt! Wir halten unsere deutschen Hausfrauen wahrlich nicht für weniger klug als ihre Schwestern in irgend einem anderen Kulturland der Welt. Ueberall hat man sich mit der Pasteurisierung und damit dem Verzicht auf die sichtbar größere Rahmschicht abgefunden. Und gerade in USA, wo das Wort von der Majestät der Frau besonders groß geschrieben wird, will das schon etwas heißen.

Nützliche Verwertung leerer Mohnkapseln

Was die Anbauer der ertragreichen Ölfrucht beachten sollten

Der Mohnanbau ist in den letzten Jahren durch die Behebung der allgemeinen Oel- und Fettknappheit zurückgegangen, jedoch widmen sich noch viele Landwirte gern dem Anbau dieser ertragreichen Sommerölfrucht, um damit ihren Bedarf an Mohnsaat und dem hochwertigen Mohnöl sicherzustellen.

Es wird noch nicht allen Mohnanbauern bekannt sein, daß die leeren Kapseln, die früher als Abfall vernichtet wurden, einen Arzneiwirkstoff enthalten. Die leeren Mohnkapseln werden daher bereits seit Jahren durch die Lagerhäuser der landwirtschaftlichen Genossenschaften aufgekauft und waggonweise den Verarbeitungsstätten der pharmazeutischen Werke zugeführt. Es ist auf diese Weise gelungen, ausländische Rohstoffe, die mit Devisen bezahlt werden müssen, weitgehend einzusparen.

So sollte sich jeder Mohnanbauer auch bei kleineren Flächen der Mühe unterziehen, die bei der Mohnsaatgewinnung anfallenden leeren Kapseln, ob ganz oder zerkleinert, zu sammeln und der nächsten Annahmestelle seiner landwirtschaftlichen Genossenschaft abzuliefern. Der diesjährige Erzeugerpreis von 14.- DM je 100 Kilo bringt ohne große Mühe eine zusätzliche Einnahme. Es sei dabei noch bemerkt, daß die leeren Kapseln ausgereift, trocken und von heller Farbe sowie möglichst stengelfrei sein müssen, da verrottete, feuchte oder dunkel aussehende Kapseln nicht gebraucht werden können.

Im Garten ruht die Arbeit nicht

Jäten, wässern, hacken und nochmals wässern!

Die Hausfrau eilt des Morgens in der Frühe oder abends spät nach vergangener Sonnenglut in den Garten, um zu jäten, wässern oder hacken, denn das Unkraut wächst schnell hoch. Besonders alle Kohlarten, Sellerie, Porree verlangen viel Wasser. Was jetzt versäumt wird, kann später nicht nachgeholt werden. Auch sind im Juli alle Kohl- und Selleriepflanzen, besonders Blumenkohl, auch Rosenkohl mit Kopfdünger zu bedenken, z. B. alle zehn Tage 5 g schwefelsaurem Ammoniak oder Natronsalpeter für zwei Pflanzen um diese gestreut und eingehackt. Gurken am besten morgens ganz früh gründlich gießen und, wenn kein Tau gefallen, mit abgestandenem Wasser überbrausen. Nahrhafte Komposterde immer wieder über die Wurzeln gestreut, ist das beste Mittel, um zarte, wohlschmeckende Gurken zu ernten.

Daß Kürbis viel Nahrung und Wasser verlangt, sollte bekannt sein. Tabakpflanzen, die einen weiten Stand haben, in diesem Monat viel gießen und alle zehn Tage mit 5 g schwefelsaurem Ammoniak düngen, aber nur in diesem Monat, das gibt große Blätter. Winterendivie, Chinakohl, frühe Kohlrabi- und Salatsorten sind auf das Saatbeet auszusäen. In diesem Monat ist die beste Pflanzzeit für Grünkohl, auch er verlangt viel Platz.

Tomaten immer wieder ausgeizen und anbinden. Sollten die Spargelbeete noch nicht gedüngt und die Hügel noch nicht herabgezogen sein, so muß das schleunigst geschehen, dies erst im Herbst zu tun, ist grundfalsch. Küchenkräuter mit der Knospe schneiden und luftig, dunkel im Schuppen oder in der Laube trocknen. Zwischen dem 20. und 25. Juli müssen Karottensorten, wie Duwicker, Pariser, Amsterdamer, verbesserte Nantaise ausgesät werden, die zum Winter mit Nadelstreu bedeckt, den ganzen Winter hindurch zarte, frische Karotten liefern. Sie sind wertvoll für die Kleinkinder, da viel vitaminhaltiger, als die alten im Keller oder Miete eingewinterten.

Zur gleichen Zeit empfiehlt sich die Aussaat der letzten Erbsen und Bohnen, natürlich nur früheste Sorten. Von Erbsen „Früheste Mai" und Bohnen am besten „Früheste Neger", die die Herbstfröste gut übersteht und falls diese alte Sorte nicht vorhanden, dann „Saxa", die aber der Erstgenannten im Oktober, November nicht gleichkommt an Frostunempfindlichkeit und Zartheit.

40 ha Wald an einem Tag gerodet

Moderne USA-Methode mit stählernem Riesenfußball

Als in Montana die staatliche Baubehörde die Rodung eines 3000 ha großen Waldgeländes ausschrieb, erregten unter den Bewerbern zwei Unternehmer Aufsehen, die sich erboten, mit Hilfe einer Stahlkugel von 2½ Meter Durchmesser und einem Traktorengespann das Projekt in einem Bruchteil der üblichen Zeit ordnungsgemäß ausführen zu können. Das „Amt für Bodenverbesserung" ließ sich die merkwürdige Methode einmal zur Probe vorführen — und erteilte unverzüglich den Auftrag.

Die verblüffende, ungemein wirkungsvolle, aber recht rabiate Weise der Rodung sieht im einzelnen so aus: Zwei Mammut-Traktoren mit großen Drahtseilwinden werden am Waldrand in genügend großem Zwischenraum dergestalt durch ein rund 120 m langes Drahtseil miteinander verbunden, daß — in der Mitte des Seiles — eine 2½ m große und über 4 to schwere Kugel aus Stahlblech zwischengeschaltet ist. Quer durch die Mitte dieser Kugel, die wie ein Riesenfußball aussieht, führt in Kugellagern eine stählerne Achse, deren beide Enden aus der Kugel herausragen und in Kupplungen zur Befestigung des Seiles auslaufen. Zweck der Stahlkugel ist einzig und allein, das von den Traktoren angespannte Seil in der Mitte konstant einen Meter über dem Boden zu halten.

Im Werkvertrag vorgeschrieben war eine Totalrodung bei maximaler Baumstumpfhöhe von einem Meter — eine Klausel, die auf die übliche Methode mit Motorsäge und Räumgeräten zugeschnitten war. Die hochgehaltene Trosse, die die in den Wald einfahrenden Traktoren in einem weiten Bogen hinter sich herschleppten, riß indessen die Bäume samt der Wurzel aus, weil die in einiger Höhe ausgeübte Zugkraft ein wirksames Gegengewicht gegen den Halt der Wurzeln bietet.

Das „Fällen" der Bäume, genauer das Ausreißen, wird praktisch durch zwei Männer besorgt. Bei lichterem Baumbestand genügt die Motorkraft allein, die Arbeit zu verrichten. Diese Fälle sind jedoch in den mächtigen Wäldern der Rockey Mountains sehr selten. Gewöhnlich müssen sich die Zugmaschinen eine Strecke vorarbeiten, wobei das Seil von der Motorwinde abgespult wird. Die Zugkraft der Winde ist dann imstande, auch große Widerstände zu beseitigen. Es stellte sich heraus, daß selbst Waldriesen von 120 cm Durchmesser und 60 m Höhe weichen müssen.

Das Seil mit der Stahlkugel läßt ein wildverwüstetes Gebiet zurück. Der größte Teil des Waldes liegt entwurzelt, ein anderer abgetrennt oder abgebrochen. Darauf treten die Räumgeräte in Aktion und bringen Ordnung in den Wirrwarr. Mit Hilfe dieser Methode ist ein geübter Trupp in der Lage, 40 ha Wald an einem Tage zu roden. Die Höchstleistung, die unter günstigsten Bedingungen erzielt wurde, betrug 89 ha in vier Stunden. Die Mannschaft kann demnach im Tage die gleiche Arbeit vollbringen, die normalerweise von 8000 Mann mit der Axt geleistet wird. Dieser Vorzug ist so schwerwiegend, daß der hohe Verlust an Nutzholz, der unter Umständen nicht zu vermeiden ist, in Kauf genommen werden kann.

Zwei Erdbeerernten im Jahr

Nach einer in Dänemark ausgearbeiteten Methode sollen in einem Jahr zwei Erdbeerernten möglich sein. Wenige Tage nach der ersten Ernte sollen die Pflanzen einige Wochen hindurch einer Kurztagsbehandlung unterzogen werden. Die Beete werden zu diesem Zweck von 17 bis 8 Uhr verdunkelt. Die Pflanzen blühen dann Anfang September zum zweiten Male und bringen im Oktober bis November nochmals eine gute Ernte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Urloffens Wasserleitung eine Musteranlage

In ungewöhnlicher Trockenperiode bewährt – Anerkennung für den Erbauer

Urloffen. (h) Daß die neuerbaute Wasserleitung schon jetzt in einer ungewöhnlichen Trokkenperiode ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen mußte, hätten sich die Väter des Projektes und auch die Skeptiker nicht träumen lassen. Bei der vor kurzem erfolgten Abnahme durch die Badische Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe in Anwesenheit von Bürgermeister Ludwig Schmidt und des bauleitenden Ingenieurs G. H. Stierhof, Offenburg, fand das einwandfreie Funktionieren der Pumpenanlage die erste behördliche Anerkennung. Trotz der außerordentlichen Beanspruchung in der letzten Zeit konnte die kilometerweit verzweigte Leitung unter gleichmäßigem Druck gehalten werden. Obwohl drei Pumpen vorhanden ind, konnte bisher der Gesamtwasserbedarf durch die beiden Unterwasserpumpen ohne Mühe gedeckt werden. Die Reservemaschinen brauchten noch zu keiner Stunde in Anspruch genommen zu werden.

Ing. Stierhof konnte vom Abnahmebeamten, Reg.-Insp. Troll, für die beim Urloffer Wasserleitungsbau bewiesene Leistung volle Anerkennung entgegennehmen. Bei der Inaugenscheinnahme des Tiefbrunnens ergab sich von neuem die Tatsache, daß bei restloser Ausnutzung der Anlage die 27 Meter hohe Wassersäule nur um etwa 35 Zentimeter absinke und dies trotz dem niedrigen Grundwasserstand in der Oberrheinebene. Das Meerrettichdorf braucht also sich wegen der Wasserversorgung keine Sorgen mehr zu machen. Eine abschließende Druckprobe am entferntesten O-Flurhydranten im Ortsteil Zimmern ging ebenfalls befriedigend aus.

Ferner erschien vor kurzem auch das Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe, vertreten durch die Herren Baurat Wittner, Assessor Kimmer und Bauinspektor Weingärtner, zur Besichtigung der Pumpenanlage. Da ein ähnlich arbeitendes Pumperk anderwärts geplant ist, ließen sich die Herren die Urloffener Anlage im Betrieb vorführen. Das Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe sprach Herrn Stierhof seine Anerkennung für die von ihm angeordnete und von der Firma Pollux, Ludwigshafen ausgeführte Pumpensteuerungsanlage aus. Auch die Kleindieselpumpe und das Notstromaggregat haben trotz äußerer Beanspruchung ihre Bewährungsprobe bestanden.

Aus der Arbeit des Gemeinderats

Urloffen. (h) Am Abend des vergangenen Montag fand die durch die Ernte verzögerte turnusgemäße Gemeinderatssitzung statt. Nach der Bestätigung des Haushaltplanes wurde zu verschiedenen akuten Fragen Stellung genommen. Ein Antrag auf Vermietung des sog. Wachlokals wurde auf Grund des baulichen Zustandes des kleinen Häuschens vorläufig zurückgestellt. Da der Ortsverein vom Roten Kreuz auch seit einiger Zeit Antrag auf Ueberlassung der freigelegenen Räumlichkeiten gestellt hat, soll diese Angelegenheit nach Prüfung der Dringlichkeit verbeschieden werden.

Im Anschluß daran gab Bürgermeister Schmidt zur Kenntnis, daß die Firma Pollux, Ludwigshafen, ihre abschließende Ueberprüfung des Pumpwerkes beendet hat. Die Abnahme der Anlage durch das Wasserwirtschaftsamt Offenburg soll im August erfolgen. Das Werk läuft nun vollautomatisch und das Meerrettichdorf besitz nun damit eine der modernsten und sichersten Wasserleitungen. Allerdings kann nicht genug auf die Mißbräuche bei der Wasserentnahme in der gegenwärtigen Trockenperiode hingewiesen werden, die Ueberanspruchung ist für die neuen Pumpen nicht zuträglich. Die Gebäudeversicherungsanstalt Karlsruhe hat nach Besichtigung der Feuerschutzanlagen ihre Genugtuung über das Werk ausgesprochen; der endgültige Zuschuß dieser Anstalt wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ferner stand die heikle Frage der Straßenausbesserung zur Debatte. Sollten die gegenwärtigen Verhandlungen des Bürgermeisters positiv verlaufen, wird der Gemeinderat hier die entscheidenden Beschlüsse zu fassen haben.

Die problematische Wiesenumlegung

Urloffen (h). Am vergangenen Montagabend trafen sich im Anschluß an die Ratssitzung Bürgermeister Ludwig Schmidt und die Gemeinderäte im Gasthaus „Zur Krimm" mit den örtlichen Vertretern der Teilnehmergemeinschaft und bäuerlichen Interessenten, um über das jetzige Thema Nr. 1, die Wiesenumlegung, des Meerrettichdorfes in kritischer Form zu beraten. Es wurde bekanntgegeben, daß ein Termin für alle von der „Bereinigung" im Zuge der Acher-Rench-Korrektion betroffenen Gemeinden stattfinden soll. Mittlerweile wurde diese Zusammenkunft auf kommenden Montag, den 28. Juli, im Gasthaus „Zur Krone" in Urloffen festgesetzt. Bei dieser allgemeinen Aussprache wird Vermessungsrat Panter vom Feldbereinigungsamt anwesend sein.

Drittältester Bürger gestorben

Urloffen (h). Unter zahlreicher Beteiligung wurde der fast 88jährige Gregor Schmidt am Mittwochabend zu Grabe getragen. Schmidt war der zweitälteste männliche und der drittälteste Bürger des Dorfes überhaupt. Bis in die letzten Augenblicke hatte ihn sein immer wacher Geist nicht verlassen. Mit ihm ist wiederum ein Stück Alt-Urloffen dahingegangen.

Der Trompeter vom Bühl hat Geburtstag

Eisenbahner a. D. Franz Huber feiert sein 80. Wiegenfest

Ohlsbach (u). Wenn am Samstagabend Musikweisen vom hochgelegenen Ortsteil Büchen ins Tal herniederklingen, so gilt das Ständchen dem Eisenbahner a. D. Franz Huber, der ein Vierteljahrhundert die „Junge Musik" in Ohlsbach leitete und just seinen 80. Geburtstag feiert. Er war es, der 1897 junge, musikbegabte Burschen um sich scharte, sie anlernte und zu einer beliebten Tanzkapelle heranbildete. Noch heute ist dem stark gehbehinderten, geistig und körperlich aber sehr rüstigen Jubilar, Musik alles, und wären seine Zähne noch in Ordnung, würde er bestimmt täglich zur Trompete greifen oder die Klarinette spielen.

Dreißig Jahre stand Franz Huber im Dienst der Eisenbahn und alle jene, die am Bahnhof Ortenberg zu tun hatten, kennen den gefälligen und hilfsbereiten Bahnbediensteten, der infolge eines sich stets verschlimmernden Kriegsleidens 1930 den Dienst quittieren mußte. Sein goldener Humor hilft ihm heute, die Einsamkeit zu ertragen; sein ungebeugter Lebenswille gibt ihm die Kraft, drei Stunden für einen Gang ins Dorf auf sich zu nehmen, den Gesunde in 20 Minuten meistern. Indem wir dem Altersjubilar für die vielen genußreichen Stunden, die er in seinen besten Jahren der Dorfgemeinschaft schenkte, danken, grüßen wir den Musikanten auf dem Bühl und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Die Bevölkerung nahm Anteil

Ohlsbach. (u) An der goldenen Hochzeit des Paares Lorenz Armbruster und A. Maria geb. Hauger in Verbindung mit der grünen Hochzeit des Malers Julius Kudlig mit Wilhelmine Grether nahm die Einwohnerschaft innigen Anteil. Sowohl im Gottesdienst als bei der weltlichen Feier erfreute eine Solistin mit entsprechenden Liedern. Die Feuerwehr ehrte Herrn Armbruster, der Turn- und Sportverein den Handballer Kudlig und die Turnerin Grether mit Ansprachen und Geschenken.

Wir ehren das Alter

Ortenberg. (s) Helena Siebert, Witwe, geb. Bürkle, beim Bahnhof, feiert am 28 Juli ihr 76 Wiegenfest. Sie ist schon längere Zeit leidend und muß das Haus hüten. Der Jubilarin unsere herzliche Gratulation.

Gedenkstein auf dem Fußballplatz

Schutterwald (j). Auf dem Sportplatz auf der Fohlenweide wird dieser Tage ein Gedenkstein errichtet. Der Fußballverein will hiermit den gefallenen und gestorbenen Sportkameraden ein Ehrenmal setzen. Anläßlich des 25jährigen Vereinsjubiläums am 30. August wird der Gedenkstein eingeweiht.

Rentenauszahlung

Marien (k). Am Dienstag, den 29. Juli, werden hier die Militärrenten und am 31. Juli die Invaliden-, Angestellten- und Unfallrenten ausbezahlt.

Eröffnung bei Spichale & Co.

Nußbach. Die Gardinenfabrik Spichale & Co. eröffnete am Dienstag ihre neuen Betriebs- und Geschäftsräume. Aus diesem Anlaß fand in dem neuen Gebäude eine kleine Feier statt, zu der neben den am Bau beteiligten Firmen auch die Geschäftsfreunde geladen waren. Zu Beginn dankte Herr Spichale allen Behörden und Unternehmen, die ihm beim Aufbau der Existenz in der neuen Heimat verständnisvoll geholfen haben. Die Anerkennung und Glückwünsche der Industrie- und Handeskammer sprach deren Geschäftsführer Dr. Schlosser aus. Er würdigte besonders den Fleiß und die Ausdauer, mit denen es dem heimatvertriebenen Betrieb gelungen ist, sich in die heimische Wirtschaft einzugliedern. Beim anschließenden Rundgang durch die geschmackvoll und praktisch eingerichteten Verkaufsräume sowie durch die Fabrik- und Verwaltungsräume konnten sich die Gäste davon überzeugen, daß die Firma Spichale & Co. zu den modernsten Betrieben dieser Art zu rechnen ist.

Wanderung der jungen Schwarzwaldfreunde

Appenweier (r). Die Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins unternahm vergangenen Sonntag ihre Juliwanderung nach Bühlertal — Gertelbacher Wasserfälle — Kurhaus Sand — Hundseck — Unterstmatt — Breitenbrunnen unter Führung von Irmgard Krauss.

Letzte Mahnung

Appenweier (r). Die Bevölkerung von Appenweier wird abermals ersucht, infolge der anhaltenden Trockenheit mit dem Wasser sparsamer umzugehen. Es wurde festgestellt, daß viele Abnehmer unnötigerweise die Straßen und Gärten sowie Obstanlagen und Feldgrundstücke aus der Wasserversorgungsanlage begießen. Falls der Aufforderung keine Folge geleistet wird, sieht sich die Gemeindeverwaltung gezwungen, Sperrstunden für den Wasserverbrauch einzulegen. - Nach Mitteilung der Spar- und Kreditkasse, hier, haben im vergangenen Vierteljahr 16 Sparer einen beträchtlichen Gewinn erhalten.

Vom neuen Schulhaus

Niederschopfheim. (b) Die Einweihung des neuen Schulhauses findet am Sonntag, 3. August 14 Uhr statt. Bei der Weihe werden der Kirchenchor, Schüler und Gesangverein mitwirken. Am anschließenden Festakt werden Vertreter der Behörden sprechen. — Am Montag, 4. August wird in den vier fertiggestellten Sälen der Unterricht aufgenommen werden.

Offenburger Tageblatt
Chefredakteur: Adolf Kimmig (in Urlaub)
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); i. V. und für Badnerland F. J. Mayer, Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage) (z. Zt. Urlaub); Alois Hörth (Sport); Herbert Buhles (Allg. Beilagen); Walter Pichert (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfred Galler.
Druck und Verlag: A. Reiff & Cie., Offenburg

Bekanntmachungen der Stadt Offenburg

Wasserklemme in der Kinzig und deren Seitengewässer

Infolge der außergewöhnlichen langanhaltenden Trockenheit wird auf Antrag des Wasserwirtschaftsamts Offenburg gemäß § 21 WG., §3 Abs. 2, Ziff. 2 der Vollzugsverordnung z. W.G. in Verbindung mit der bezirkspolizeilichen Vorschrift „Das Wässern der Wiesen aus den Seitenbächen der Kinzig bei Wasserklemme betr." folgendes angeordnet:

Mit sofortiger Wirkung wird bis auf weiteres die Bewässerung der Wiesen durch die Kinzig und deren Seitengewässer nur in der Zeit

von Samstag, 18.00 Uhr bis Montag 4.00 Uhr
von Montag auf Dienstag
von Dienstag auf Mittwoch
von Mittwoch auf Donnerstag

jeweils von
20.00 — 4.00 Uhr
gestattet.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 116 W.G. mit Geldstrafe bis zu 150.- DM geahndet.

Offenburg, den 25. Juli 1952. **Oberbürgermeister**

Das Arbeitsamt Offenburg

ist ab 29. 7. 52 nachmittags, bis einschließlich 31. 7. 52

wegen Umzugs geschlossen

Ab 1. 8. 52 befindet sich das Amt im Pfählerpark 2 (gegenüber dem Bahnhof). Telefon: 1948/2164.

Bekanntmachung

Wegen Renovierungsarbeiten und allgemeinem Büchersturz bleibt die Städt. Volksbücherei vom

1. bis 18. August 1952 geschlossen

Sämtliche ausgeliehenen Bücher sind bis spätestens 1. August 1952 abzuliefern. **Bürgermeisteramt.**

Wir sind noch wie bisher Käufer für:

Alteisen, Altmetalle Lumpen, Knochen und Altpapier

zu den üblichen Tages höchstpreisen.

Die Abholung erfolgt mit eigenen Fahrzeugen

Anton Amend KG.
Offenburg / Baden
Franz-Volk-Straße 5

Victoria-Versicherung

Generalagentur Offenburg und Umgebung

Albert Baumann
Offenburg, Hildastr 43
Versicherungen aller Art

Auf das Anzünden kommt es an....

Zum Stumpenrauchen braucht es Ruhe und Beschaulichkeit schon beim Anzünden. Am besten hält man nur die Spitze der Flamme unter den Stumpen, denn die Spitze kohlt nicht. Alsdann lasse man sich Zeit, bis die ganze Brandfläche rundherum glimmt und hernach? ... Mit kurzen Zügen regelmäßig „schmauchen", so haben Sie den höchsten Genuß vom *Sandblatt*-Stumpen Villiger Senior, eine volle Stunde für 15 Pfg.

Mit freundlicher Empfehlung
Hans und Max Villiger

Villiger-Senior
EXTRA MILD · SANDBLATT · 15 ₰

Unser Neubau am alten Platz in **Kehl, Hauptstraße 1** ist fertiggestellt. Wir werden am **1. August 1952** unsere Schalter wieder eröffnen

OBERRHEINISCHE BANK FILIALE KEHL

früher **Deutsche Bank** · Außenhandelsbank ·

Postscheckkonto Karlsruhe 751 22 — Telefon 368 und 369 — Girokonto bei der Landeszentralbank Offenburg Nr. 539/701

Leder-Renn-Westen

58.- 65.- 68.- 75.-

Sommerhauben . . ab —.95

Staubhosen . . . ab 14.50

Fahrten- und Schirmmützen . ab —.95

Bertel Rubi

OFFENBURG, Okenstraße 1

Sommer-Schluß-Verkauf

im

Resten-Geschäft

Schilling

Offenburg, Hildastraße 5

TEXTILHAUS

Späth

Nur einige

Angebote!

Kinderkniestrümpfe . . ab	1.45
Herrensocken	1.75
Damensöckchen	1.95
Damenstrümpfe links II . .	1.75
Herrensport-Hemden . . .	6.95
Krawatten	-.75
Damen-Hemden	1.55
Damen-Schlüpfer	1.50
Damen-Unterröcke	3.90
Damen-Garnituren	2.45

OFFENBURG/BD. METZGERSTR. 7

Kennen Sie mich?

Ich bin der VESUV-Eisenbeton-Kesselofen, hergestellt auf Grund vierzigjähriger Fabrikationserfahrung u. 100 000-facher Bewährung. Man braucht mich zum Wäschekochen, Futterdämpfen u. zum Wurstmachen. Ich bin rostsicher, spare sehr viel Brennstoff, kenne keinerlei Reparaturen und halte ein Menschenleben. Wann darf ich zu Ihnen kommen?

VESUV

EISENBETON-KESSELOFEN

Bezugsnachweis durch EWALD LANG Kesselofenfabriken, Werk 3, Hedenheim/Sachsen

Vesuv-Kesselöfen bei A. Schwarz

Offenburg, Gerberstr. 12 u. 16

Preiswert

Herren-Halbschuhe

21.50 19.50 17.50 15.50

Damen-Sandaletten

15.50 10.50 6.50 4.50

Damen-Pumps und Halbschuhe

15.50 12.50 9.90 8.50

Kinder-Halbschuhe

12.50 9.50 6.50 4.50

Hausschuhe/Leinenschuhe

5.30 3.30 2.60 1.95

Der gute Schuh **Schofer** SCHUHE

OFFENBURG HAUPTSTRASSE 57

Auch im *Sporthaus Seigel*

Hauptstraße 70, werden Sie im Sommer-Schlußverkauf billig kaufen

Damen-Popeline-Mäntel
Short-Hosen, Windblusen
Badeanzüge, Bademäntel

Nur Markenfabrikate zu äußerst herabgesetzten Preisen

Während der Ferien

ist eine Kamera unentbehrlich - und darf die Reisekasse nicht mehr belastet werden, dann sollte man sich daran erinnern, daß es Photo Stober's vorteilhaften Finanzierungsplan gibt

Photo Stober KINO OFFENBURG/BD.

Hauptstraße 41

Das große Photo-Kino-Haus

KELTER LACK

IN ANERKANNTER UND HERVORRAGENDER QUALITÄT

Richard Dützer & Sohn

Lacke u. Farben für Gewerbe u. Industrie

Offenburg, Gerberstr. 4, Tel. 1375

Sensationelle Kleinpreisrekorde

Loden-Sacco Ia Qualität . . . . . DM **18.-**

Sport-Sacco mit Golfjalte . . . . . DM **28.-**

Musselin per m . . . . . DM 1.50 1.35 **-.98**

Straßen-Anzüge ein- und zweireihig . . . . . DM 54.- **39.-**

Herren- u. Burschenjanker guter grüner Loden . . . . DM 14.- 12.- **9.-**

Schürzenstoffe Cretonne, per m . . . . . DM 1.75 1.50 **-.98**

Blusen-Seiden per m DM **2.75**

Damen-Kleider, Musselin, verschiedene Formen und Farben
7.90 6.90 4.75

Damen-Nachthemden Kunstseide, moderne Dessins . . . DM **4.75**

Büstenhalter gute Paßform . . . . . DM 1.50 -.95 **-.75**

Damen-Unterkleider Charmeuse . . . . . DM 3.90 **3.50**

Damen-Garnituren Kunstseide . . . . . DM **2.90**

Damen-Kittelschürzen Ia Cretonneware, versch. Formen u. Dessins DM 8.85 **6.50**

Damen-Blusen eingesetzter Arm . . . . . DM 4.90 **4.50**

Kinder-Schlüpfer Kunstseide und Trikos . . DM -.75 -.60 **-.40**

Kinder-Hemden mit Achsel . . . . . DM 1.35 **1.25**

Knaben-Polohemden Knopf- und Reißverschluß . . DM 2.50 **1.90**

Kinder-Kniestrümpfe grau und braun, Größe 4-8 . . . . DM **1.50**

Herren-Sporthemden uni und gemustert . . . . . Serie I DM **4.50**
. II DM **5.90**
. III DM **6.50**

Herren-Unter-Jacken ½ Arm . . . . . DM **1.90**

Herren-Nachthemden sehr haltbare Linonqualität . . . . DM **7.50**

Auf alle Waren mit sommerlichem Charakter gewähren wir beachtliche Preisnachlässe!

TEXTILHAUS

Karl Köhl Kehl

Appenweier - Kork - Schenkenzell